Reise des Herrn G. Frey in Südamerika: Galerucidae (Col. Phytophaga)

(Mit 26 Textfiguren)

Von **Jan Bechyné**, Museum G. Frey

Dies ist der 3. Teil der Bearbeitung der Ausbeute, welche Herr G. Frey mit seiner Tochter Helga während einer Reise im Jahre 1953/54 hauptsächlich in Venezuela sammelte.[1])

Bei dieser Gelegenheit wurden von mir auch verschiedene Galeruciden von anderen Quellen studiert (Zool. Staatssammlung in München, Mus. Paris, Mus. Wien, u. a.) deren Resultate hier veröffentlicht werden. Zuletzt folgt ein Katalog der bisher bekannten Arten aus Venezuela. Es sei jedoch gleich bemerkt, daß das ganze riesige Hinterland Venezuelas eine terra incognita darstellt, die höchst wahrscheinlich von einer amazonischen Fauna bewohnt ist, und daß der gebirgige Westen, kaum besammelt, wieder andere faunistische Elemente bieten wird. So ist diese Liste praktisch auf die Arten der Küste beschränkt. Die Mehrzahl der Arten kann unter Vorbehalt als endemisch betrachtet werden, weil die benachbarten Gebiete noch weniger bekannt sind. Arten mit einer panneotropischen Verbreitung sind äußerst selten.

Ein Teil der Beschreibungen wird in Venezuela veröffentlicht, die entsprechenden Namen sind hier als „in litteris" bezeichnet.

Meine Frau Bohumila hat einige Abbildungen angefertigt und ich danke ihr herzlich dafür.

Gen. **Diabrotica** Chevrolat

Mr. H. S. Barber hat diese tribus-artige Gattung nach den nordamerikanischen Arten geteilt und als Genotypus fixierte er

[1]) 1. Teil: Alticidae. 1955, Ent. Arb. Mus. G. Frey 6, pp. 74 — 266.
2. Teil: Eumolpidae, 1955, l. c. pp. 569 — 657.

Diabrotica fucata Fabricius[1]) (Proc. Ent. Soc. Wash. 49, 1947, pp. 151 — 161, figs.).

Hierher kommen fast alle Arten aus der I. Division der *Diabrotica* nach Baly 1890 (Trans. Ent. Soc. Lond., pp. 1 — 86) nebst den dazu gehörigen Arten aus der Biologia Centrali-Americana.

Mr. Barber charakterisierte seine Genera durch die Bildung der Kopulationsorgane bei den ♂♂, und als Genotypen seiner Gattungen *Acalymma* und *Amphelasma* stellte er die nord-amerikanischen Arten fest. Da die Verbreitung der Diabroticini in Nord-Amerika als sekundär zu betrachten ist (die Gruppe der *Acalymma vittata* F., aus welcher der Genotypus genommen ist, stellt tatsächlich die am höchsten spezialisierte Formen dar), stimmen die angegebenen Merkmale für die unvergleichbar zahlreichere neotropische Arten nicht ganz genau überein.

Für die Charakteristik des Genus *Diabrotica* (im engeren Sinne, Genotypus *D. fucata* F.) ist folgendes hervorzuheben: Die Antennite 2 und 3 sind beim ♂ sehr kurz und von annähernd gleicher Länge, bei den ♀♀ ist das 3. Glied stets etwas länger als das 2. Bei den beiden Geschlechtern ist das 4. Antennit mindestens so lang (♀♀) oder wesentlich länger als die Fühlerglieder 2+3 zusammen. Bei den ♂♂ haben die 4 vorderen Basitarsite auf der Unterseite eine völlig plane Fläche, welche unbehaart ist und unter größerer Vergrößerung eine ähnliche Skulptur aufweist wie die Fazettenaugen. Diese Fläche, je nach der Arten-Gruppe, nimmt nur die Basis oder bis fast die ganze Unterseite des Basitarsites ein. Die einzelnen runden, 6- oder 8-eckigen Fazetten sind oberseits leicht konkav (Vergrößerung 200×) und in der Mitte scheinen sie mit keinem massiven Chitin verdeckt zu sein. Da ich am Mangel frischerExemplare keine anatomische Untersuchung durchführen kann, bleibt mir die Funktion dieses Organes unbekannt. Es sei jedoch erwähnt, daß in der alten Welt ebenfalls gewisse Galeruciden-Gruppen ähnlich gestaltete Tarsen aufweisen.

Amphelasma Barber ist eine aberrante Gruppe der *Diabrotica* (mit abgeplatteter Unterseite des 1. Basitarsites wie bei *Diabrotica*), von welcher, außer dem Genotypus *D. cava* Say, mir keine andere Art bekannt ist.

Für die übrigen, in den Katalogen als *Diabrotica* geführte Arten (Division II. nach Baly), welche bei den beiden Geschlechtern gleichmäßig behaarte Unterseite aller Tarsite haben und bei welchen

[1]) Martinique (Antilles fr.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

das 3. Antennit verlängert ist (± so lang wie das 4.) ist als Gattungsname

Synbrotica n. gen.

anzuwenden. Genotypus: *Diabrotica borrei* Baly.

Die Division II. nach Baly ist phyletisch artifiziell. Es wurden abgesondert:

Acalymma Barber, deren nähere Charakteristik und die Liste der Arten von mir 1955 veröffentlicht war (Bull. Inst. R. Sci. Nat. 31, no. 5, p. 7).

Gynandrobrotica Bechyné 1955 (l. c. p. 9: Charakteristik und Liste der Arten).

Chanchamayia Bechyné (Charakteristik und Liste der Arten im Druck in Venezuela); hierher die Arten der Gruppe „C" nach Baly (Genotypus: *Diabrotica flavolimbata* Er.)

Einige Genera werden noch in den folgenden Seiten charakterisiert.

Diabrotica speciosa vigens Erichson

Perú: Lima, XI. 1939 (Dr. W. Weyrauch): Valle Chanchamayo, 800 m, II. 1953 (dtto).

Diabrotica sebaldia n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, V. et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung München; Sierra de Avila (dtto).

Long. 5,5—6 mm.

Grasgrün, Labrum schwarz, Metasternum und Schildchen braun. Schenkel, Abdomen, Kopf, Fühlerbasis und 3 hintereinander liegende Flecken auf der Scheibe der Flügeldecken gelb; der erste Fleck ist der größte und ist von einem rotbraunen Ring, welcher nicht die Epipleuren berührt, umgeben. Die übrigen Antennite, Tibien und Tarsen braun.

Diese Art stimmt auf den ersten Blick mit *D. speciosa* Germ. überein, aber die Flügeldecken haben hinter dem Humeralcallus eine sehr deutliche kurze Längsrippe, die Vorderwinkel des Halsschildes sind seitlich vorspringend (nicht abgerundet) und der Clypeus ist 3 × breiter als lang (nur 2 × breiter bei *D. speciosa*).

Diabrotica glaucina Baly

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. u. H. Frey).

Diabrotica fidelia n. sp.

Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).

Long. 7,5—8,5 mm.

Braungelb, Kopf, Metasternum, Tibien, Tarsen, die mittleren Antennite, Schildchen und zuweilen einige unbestimmte Flecken auf den Flügeldecken angedunkelt (auf dem Humeralcallus und nahe der Mitte der Scheibe).

Diese Art ist mit *D. subsulcata* Baly verwandt, welche auf dem gleichen Fundort gesammelt wurde, von demselben Sexualdimorphismus (stark verdickte Vordertibien des ♂):

D. subsulcata:	**D. fidelia:**
Stirn nur halb so breit wie ein Augenquerdiameter.	Stirn reichlich so breit wie ein Augenquerdiameter.
Antennalcalli groß, schräg nach hinten gerichtet.	Ein Antennalcallus ist nicht breiter wie die Entfernung zwischen der Fühlerinsertionsstelle.
Thorax seidenglänzend, Retikulierung unter 80—100 facher Vergrößerung gut sichtbar.	Halsschild sehr stark glänzend, Retikulierung auch unter 200 facher Vergrößerung nicht wahrnehmbar.
1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 2 folgenden zusammengenommen.	Dieser Metatarsus so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

Diabrotica rufolimbata Baly

Paraguay: Villarica, 26. XI. 1949 (F. Schade, Zool. Staatssammlung München).

Diabrotica antonietta n. sp.

Paraguay: San Antonio (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Unterseite pechschwarz, alle Ränder der Abdominalsegmente breit grasgrün gesäumt. Beine dunkelbraun, Schenkel zum Teil grün. Kopf grün, Vertex, Clypealcarina und Fühler schwarz (die letzten Glieder fehlen). Halsschild grün mit 5 pechbraunen Flecken: ein vor dem gleichgefärbten Schildchen, 2 schräggestellte jederseits vor der Mitte und 2 Längsbinden jederseits nahe den Seiten. Flügeldecken grasgrün, Epipleuren und Elytropleuren orangegelb, Basis, Naht und ein breiterer Sublateralsaum pechbraun. Körper schwach gewölbt, oberseits glänzend, langoval.

Kopf glatt, Stirn mehr als 2× breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte mit einem Grübchen. Antennalcalli flach, dreieckig. Clypeus dreieckig, Carina gewölbt, T-förmig. Fühler dünn, das 4. Glied des ♀ so lang wie Glieder 2 und 3 zusammengenommen.

Halsschild spärlich aber deutlich punktiert (Vergrößerung 10×), fast quadratisch, Seiten S-förmig. Scheibe jederseits mit einem Eindruck, welcher außen von einer Längsfalte akzentiert ist.

Elytren breiter als das Halsschild, sehr grob punktiert, Punkte ohne Lupe erkennbar, an den Seiten mit einer breiten und flachen Längsrippe. Elytropleuren breit.

Die eigentümliche Färbung und die sehr grobe Elytralskulptur charakterisieren diese mit *D. rufolimbata* Baly verwandte Art.

Diabrotica fallenia n. sp.

Brasil, Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia, 6. XI. 1948, 8. et 24. XI. et 1. XII. 1950 et XII. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey; Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 7—8 mm.

Schwarz, Halsschild und Femora (Coxen zum Teil ausgenommen) hell braungelb, oder auch noch die Flügeldecken braungelb (ab. *leucoptera*). Vorderkörper glänzend, Flügeldecken matt (Retikulierung unter 50facher Vergrößerung sichtbar).

Kopf glatt, Clypeallängscarina scharf. Fühler länger als der Körper (♂) oder die Mitte der Flügeldecken etwas überragend (♀), Glieder 2 und 3 sehr kurz, von gleicher Länge (♂) oder das 3. Glied um die Hälfte länger als das 2. (♀), das 4. Glied länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Beim ♂ sind die Fühler ab 4. Glied verdickt.

Halsschild kaum erkennbar und sehr spärlich punktiert (Vergrößerung 40—50×), jederseits auf der Scheibe schwach eingedrückt (der Eindruck punktförmig), transversal, 1,5× breiter als lang. Seiten S-förmig, ziemlich parallel, Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel stark verdickt und vorspringend.

Flügeldecken kräftig punktiert (Vergrößerung 5—8×), ohne Längsfalten, Elytropleuren schmal. Tibien des ♂ normal, nicht verdickt, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen des ♂ erweitert.

Die Stammform ist an der Färbung leicht kenntlich. Die Form mit den gelben Flügeldecken (die gelbe Farbe scheint bei den frischen Exemplaren olivengrün überzulaufen) ist vielen anderen *Diabrotica*-Arten ähnlich. Die Retikulierung der Flügeldecken und

die tuberkelartig vorspringenden Hinterwinkel des Halsschildes nebst einem beträchtlichen Sexualdimorphismus in dem Fühlerbau und den beim ♂ nicht verdickten Vordertibien charakterisieren jedoch ausgiebig diese neue Art.

Diabrotica chromophora n. sp.

Costa Rica: San José (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Eine sehr bunt gezeichnete Art aus der Gruppe der *D. viridula* F., welche durch die Farbenverteilung sehr auffallend ist.

Kopf glatt und glänzend, Vertex pechbraun, Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, mit einer tiefen Grube in der Mitte. Antennalcalli dreieckig, dunkelbraun. Clypeus gelbgrün, Clypeallängscarina deutlich gewölbt, braun. Fühler von der Körperlänge, das 1. Glied an der Basis grasgrün, die übrigen braun, Glieder 2 und 3 sehr kurz, das 4. länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen, die übrigen so lang wie das 4.

Thorax grasgrün, glatt und glänzend, jederseits mit einem Eindruck, welcher rotbraun gefärbt ist; vor der Mitte am breitesten, sehr schwach transversal. Alle Winkel stumpfeckig, die vorderen verdickt. Schildchen pechbraun, glatt und glänzend.

Elytren sehr grob punktiert (Vergrößerung 2—3 ×), mit mehreren rippenartig erhabenen Intervallen auf der Scheibe, Epipleuren und Elytropleuren breit. Scheibe pechbraun, Seiten und Apikalrand und ein Querfleck in der Mitte (an der Naht unterbrochen) und die Epipleuren grasgrün, ein runder Fleck in der Mitte der Scheibe hinter der Basis und ein Querfleck unmittelbar vor dem grünen Apikalsaum strohgelb. Metasternum, Tibien und Tarsen dunkelbraun, Pro- und Mesosternum und die Schenkel grasgrün, Abdomen und ein Stich auf der Oberseite der Femora hell braungelb. Die Vordertibien des ♂ nur mäßig verdickt.

Diabrotica minuta Jacoby

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 10. III. 1939, II. 1940, VIII. 1951, I., II. 1953 (Dr. W. Weyrauch).

Diese Art gehört in die Gruppe der *D. viridula* F. Ein Exemplar trägt eine Bemerkung von Dr. Weyrauch: „Im Zuckerrohrfeld".

Diabrotica piceicornis Baly

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diabrotica samouella n. sp. (Fig. 1)

Brasil, Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia. IV. 1955 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. ± 4,5 mm. ♀ unbekannt.

Grasgrün, Kopf und Sternum schokoladebraun, Labrum, Fühler, Tibien, Tarsen, Schildchen und die Flügeldeckennaht vorne schwarz, Flügeldecken orangerot, Naht (vorne breiter als hinten), Seiten- und Apikalrand und Epipleuren grasgrün. Oberseite glänzend.

Außer der Färbung ist diese kleine Art durch die stark verdickten Antennite 7—9 ausgezeichnet (jedes dieser Glieder so dick wie die Hinterschenkel). Vorderkörper glatt, Flügeldecken stark (Vergrößerung 5—8 ×) punktiert mit schwachen Längsrippen an den Seiten.

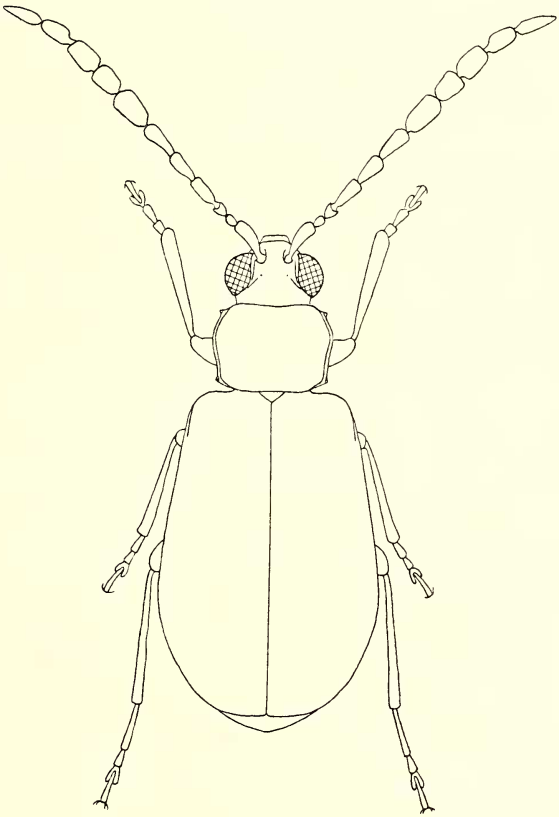

Fig. 1: *Diabrotica samouella* n. sp.

Der *D. fulvofasciata* Jac. (Venezuela) und *D. tumidicornis* Er (Peru) durch die auffallende Fühlerbildung ähnlich, aber viel kleiner, anders gefärbt und die Flügeldecken sehr stark punktiert.

Diabrotica tumidicornis Erichson

Perú: Huanuco, 1. III. 1947 (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 1800 m, Huacapistana, VI. 1948 (dtto).

Diabrotica viridula Fabricius

Perú: Lima, I. 1950, II. 1951, II. 1952 (Dr. W. Weyrauch); Jaën, 700 m, IV. 1947 (dtto); Tingo María, 700 m, Río Huallaga, III. 1947 (dtto); Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (dtto).

Diabrotica 11-punctata Jacoby

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey)

Diese rein peruanische Art ist im Junk-Schenkling Col. Catal. unrichtig für Kolumbien angezeigt.

Diabrotica limitata Sahlberg

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Petropolis, IV. 1906 (J. Decrais, Mus. Paris).

Diabrotica teresa n. sp.

Brasil, Est. Espírito Santo: Sta. Teresa (Mus. G. Frey).

Long. ± 7,5 mm.

Pechschwarz, Abdomen heller, Kopf und Fühler schwarz, die 3 letzten Antennite, Thorax und Beine gelb. Flügeldecken schwarz, Epipleuren und Seitenrand in den 3 letzten Vierteln, eine Apikalmakel, eine große Makel am Seitenrand in der Mitte und eine kleinere daneben auf der Scheibe gelb. Körper breit oval, glänzend.

Kopf glatt, Antennalcalli und Clypeallängscarina gewölbt. Antennen die Mitte der Flügeldecken weit überragend, Glieder 2 und 3 klein, das 4. fast 2 × länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild schwach transversal, schwach herzförmig, Seiten breit abgesetzt. Vorderwinkel verdickt und abgerundet, Hinterwinkel fast rechteckig. Oberfläche glatt, ohne Eindrücke.

Elytren fein, in der mittleren gelben Makel viel kräftiger (Vergrößerung 15—20 ×) punktiert, ohne Eindrücke. Elytropleuren, das vordere Viertel ausgenommen, stark erweitert, dadurch der Körper-

umriß bauchig erscheinend. Unterseite weißlich behaart. Beim ♂ sind die Fühler robuster und die Vordertibien dicker.

Mit *D. limitata* Sahlb. verwandt, aber anders gefärbt, die Elytropleuren stark erweitert, fast so breit wie der Hinterschenkel dick ist (bei *D. limitata* nur halb so breit).

Diabrotica haroldi Baly

Bei dieser venezolanischen (aus „Colombia" beschriebenen) Art ist der blaue Basalannulus häufig mit einer breiten Querbinde ersetzt, welche zuweilen am Hinterrand an der Naht ausgeschnitten ist.

Diabrotica myrna n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, V. 1935 et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung München).

Long. ± 6,5 mm.

Hell rotbraun, Flügeldecken heller mit einer rötlichen unbestimmten Querbinde in der Mitte, Metasternum, Labrum, die mittleren Antennite, 3 kurze Längsstriche an der Basis der Flügeldecken (einer an der Naht hinter dem Scutellum, einer auf dem Humeralcallus) und 2 ähnlich geformte vor der Spitze (der äußere mehr nach hinten gezogen), schwarz.

Auf den ersten Blick gleicht diese Art völlig der *D. brevelineata* Jac. (diese durch das gelbe Labrum sofort erkennbar) und vor allem der *D. neolineata* Bowd. Der Hauptunterschied besteht in der Fühlerform:

D. neolineata:	**D. myrna:**
Antennen lang und dünn, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, jedes der mittleren Glieder reichlich 3 × länger als an der Spitze dick, beim ♂ nicht verdickt.	Fühler die Mitte der Elytren kaum überragend, robust jedes der mittleren Glieder doppelt länger als dick, beim ♂ verdickt.
Elytralpunktierung unter 20 facher Vergrößerung gut erkennbar.	Elytralpunktierung unter 40 facher Vergrößerung noch kaum erkennbar.

Diabrotica neolineata Bowditch

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch). Tingo María, Río Huallaga, 670 m (dtto): Callanga (Mus. G. Frey):

Diabrotica zischkai n. sp.

Bolivia: Rég. Chapare, 400 m, 25. I. 1949 (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 10—11 mm.

Gelbgrün bis braungelb, Kopf, Metasternum, Schildchen, das 12. Antennit und eine Zeichnung auf den Flügeldecken schwarz, Fühlerglieder 4—8 dunkler braun. Die schwarze Elytralzeichnung besteht aus einer Nahtbinde, welche vorne breiter als in der Mitte ist, den Nahtwinkel nicht erreicht und sich vor demselben makelartig erweitert; ferner aus einer kurzen, im mittleren Drittel durchlaufenden Dorsallängsbinde, aus einer schon vor der Mitte abgekürzten Humeralbinde, einem sublateralen rundlichen Fleck nahe dem lateroapikalen Winkel und aus einer feinen kurzen Linie in der Mitte dicht neben den Elytropleuren. Körper nach hinten erweitert, gewölbt, mäßig glänzend.

Kopf glatt, Stirn eine Spur breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte mit einer tiefen Grube. Antennalcalli gut markiert, kaum breiter als lang, Clypealcarina breit und wenig erhöht. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 4. Glied länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Thorax sehr schwach transversal, alle Winkel vorspringend, Seiten S-förmig, Scheibe flach und spärlich punktiert (Vergrößerung 20×), ohne Eindrücke.

Flügeldecken deutlicher punktiert (Vergrößerung 10×), mit einer schwachen Rippe in der schwarzen Humeralbinde, Elytropleuren breit. Beine ziemlich robust.

♂. Antennite 4—8 leicht verdickt, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen mäßig erweitert. Spitze des Pygidiums von unten sichtbar.

♀. Fühler und Tarsen zart gebaut.

Subsp. **livaria** nov. — Bolivia: Mapiri (Mus. G. Frey). Kleiner als die Stammform (nur 9 mm), die lineare Zeichnung vor der Elytralspitze bildet einen schwarzen Annulus und auf der Scheibe der Flügeldecken sind mehrere feine Längsrippen vorhanden.

Unter den ähnlich gefärbten Arten ist diese die größte, welche außerdem durch die spitzigen Winkel des Halsschildes ausgezeichnet ist.

Diabrotica cyriaca n. sp.

Brasil. Est. Espírito Santo: Sta. Teresa, 17. X. 1928 (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Hell braungelb, Metasternum, Kopf, Antennite 4—8 (und die Basis des 9.), Schildchen, eine jederseits in der Mitte des Hinterrandes tief ausgerandete Querbinde an der Basis der Flügeldecken und eine andere, außen nach hinten verlängerte und an der Naht schmal unterbrochene Querbinde vor der Spitze, schwarz. Körper langoval, nach hinten erweitert, oberseits glänzend.

Kopf glatt, nur hinter den rundlichen Antennalcalli deutlich punktiert. Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte mit einer tiefen Grube. Clypeus dreieckig, in der Mitte der Länge nach dachförmig gewölbt. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, ziemlich dick, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. so lang wie 2+3 zusammen, Glieder 8—11 dünner als das 7.

Thorax glatt, an den Seiten punktiert, jederseits der Scheibe in der Mitte mit einem nach innen schlecht begrenzten Eindruck. Alle Winkel verdickt, stumpfeckig, Seiten schwach gerundet. Schildchen glatt.

Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 10 ×), breiter als das Halsschild, auf der äußeren Scheibe mit Längsfältchen. Nahtwinkel einzeln abgerundet. Epipleuren schmal, Elytropleuren mäßig breit. Beine zart gebaut.

In die Gruppe der *D. 7-liturata* Er. gehörend, von charakteristischer Färbung, durch die Fältung der Flügeldecken mit *D. travassosi* Marq. und *D. paranaensis* Marq. am nächsten verwandt, aber das Halsschild abweichend gebildet.

Diabrotica rendalli Bowditch

Trinidad (B.W.I.), XII. 1953 (G. und H. Frey).

Diabrotica deliqua Weise

Brasil: Rio de Janeiro (P. Germain, 1883, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diabrotica confraterna Baly (nov. comb.)

Diese Art wurde fraglich als Synonym zur *D. abrupta* F. gestellt, Die letztgenannte Form stellt eine Farbenvarietät von *D. melanocephala* F. dar, während *D. confraterna* als gute, von Baly ausführlich beschriebene Art zu bezeichnen ist.

Diabrotica martina n. sp.

Venezuela: Puerto Cabello (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Hell braungelb, Vertex, Labrum, Metasternum, Schildchen, Spitze der Schenkel und Knie dunkelbraun, Fühler (Glieder 10 und 11 ausgenommen), Tibien, Tarsen, eine Sutural- und eine Sublateralbinde auf den Flügeldecken, beide vor der Spitze abgekürzt und eine diskale rundliche Makel im letzten Drittel pechbraun. Körper länglich, oberseits glänzend.

Der *D. boliviana* Har. ähnlich, aber anders gefärbt, Fühler dünn, Stirn 2 × breiter als ein Augenquerdiameter, Halsschild stark glänzend, jederseits auf der Scheibe tief eingedrückt und glatt, Flügeldecken ohne Längsfalte, kräftig punktiert (Vergrößerung 3—5 ×), mit einem sehr deutlichen lateroapikalen Winkel.

Das letztgenannte Merkmal wiederholt sich bei keiner anderen Art mehr.

Diabrotica alexia n. sp.

(= *Diabrotica boliviana* Jacoby 1889, nec. Harold).

Venezuela: Puerto Cabello (Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm.

Rotgelb, Fühler, Metasternum, Kopf und Fühler pechbraun, die 3 letzten Antennite heller. Flügeldecken gelb, die Naht in dem ersten Drittel, eine sublaterale Längsbinde, $^2/_3$ der Flügeldecken erreichend und eine große diskale Makel im hinteren Drittel schwarz. Körper länglich, Oberseite glänzend.

Noch ähnlicher der *D. boliviana* als die vorhergehende Art, weil das Halsschild schmal und fast ohne Dorsaleindrücke und die Stirn nur so breit wie ein Augenquerdiameter ist, aber die Fühler sind anders gefärbt, die Hinterwinkel des Halsschildes abgerundet, Flügeldecken viel glänzender (Retikulierung erst unter 40—50 facher Vergrößerung erkennbar) und der Metatarsus der Hinterbeine ist länger (so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen; wesentlich kürzer bei *D. boliviana*).

Diabrotica boliviana Harold

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 13. VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Diabrotica gracilenta Erichson (n. comb.)

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 700 m (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 800 m, 10. III, 1939 et III. 1953 (dtto); Huanuco,

1900 m, 1. III. 1947 et 10. IV. 1940 (dtto); Marcapata (Mus. G. Frey). Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey); Mapiri (dtto); Rég. Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

D. neoatromaculata Bowd. ist mit der Art Erichson's identisch. Sie ist in der Färbung sehr variabel, jedoch die ziemlich grobe Elytralpunktierung und die deutlich herausgewölbten blauen Flecken trennen *D. gracilenta* von der sonst sehr ähnlichen *D. boliviana* Har. ab.

Ein Exemplar von Tingo María sammelte Dr. Weyrauch auf Tomatenblättern.

Diabrotica piceosignata Baly

Brasil: Rio de Janeiro (P. Germain, 1883, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Diabrotica pachitensis Bowditch

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 670 m (Dr. W. Weyrauch); Callanga (Mus. G. Frey).

Diabrotica allomorpha n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Schwarz, Abdomen, Schenkel, die 3 letzten Antennite und Flügeldecken hell gelbbraun, Naht- (vorne breiter) und eine Sublateralbinde schwarz, beide Binden vor der Spitze abgekürzt. Antennite 1—8, alle Winkel des Halsschildes und Schildchen pechbraun. Körper länglich, Oberseite stark glänzend.

Kopf glatt, lang und schmal, Stirn so breit wie ein Augenquerdurchmesser, in der Mitte mit einem tiefen Grübchen, welches jederseits eine rauhe Skulptur aufweist. Antennalcalli dreieckig, gut markiert. Fühler die Mitte der Elytren weit überragend, dünn, das 4. Glied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, Glieder 4—8 dicker als die übrigen.

Thorax quadratisch, Seiten sehr schwach gerundet, vor den Hinterwinkeln leicht ausgeschweift, alle Winkel stumpfeckig. Oberfläche in der Nähe aller Ränder deutlich punktiert (Vergrößerung 20 ×), in der Mitte glatt, jederseits tief eingedrückt, je ein anderer kleiner Eindruck liegt vorne nahe der Mitte und ein länglicher vor dem glatten Scutellum.

Flügeldecken deutlich punktiert (Vergrößerung 10 ×), mit einer kurzen Längsrippe in der sublateralen schwarzen Binde. Elytro-

pleuren schmal. Die Vordertibien des ♂ sowie das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen sind erweitert.

Unter den zahlreichen Arten der Gruppe der *D. extensa* Baly ist die vorliegende durch das dunkle Halsschild mit einer sehr abweichenden Struktur (5 Dorsaleindrücke) ausgezeichnet.

Diabrotica helga n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, I. 1954 (G. und H. Frey).

Long. 6—7 mm.

Gelb, Kopf, Schildchen, Tibien, Tarsen und Metasternum schwarz. Fühler schwarz, das 1. Glied braun, Glieder 9, 10 und die Basis des 11. weißgelb. Flügeldecken gelb, die Naht und eine Sublateralbinde (auf der Elytralrippe), welche die Spitze nicht erreichen, schwarz. Körper länglich, oberseits glänzend, Flügeldecken nach hinten verbreitert.

Unter den gleichfarbigen Arten der Gruppe der *D. extensa* ist die vorliegende durch die obsolete Clypealcarina, durch die stark punktierten, mit einer Sublateralrippe versehenen Flügeldecken mit breiten Elytropleuren ausgezeichnet. Beim ♂ sind die F. dicker und länger als beim ♀, die Vordertarsen und -tibien nur schwach erweitert.

Diabrotica fulvosignata Baly

Trinidad (B.W.I.), XII. 1953 (G. und H. Frey). — Costa Rica Waldek-Farm bei Matina (E. Reimoser, Mus. Wien); Hamburg-Farm bei Siquirres (dtto).

Diabrotica melanocephala Fabricius (nov. comb.)

Suriname: Paramaribo, Cultuurtuin, 18. XI. 1950 et 1. II. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam): Republik, 26. XII. 1950 (dtto).

Eine Varietät dieser Art, von Fabricius unter dem Namen *abrupta* beschrieben (in den Katalogen als eigene Art geführt), wurde von Christensen noch einmal als *Diabrotica pindapoyensis* veröffentlicht.

Diabrotica modesta Fabricius

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Auf den ersten Blick erinnert diese verkannte Art an Varietäten von *D. melanocephala* F., mit welcher sie sehr nahe verwandt ist. *D. modesta* ist aber breiter gebaut (das ♂ ist noch breiter als

das ♀ von *D. melanocephala*), die mittleren Antennite des ♂ kaum verdickt, die Flügeldecken feiner und weitläufiger punktiert und die Vordertibien des ♂ stark verdickt.

Diabrotica graminea Baly

Diese Art aus Puerto Rico ist im Junk-Schenkling Col. Catalogus nicht registriert (Trans. Ent. Soc. Lond. 1886, p. 443). Sie gehört in die Gruppe der *D. ocreata* F.

Diabrotica freudei n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, I., II. et V. 1935, V. et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung München).

Long. 6—7 mm.

Hell braungelb. Sternum, die mittleren Antennite, Schildchen, Naht der Flügeldecken vorne und ein Längsstrich auf dem Humeralcallus, welcher zuweilen bis vor die Mitte verlängert ist, braun. Körper oval, glänzend.

Kopf ohne Punktierung, Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte mit einer tiefen Grube. Antennalcalli dreieckig, deutlich, Clypealcarina gewölbt, T-förmig. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, Glieder 2 und 3 sehr kurz, Glieder 4—7 beim ♂ leicht verdickt.

Thorax sehr schwach transversal, mit fast parallelen Seiten. Alle Winkel stumpfeckig, nicht verdickt. Oberfläche glatt, ohne Eindrücke, nur vor dem Schildchen liegt eine kleine Vertiefung. Schildchen glatt.

Elytren grob punktiert (Vergrößerung 5×), mit einer kurzen Rippe hinter dem Humeralcallus. Elytropleuren breit. Die Vordertibien und die 4 vorderen Basitarsite sind beim ♂ verdickt; Fühler und Beine des ♀ dünner.

Diese neue Art ist sehr ähnlich der *D. labiata* Baly, ist aber größer, Thoraxwinkel weder verdickt noch herausspringend, Scheibe ohne Eindrücke und die Wölbung der Flügeldecken ist gleichmäßig, ohne Querdeppression im ersten Drittel.

Diabrotica fucata Fabricius

Martinique (Antilles fr.), XII. 1953 (G. und H. Frey).

Diabrotica jamaicensis Bryant

Jamaica: Jacksontown (Mus. G. Frey).

Diabrotica ramona n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (Mus. G. Frey).

Long. 3,5—4 mm.

Rotbraun, Beine und Oberseite heller, Seiten des Halsschildes in der Mitte und die Eindrücke desselben angedunkelt, Schildchen und Flügeldecken pechbraun, Epipleuren, Lateral- und Apikalsaum und 4 Makel auf jeder Decke gelb: eine an der Basis, die 2. vor der Mitte, die 3. an der Naht dicht hinter der Mitte und die 4. vor der Spitze, von der Naht (ähnlich wie Makel 2) entfernt. Körper länglich. Oberseite glänzend.

Kopf glatt. Stirn schmal, kaum breiter als ein Augenquerdurchmesser, in der Mitte tief eingedrückt. Fühler fast von der Körperlänge. Glieder 2 und 3 gleichgroß und quadratisch (♂) oder das 3. 1,5× länger als das quadratische 2. (♀), das 4. doppelt länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen, dabei Glieder 4—8 robuster (♂); oder das 4. Glied ist nur so lang wie 2+3 zusammen, und die folgenden Glieder sind nicht verdickt (♀).

Halsschild subcordiform, vor der Mitte am breitesten, fast quadratisch, glatt, die Scheibe jederseits tief eingedrückt, Eindrücke rundlich, foveiform.

Elytren grob punktiert (Vergrößerung 5×), an den Seiten hinter dem Humeralcallus mit 2 Längsvertiefungen. Elytropleuren breit. Vordertibia des ♂ leicht verdickt.

Diese kleine Art ist der *D. latevittata* Baly ähnlich (namentlich der ab. *8-pustulata* Baly), jedoch nur halb so groß und mit sehr deutlichen Längsvertiefungen auf den Flügeldecken.

Diabrotica sanguinicollis Jacoby

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch). — Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

Diabrotica platysoma n. sp.

Bolivia: Cochabamba, 2600 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 4,5—5 mm.

Schwarz, länglich, wenig gewölbt, Epipleuren, Elytropleuren und eine hinten abgekürzte Dorsalbinde auf den Flügeldecken gelb. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken matter (Retikulierung unter 40—50facher Vergrößerung sichtbar).

Kopf glatt, hinter den schräggestellten Antennalcalli quer eingedrückt und punktiert. Stirn breit, 2× breiter als ein Augen-

querdiameter. Clypeus transversal, kurz, Längscarina hochgewölbt. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, robust, zur Spitze verdickt, das 3. Glied länger als das 2., das 4. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Thorax undeutlich und spärlich punktiert (Vergrößerung 20×), sehr schwach transversal, herzförmig, vor der Mitte am breitesten. Seiten breit abgesetzt, alle Winkel stumpfeckig. Oberfläche jederseits mit einem tiefen und umfangreichen Eindruck in der Mitte.

Flügeldecken lang, parallel, spärlich und fein punktiert (Vergrößerung 20×) mit einer undeutlichen Längsrippe hinter dem Humeralcallus, Nahtregion vertieft. Metatarsus der Hinterbeine kürzer als die nachfolgenden Glieder zusammen. Beim ♂ sind die Vordertibien verdickt, und das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen ist merklich erweitert.

D. platysoma ist der *D. bilineata* Baly ähnlich; der flache Körper, die abweichende Färbung, die tiefen Eindrücke auf der Thoraxscheibe und die kürzeren Fühler trennen die neue Art von ihr ab.

Diabrotica gudula n. sp.

Venezuela: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Long. 7 mm.

Schwarz, Thorax rot, Schildchen rotbraun, Coxen und die Antennite 9—11 (das 12. dunkel) weißlich gelb, Abdomen und Flügeldecken schmutzig gelb, die letzteren mit 2 metallisch blauen Querbinden, welche den Seitenrand nicht erreichen: eine an der Basis, ca. 1/3 der Länge einnehmend, und eine schmälere, an der Naht schmal unterbrochene, weit vor der Spitze. Körper länglich.

Eine mit *D. speciosissima* Baly nahe verwandte Art:

D. speciosissima:	**D. gudula:**
Oberseite gleichmäßig sehr stark glänzend.	Elytren infolge einer Retikulierung (Vergrößerung 30- bis 40×) matter als der Vorderkörper.
Thorax mit fast parallelen Seiten, Scheibe mit flachen Eindrücken.	Halsschildseiten stark gerundet, Eindrücke auf der Oberfläche tief.

Flügeldecken überall kräftig punktiert (Vergrößerung 5×).	Elytren vorne deutlich, hinten auch unter 20facher Vergrößerung kaum erkennbar punktiert.
Elytropleuren schmal, kaum breiter als das 3. Antennit an der Basis dick ist.	Elytropleuren breiter, reichlich so breit wie die distale Spitze des 3. Antennites dick ist.
Epipleuren schmal, ± 3× schmäler als die Metepisternen.	Epipleuren breiter als die Hälfte der Metepisternen.

Diabrotica speciosissima Baly

Perú: Oxapampa, 1600 m, IX. 1940 (Dr. W. Weyrauch).

Diabrotica elegans Baly

Perú: Valle Chanchamayo, 1600 m, 1. IV. 1939 (Dr. W. Weyrauch).

Diabrotica cryptochlora n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey). Long. 7—8,5 mm.

Braungelb, Sternum, Kopf, die 5 letzten Antennite, Schildchen und die Flügeldeckennaht vorne angedunkelt, Labrum schwarz, Flügeldecken grasgrün mit einer breiten, schlecht begrenzten, gelben Längsbinde auf der Scheibe, oder die Flügeldecken sind einfarbig braungelb (bei schlechter konservierten Exemplaren). Körper länglich, gewölbt.

♂. Kopf mäßig glänzend, hinter den glänzenden, gut markierten Antennalcalli mit einer an den Rändern punktierten Grube versehen. Stirn so breit wie ein Augenquerdiameter, Clypeus dreieckig, Carina scharf, T-förmig. Fühler ¾ der Flügeldecken erreichend, robust, das 4. Glied 1,5× länger als Glieder 2 + 3 zusammengerechnet.

Thorax glänzend, flach und spärlich punktiert, (Vergrößerung 20×), jederseits mit einem kleinen Eindruck in der Mitte der Scheibe, sehr schwach transversal, deutlich herzförmig, vor der Mitte am breitesten, Seiten vor den stumpfwinkeligen Hinterwinkeln stark ausgeschweift. Vorderwinkel verdickt, stumpf herausragend.

Flügeldecken matt (Retikulierung schon unter 20—30facher Vergrößerung gut erkennbar), dicht und stark punktiert (Vergrößerung 5—8×), hinter dem Humeralcallus mit einer sehr schwa-

chen und flachen Längsrippe. Nahtwinkel stumpfeckig, Elytropleuren breit. Mitteltibien auf der Außenseite vor der Spitze ausgerandet, Vordertibien und die 4 vorderen Basitarsite erweitert. Das 6. Abdominalsegment sichtbar.

♀. Stirn breiter als ein Augenquerdiameter, Fühler zarter, die Mitte der Flügeldecken nicht überragend, das 4. Glied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen. Tibien und Tarsen graziler gebaut.

Unter den ähnlichen Arten ist diese folgendermaßen zu erkennen:

1 (6) Mitteltibien auf der Außenseite nicht ausgerandet. Flügeldecken mit Längsrippen auf der Scheibe.

2 (5) Flügeldecken in der Mitte ohne Querdepression.

3 (3) Halsschild seidenmatt, irisierend, unpunktiert. Flügeldecken fein (Vergrößerung 20—30×) und weitläufig punktiert. Long. 8—9,5 mm. . . . . **Diabrotica subsulcata** Baly

Colombia.

4 (3) Thorax glänzend, deutlich punktiert (Vergrößerung 20 bis 30×). Punktierung der Flügeldecken dicht, unter 10facher Vergrößerung gut erkennbar.

Hell braungelb, Tibien, Tarsen und die Flügeldeckennaht vorne angedunkelt, Sternum, Stirn, Vertex, Labrum, das 11. Antennit, Schildchen und eine kleine Makel auf dem Humeralcallus der Flügeldecken pechbraun, Antennite 9 und 10 weißlich. Struktur wie bei *D. cryptochlora*, aber die Flügeldecken glänzender (Retikulierung unter 40—50× erkennbar) und hinter dem Humeralcallus der Flügeldecken befinden sich mehrere (6—8) Längsrippen, Nahtwinkel rechteckig. Long. 8 mm. . . . . **Diabrotica synoptica** n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

5 (2) Flügeldecken in der Mitte quer eingedrückt.

Durch die Färbung und durch das seidenglänzende Halsschild der *D. subsulcata* sehr ähnlich, Fühler braun, das 1. Glied grün, 9 und 10 weißlich, 11 schwarz, Scheibe der Flügeldecken zum Teil schokoladebraun, wie bei *D. subsulcata* skulptiert, Nahtwinkel abgerundet. Long. 7,5 bis 8,5 mm. . . . . **Diabrotica marsila** n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

6 (1) Mitteltibien auf der Außenseite vor der Spitze ausgerandet.

7 (8) Flügeldecken mit mehreren Längsrippen, weitläufig und fein punktiert, Thorax seidenglänzend. Long. 8—10 mm. . . . . **Diabrotica schaufussi** Baly
Bolivia.

8 (7) Flügeldecken mit nur einer einzigen schwachen Längsrippe, matt, gröber punktiert, Thorax stark glänzend. . . . . **Diabrotica cryptochlora** n. sp.

Diabrotica linensis nom. nov.

(= *Diabrotica elegantula* Jacoby nec Baly)

Panamá: Lino (Mus. G. Frey). — Costa Rica: Turrialba (dtto).

M. Jacoby betrachtete die mittelamerikanischen Exemplare als spezifisch identisch mit der kolumbischen *D. elegantula*. Bei dieser letztgenannten Form sind die Antennite 2 und 3 gleichlang (♂♂) oder das 3. eine Spur länger als das 2. (♀♀); dabei ist das 4. Glied mindestens 1,5× länger als die 2 vorhergehenden Glieder zusammengenommen. Bei den mittelamerikanischen Stücken ist das 3. Fühlerglied bei beiden Geschlechtern doppelt so lang wie das 2. und das 4. exakt so lang wie 2 + 3 zusammen. *D. linensis* ist außerdem kleiner (6—6,5 mm) als *D. elegantula* (6,5—8 mm).

Cochabamba polychroma n. sp.

Argentina: Misiones (Mus. G. Frey). — Paraguay: Hohenau, IX. 1949 (J. Foerster, Zool. Staatssammlung München). — Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Serro Azul, VII. et VIII. 1939 et III. 1940 (Pe. P. Buck). — Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia, 19. VI. 1948 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). — Est. S. Paulo: Campos do Jordão, Eug. Lefevre, 1200 m, 4.—8. IX. 1953 (L. Travassos Filho, Pe. F. S. Pereira & Medeiros, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 7—8 mm.

Schwarz, Trochanteren pechbraun, Mesosternum und Femora rot, Fühler (die 3 letzten Antennite gelb), Kopf (Labrum schwarz), Thorax, Schildchen, Prosternum und Tibien grasgrün, Tarsen rotbraun, Flügeldecken pechschwarz. Behaarung der Seiten des Metasternums und der Abdominalsegmente orangerot. Flügeldecken stark und runzelig punktiert.

♂. Beine, vor allem die Vordertibien und die 4 vorderen Basitarsite sehr robust. Antennen kräftig, 3/4 der Flügeldecken überragend. Das 5. Abdominalsegment in der Mitte des Hinterrandes ausgeschnitten.

♀. Fühler und Beine zart, die ersteren die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend. Das letzte Abdominalsegment zugespitzt.

Mit *C. marginata* Har. verwandt, kleiner, Stirn mit einer tiefen Grube in der Mitte, Sexualdimorphismus stark und die Färbung sehr auffallend.

Cochabamba mera n. sp.

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

Long. 9—9,5 mm.

Grasgrün, Fühler, Tarsen und Sternum hell braungelb, Behaarung der Seiten des Metasternums silbergrau. Labrum schwarz. Flügeldecken fein punktiert mit 2 sublateralen Längsrippen. Sexualdimorphismus wie bei der vorigen Art.

Die Färbung und die Elytralrippen machen diese Art leicht kenntlich.

Cochabamba viridilimbata Baly (nov. comb.)

Colombia (ohne nähere Fundortsangabe, Mus. G. Frey).

Diese Art, ohne Fundortsangabe als *Diabrotica* beschrieben, besitzt alle Merkmale des Genus *Cochabamba.*[1])

Cochabamba rugulosa Baly (nov. comb.)

Auch diese als *Diabrotica* beschriebene Art muß in die Gattung *Cochabamba* gestellt sein.

Acalymma microfidia n. sp.

Perú: Pachitea (Mus. G.. Frey).

Long. 5—5,5 mm.

Schwarz, Femora zum größeren Teil, Antennite 9 und 10, alle Ränder des Halsschildes, Epipleuren, Naht-, Seiten- und Apikalrand der Elytren gelb, oder noch eine große Diskalmakel vor der Mitte der Flügeldecken gelb (ab. *luteosticta*). Körper länglich, Oberseite, vor allem die Flügeldecken, glänzend.

Kopf hinten fein chagriniert (Vergrößerung 50—80×), ohne Punktierung. Stirn doppelt breiter als ein Augenquerdiameter,

[1]) Bechyné 1955, Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 74, p. 6.

hinter den gut markierten dreieckigen Antennalcalli kurz quer eingedrückt. Clypeallängscarina gewölbt, nach vorne stark dreieckig erweitert. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, an der Basis dünn, zur Spitze deutlich verdickt, das 3. Glied 2× länger als das 2., so lang wie das 4.

Halsschild quer, fast 2× breiter als lang, hinter den rechtwinkeligen Vorderecken am breitesten. Seiten nach hinten konvergierend, vor den stumpfwinkeligen Hinterecken breiter abgesetzt und ausgeschweift. Scheibe glatt, nahe dem Seitenrand punktiert, hinter der Mitte jederseits ausgehöhlt. Dieser Eindruck von außen durch eine mit dem Seitenrand parallellaufende Callosität akzentiert.

Flügeldecken grob runzelig punktiert (ohne Lupe erkennbar), Punkte hinten abgeschwächt, dazwischen mit einigen schlecht begrenzten und ± unterbrochenen Längsrippen. Elytropleuren sehr breit. Beine lang.

Außer der Färbung ist diese Art durch die Erhabenheiten neben den Thoraxeindrücken von den übrigen verschieden.

Acalymma 4-vittata Latreille

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. und H. Frey).

Acalymma xanthographa Bechyné

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Acalymma albidovittata Baly

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. Wien).

Acalymma cauca n. sp.

Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).

Long. 5—5,5 mm.

Schwarz, die mittleren Antennite, die Naht und ein kleiner Fleck auf dem Humeralcallus der Flügeldecken pechbraun, Tibien und Tarsen angedunkelt.

An der Färbung leicht erkennbare Art mit starken (ohne Lupe erkennbaren) Punktreihen auf den Flügeldecken, deren 3. Intervall doppelt breiter als die benachbarten ist.

Sie ist der *A. balyana* Gah. ähnlich, aber das Halsschild hat die Seiten vor den Hinterwinkeln deutlich ausgeschweift und auf den Elytren sind 7 rippenartig erhabene Intervalle zu erkennen.

Acalymma pallipes Olivier

Suriname: Paramaribo, Cultuurtuin, 21. 1. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

Acalymma theimei Baly (nov. comb.)

Diese Art wurde von den meisten Autoren als eine Varietät zur *A. pallipes* Oliv. gestellt. Bei *A. theimei* sind die Flügeldecken wenig glänzend, außen neben der gelben Dorsallängsbinde (= dem breiteren Intervall) befinden sich 4 gleichmäßig starke Längsrippen, der breite, gelbe Intervall ist jederseits von einer doppelten Punktreihe begrenzt, und die Elytralpunktierung ist bis zur Spitze deutlich. Bei *A. pallipes* sind die Flügeldecken glänzender, neben dem gelben Intervall, der jederseits nur von einer einfachen Punktreihe begrenzt ist, sind nur 2 deutliche Rippen vorhanden, und das Apikalviertel ist nur sehr schwach, ± verworren punktiert.

Zischkaita n. gen.

Merkmale der Diabroticini, vor allem mit *Synbrotica* verwandt, aber der Seitenrand des Halsschildes ist infolge des Vorhandenseins von mehreren setiferen Punkten gewellt, und die Flügeldecken sind sehr spärlich abstehend behaart (die goldgelben Härchen in ± deutlichen Reihen geordnet).

Es ist nur die folgende Art bekannt.

Zischkaita boliviensis n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 7,5—9 mm (♀ kleiner als das ♂).

Hell braungelb, Flügeldecken zuweilen grünlich, Vertex, Tibien, Tarsen und Fühler (Basis ausgenommen) angedunkelt. Flügeldeckennaht und 2 hinten abgekürzte Diskallängsbinden (± deutlich) rosabraun. Körper langoval, nach hinten erweitert, gewölbt, oberseits glänzend.

Kopf groß, sehr spärlich und fein punktuliert. Stirn kaum breiter als ein Augenquerdurchmesser mit einem Grübchen in der Mitte. Antennalcalli klein, dreieckig, schwach gewölbt. Clypeus dreieckig, schwach gewölbt, Carina kräftig, T-förmig. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, dünn, das 2. Glied oval, das 3. mehr als 2× länger als das 2., etwas kürzer als das 4.

Thorax deutlich punktiert (Vergrößerung 10—15×), mit unbedeutenden Eindrücken auf der auffallend flachen Scheibe,

schwach quer, schwach herzförmig, vor der Mitte am breitesten. Alle Winkel verdickt, tuberkelförmig, herausragend. Seitenrand schwach abgesetzt. Schildchen glatt.

Flügeldecken sehr grob (fast ohne Lupe sichtbar) verworren punktiert mit unebenen Zwischenräumen. Basalcallus schwach, aber deutlich, weil die Naht hinter dem Schildchen leicht vertieft ist. Humeralcallus in eine unbestimmte (auf der farbigen Längsbinde liegende) Rippe verlängert. Elytropleuren breit, der extreme Seitenrand sägeartig gestaltet (durch die setiferen Punkte), Nahtwinkel abgerundet. Epipleuren horizontal, viel schmäler als die Metepisternen, nach hinten allmählich verschmälert. Femora robust, Tibien grazil, Vordertibien des ♂ (und auch die 4 vorderen Basitarsite) verdickt. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die folgenden Tarsite zusammengenommen.

Das Vorhandensein von den vielen setiferen Punkten an den extremen Seitenrändern des Halsschildes läßt diese Art sofort erkennen. Die Färbung der Längsbinden auf den Flügeldecken ist dieselbe wie bei *Colaspis roseovittata* Bech., welche in dem gleichen Gebiet verbreitet ist.

Synbrotica [1]) puella Baly (nov. comb.)

Die Angabe México in dem Junk-Schenkling Col. Catalogus ist auf einen Registrationsirrtum zurückzuführen.

Dies ist eine sehr variable Art. Unterseite, Kopf und Fühler schwarz, braun bis gelblich, Flügeldecken schwarz mit einem gelben Seitenrand (ab. *subcincta* Weise = *cinctella* Har.), oder noch mit einer Dorsallängsbinde, welche oft auf eine Makel nahe der Mitte reduziert ist (f. typ.), oder aber die Flügeldecken sind gelb, zuweilen mit 1 bis 2 braunen oder schwarzen Makeln (1 vorne, 1 hinten) (ab. *obscuromaculata* Jac.). Dazwischen sind alle möglichen Übergänge zu beobachten.

Die Form *obscuromaculata* wurde als species propria beschrieben.

Synbrotica caryocara n. sp.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey); Marcapata (dtto); Pachitea (dtto); Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (Dr. W. Wey-

[1]) cf. p. 243.

rauch). — Bolivia: Coroico (dtto); Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. ± 3,5 mm.

Gelb, Tarsen und zuweilen auch die Tibien angedunkelt, Vertex schwärzlich, Fühler (das 1. Glied ausgenommen) pechschwarz, Schildchen und Flügeldecken schwarz, Epipleuren und Seitenrand gelb, der letztere in der Mitte und nahe der Spitze erweitert, Nahtwinkel stets schwarz. Manchmal ist der Kopf und das Metasternum schwarz, oder ist auch die Scheibe des Halsschildes angedunkelt oder schwarz, nur der Seitenrand gelb. Manchmal ist auch das Abdomen angedunkelt, oder auch die Naht der Flügeldecken ist hinten gelb (Nahtspitze stets schwarz). Körper glänzend, wenig gewölbt, nach hinten schwach erweitert.

Kopf mit großen Antennalcalli, ohne Punktierung. Fühler dünn, 3/4 (♂) oder 2/3 (♀) der Flügeldecken erreichend, das 3. Glied etwas kürzer als das 4., doppelt länger als das 2.

Halsschild spärlich, aber sehr deutlich (unter 20facher Vergrößerung) punktiert, mit großen, quer zusammenfließenden Dorsaleindrücken.

Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 8—10×), Apikaldrittel glatt, auf der Scheibe keine Längseindrücke. Epipleuren breit, horizontal, Vordertibien des ♂ in der Mitte verdickt.

In die Gruppe der *S. puella* gehörend, durch sehr abweichende Elytralskulptur verschieden.

In der andinen Region kommen noch folgende Arten vor:

1 (2) Halsschild unter 20facher Vergrößerung sehr deutlich punktiert. . . . . **Synbrotica caryocara** n. sp.

2 (1) Thorax auf der Scheibe glatt, Punktierung auch unter 50 bis 100facher Vergrößerung nicht erkennbar, Punkte höchstens nahe den Vorderwinkeln und der Basis vorhanden.

3 (4) Flügeldecken fast ganz schwarz, nur mit einem sehr schmalen, gelben Seitensaum im mittleren Drittel, welcher sich schmal auf den äußersten Außenrand der Epipleuren ausdehnt. Sonst ist der Körper schwarz, Thorax und die Basalhälfte der Schenkel gelb. Größere Art: 5 mm.

Kopf glatt und glänzend, das 3. Antennit 2× länger als das 2., so lang wie das 4. Halsschild schwach transversal, jederseits der Scheibe mit einem Eindruck, Oberseite

glatt und glänzend. Elytren matt, vorne stark (Vergrößerung 5—10×) und etwas gereiht punktiert, im Apikaldrittel glatt. Die Vorderfemora des ♂ schwach und gleichmäßig verdickt. Beim ♀ sind die Flügeldecken mit Längsfalten an den Seiten versehen. . . . . **Synbrotica nestina** n. sp.

Bolivia: Mapiri (Mus. G. Frey). — Perú: Pachitea (dtto).

4 (3) Kleinere Arten, ± 3,5 mm, oberseits glänzend. Seitensaum der Flügeldecken breiter (Nahtwinkel immer schwarz) gelb, Epipleuren ganz gelb.

5 (6) Das rotgelbe Halsschild meistens mit einer dunklen sublateralen Makel. Flügeldecken ohne Längsfurchen an den Seiten, Naht in den ersten ¾ hell. Rotgelb, Fühler (Basis ausgenommen), Spitze der Schenkel, Tibien, Tarsen und Flügeldeckenscheibe pechschwarz. Wie die vorige Art, aber die Elytren an den Seiten sehr stark punktiert (Vergrößerung 2—3×) mit breiten Elytropleuren. . . . . **Synbrotica ilicina** n. sp.

Perú: Pachitea (Mus. G. Frey); Marcapata (dtto).

6 (5) Prothorax einfarbig hell. Flügeldecken mit Längsfurchen an den Seiten, dabei wesentlich feiner punktiert (Vergrößerung 10×), nahe der Naht und hinten glatt. Färbung sonst wie bei *S. caryocara,* Fühler wie bei *S. nestina* gebildet. . . . . **Synbrotica erasmia** n. sp.

Perú: Pachitea (Mus. G. Frey); Marcapata (dtto).

Synbrotica callanga n. sp. (Fig. 2)

Perú: Callanga (Mus. G. Frey); Pachitea (dtto).

Long. 3,5—4 mm.

Schwarz, glänzend, Fühlerglieder 1—3 und 10—11 (oder 9—11) braun, Flügeldecken gelb, eine Makel ringsum des Schildchens, eine andere auf dem äußersten Nahtwinkel und je eine große vor der Spitze, gegen die Naht verschmälert, weder diese noch den Seitenrand erreichend, schwarz. Basis der Schenkel rotgelb.

Eine Art aus der Gruppe der *S. lugubris* Baly, beim ♂ mit einem kräftigen Eindruck vor der Spitze der Elytren, durch die Färbung und den kleinen Körper von den übrigen Arten verschieden.

Kopf glatt, Fühler des ♂ mit Gliedern 5—8 verdickt. Halsschild quer, fast glatt, an den Seiten breit abgesetzt, diskale Vertiefung schräggestellt. Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 5×), mit einer unbestimmten schwachen Rippe hinter dem Humeralcallus. Vordertibien des ♂ verdickt.

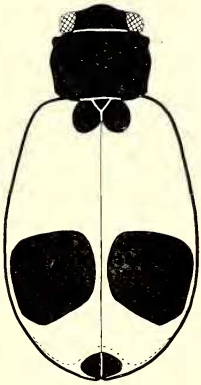

Fig. 2:
Synbrotica callanga n. sp.

Synbrotica severula n. sp. (Fig. 3)

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm.

Schwarz, das letzte Fühlerglied rötlich, Flügeldecken gelb, jede mit 2 isolierten grossen schwarzen Flecken: ein quadratischer hinter der Basis und ein transversaler hinter der Mitte. Körper breitoval, glänzend.

Kopf ohne Punktierung, in der Mitte mit einer Grube versehen, welche dicht hinter den großen Antennalcalli liegt. Clypeallängscarina dachförmig. Stirn wesentlich breiter als ein Augenquerdurchmesser. Fühler dünn, fast von der Körperlänge, das 3. Glied doppelt so lang wie das 2., so lang wie eines der folgenden.

Thorax transversal, flach und spärlich punktiert, schwach herzförmig, von der Mitte am breitesten. Seiten breit abgesetzt. Scheibe jederseits in der Mitte mit einer schräg nach hinten gerichteten Depression.

Flügeldecken etwas matter als das Halsschild (Reticulierung unter 100facher Vergrößerung sichtbar), spärlich und deutlich punktiert, (Vergrößerung 20×), ohne Längseindrücke hinter der Basis. Beim ♂ ist das ganze Apikalviertel gemeinschaftlich tief eingedrückt, der Eindruck von querovaler Form und das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen ist erweitert.

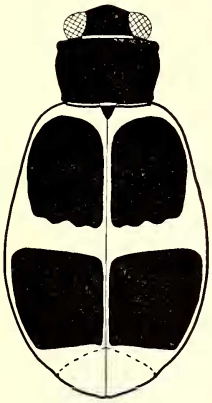

Fig. 3:
Synbrotica severula n. sp.

Eine Art aus der Gruppe der *S. lugubris* Baly, durch die Färbung, durch die auffallend langen Antennen und durch den sehr umfangreichen Elytraleindruck des ♂ ausgezeichnet.

Synbrotica simplicipennis Jacoby

Das ♂ dieser Art besitzt weder Tuberkel noch Eindrücke in der Apikalgegend der Flügeldecken, die Antennite 3—8 sind grob granuliert (nicht auffallend skulptiert bei dem ♀). Bei den meisten Stücken sind die Flügeldecken einfarbig gelb, bei einer Varietät (ab. *lugubroides*) befinden sich auf jedem Elytron 2 große schwarze Makeln wie bei *S. lugubris* Baly.

Synbrotica discoplana n. sp. (Fig. 4—6)

Venezuela: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Long. 4—4,5 mm.

Rotbraun, Abdomen, Scheibe des Halsschildes, Schildchen und Elytren schwarz, die letzteren rotbraun gezeichnet, Mitte der Schenkel und der Tibien und die äußere Hälfte der mittleren Antennite angedunkelt. Körper breit oval, dorsal deprimiert, oberseits glänzend.

In die Gruppe der *S. lugubris* Baly gehörend. Diese neue Art unterscheidet sich durch plandeprimierte Vorderhälfte der Flügeldecken und durch auffallend große Entfernung des Humeralcallus vom Seitenrand von allen verwandten Formen.

Kopf und Halsschild glatt, ohne Punktierung. Antennalcalli schwach gewölbt, Clypealcarina undeutlich. Fühler des ♂ fast so lang wie der Körper, die des ♀ kürzer. Thorax schwach transversal, cordiform, alle Winkel vorspringend, Scheibe jederseits tief

Fig. 4—6: *Synbrotica discoplana* n. sp.

und breit eingedrückt. Elytren nur vorne deutlich punktiert (Vergrößerung 15—20×), mit sehr breiten Elytropleuren, ohne Apikal-

eindruck beim ♂. Beine ziemlich robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen des ♂ nur schwach erweitert.

Synbrotica moritzi n. sp.

Venezuela, ohne nähere Fundortsangabe (Dr. Moritz, 1858, Mus. Wien).

Long. 4,5—5 mm.

Braungelb, Sternum zum Teil, Labrum, Fühler, Antennalcalli, Seiten des Halsschildes und 2 Flecken auf den Flügeldecken (einer an der Basis, ein anderer hinter der Mitte) dunkler braun bis schwärzlich. Die vorderen Elytralmakeln sind zuweilen undeutlich, oder die Makeln sind so vergrößert, daß die Flügeldecken schwarz sind, Seiten-, Apikalrand und eine zentrale, an der Naht verkürzte Querbinde braungelb, Körper dorsal abgeflacht, nur schwach glänzend.

Diese Art ist höchst ähnlich der vorhergehenden *S. discoplana;* sie unterscheidet sich von ihr durch die retikulierte Oberfläche (namentlich die des Halsschildes), durch die starke Punktierung des Thorax (schon unter 10facher Vergrößerung gut sichtbar), durch die schmalen Elytropleuren und von allen ähnlichen Arten weicht sie durch merklich verdickte Schenkel (namentlich Vorderschenkel) ab.

Synbrotica quadratica n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm. ♂ unbekannt.

Schwarz, Fühler (die mittleren Glieder angedunkelt), Beine und Flügeldecken hell braungelb, eine quer viereckige Makel über das Scutellum schwarz. Körper breitoval, glänzend, dorsal abgeflacht.

Kopf glatt. Stirn mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Ocularsulci tief, Antennalcalli queroval, gewölbt, hinten von einem tiefen Grübchen begrenzt. Clypeallängscarina scharf, hochgewölbt. Fühler ⅔ der Elytren erreichend, sehr zart, das 3. Glied nur um eine Spur kürzer als das 4., doppelt länger als das 2.

Halsschild glatt, 1,5× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten vor den verdickten Hinterwinkeln nicht ausgeschweift, Vorderwinkel rechteckig, herausragend. Scheibe jederseits hinter der Mitte eingedrückt.

Flügeldecken vorne stark (Vergrößerung 5—8×), hinten sehr schwach punktiert, Basalcallus deutlich, hinter dem Humeralcallus mit 2 bis 3 hinter die Mitte reichenden Rippen. Elytropleuren schmal, Epipleuren sehr breit. Beine zart gebaut.

Von den beiden vorhergehenden Arten, die auch durch die dorsal abgeflachten Flügeldecken ausgezeichnet sind, ist die vorliegende durch die Färbung und durch das Vorhandensein von Elytralrippen zu unterscheiden.

Synbrotica rhaesa n. sp.

Hell braungelb, Abdomen des ♂ manchmal weißlich, Antennite 5—8 bis 4—11 häufig pechbraun, Flügeldecken einfarbig schwarz.

Diese Art ist noch einer anderen auf den gleichen Fundorten vorkommenden ähnlich; beide gehören der Gruppe der *S. lugubris* Baly an, und sie sind durch unebene Flügeldecken, welche beim ♂ keinen anteapikalen Tuberkel aufweisen, von den übrigen getrennt:

S. rhaesa n. sp.:	**S. cassia** n. sp.:
Bolivia: Mapiri (Mus. G. Frey). — Perú: Pachitea (dtto); Marcapata (dtto).	Perú: Marcapata (Mus. G. Frey). — Bolivia: Mapiri (dtto).
Long. 4—5 mm. Körper schmäler gebaut.	Long. 4,5—5,5 mm, Flügeldecken bauchig erweitert.
Vorderwinkel des Halsschildes klein, nach vorne gerichtet.	Vorderwinkel des Thorax groß, nach außen gerichtet.
Kopf und Halsschild glänzend, Flügeldecken matter.	Kopf und Thorax matt, Flügeldecken glänzender.
Elytralpunktierung heterogen, vorne deutlich, in den lateralen Eindrücken stärker, hinten sehr fein auch unter 50facher Vergrößerung noch kaum sichtbar.	Punktierung der Flügeldecken homogen, vorne und hinten gleichstark (Vergrößerung 20—30×), in den Eindrükken nicht stärker als auf der übrigen Fläche.
Die Elytraleindrücke (1 im ersten Drittel hinter dem Schildchen an der Naht, ein kleinerer hinter dem Humeralcallus auf der Seite und ein	Der 3. Eindruck von 3 kurzen Längsrippen durchgezogen (beim ♀ deutlicher). Humeralcallus in eine kurze Längsrippe verlängert.

transversaler in der Mitte) normal.	
Flügeldecken mit einem schwachen blauen Schimmer.	Flügeldecken rein schwarz, ohne Metallschein.

Synbrotica inflaticornis n. sp.

Perú: Paucartambo (coll. J. Clermont, Mus. G. Frey).

Long. ± 4,5 mm. ♀ unbekannt.

Schwarz, Labrum rotbraun, Flügeldecken braungelb, die Hinterhälfte schwarz. Der Vorderrand dieser großen Apikalmakel ist vorne gegen die Naht schräg nach hinten abgestutzt, der Seiten- und der Apikalrand und die Naht bleiben schmal rotbraun gefärbt. Körper breitoval, glänzend.

Kopf groß, glatt, hinter den gut markierten runden Antennalcalli grubenförmig eingedrückt. Stirn fast 3× breiter als ein Augenquerdiameter. Clypeus nicht länger als breit, Längscarina nur in der Hinterhälfte deutlich. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, robust, das 2. Glied länger als breit, das 3. doppelt länger als das 2., kaum kürzer als das 4., Glieder 8—10 stark glänzend und sehr stark verdickt, zylindrisch, das 8. doppelt so dick wie das 7.

Thorax stark quer, doppelt breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten nach hinten mehr als nach vorne verengt, vor den stumpfwinkeligen Hinterecken ausgeschweift, Vorderwinkel spitzig, nach vorne gerichtet. Scheibe fein punktiert (Vergrößerung 20—30×), mit einem nach vorne geöffneten, in der Mitte seichteren, hufeisenförmigen Eindruck.

Flügeldecken breitoval, hinter dem Humeralcallus eingedrückt, deutlich (Vergrößerung 15—20×), nicht dicht punktiert, Punkte in dem dunklen Teil stark abgeschwächt. Elytropleuren breit, Nahtwinkel jedes Elytrons breit abgerundet. Epipleuren sehr breit, horizontal. Beine robust, Vorderschenkel deutlich verdickt, das 1. Glied der Vordertarsen merklich erweitert.

Durch die Fühlerbildung erinnert diese Art an *S. amplicornis* Baly; eine andere Färbung, die breitovale Gestalt, das breite Halsschild und die auffallend breiten Epipleuren trennen sie leicht ab.

Synbrotica praestans Erichson

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m (Dr. W. Weyrauch).

Synbrotica spiloptera pterospilota n. subsp. (Fig. 7)

Venezuela: Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); Rancho Grande, I. 1954 (dtto).

Fig. 7: *Synbrotica spiloptera pterospilota* nov.

Schwarz, Fühler, Palpen, Beine Abdomen und Flügeldecken gelb, auf den letzteren die Naht vorne und je 5 rundliche Flecken (1, 2, 2) schwarz. Halsschild quadratisch.

Bei der kolumbischen Stammform sind die Tibien, Tarsen und Fühler zum Teil pechschwarz, und das Halsschild ist, wenn auch nur schwach, doch sehr deutlich transversal.

Synbrotica maina n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Schwarz, Schenkel (Oberseite der 4 vorderen ausgenommen), Clypeus, Antennalcalli, Antennite 9—11, Halsschild und Flügeldecken hell braungelb, die letzteren mit je 2 kleinen runden schwarzen Makeln in der Mitte der Scheibe; eine im ersten Drittel, die andere hinter der Mitte. Körper oval, Oberseite schwach glänzend (Retikulierung unter 30facher Vergrößerung erkennbar).

Diese Art ist der *S. 4-notata* Bowd. sehr ähnlich, aber kleiner, Clypeus gelb, Thorax stark punktiert (Vergrößerung 10×) mit einer halbkreisförmigen Querdepression auf der Scheibe und mit stumpfwinkeligen (nicht herausragenden) Winkeln, und die Flügeldecken sind sehr stark punktiert (Vergrößerung 3—5×).

Synbrotica complexicornis n. sp.

R. Argentina: Tucumán, 1000 m (coll. Dr. Reitter, Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Hell braungelb, Unterseite, Tibien, Tarsen, Oberseite der Femora, Labrum, Antennen (Basis gebräunt), Schildchen und je 2 Flecken auf den Flügeldecken schwarz: ein runder und kleinerer im ersten Drittel der Scheibe und ein größerer, langovaler hinter der Mitte. Körper langoval, oberseits ziemlich glänzend.

Mit der vorigen Art verwandt, anders gefärbt, schmäler, Halsschild fast glatt, Flügeldecken fein punktiert. Die Fühler des ♂ sind sehr abweichend gebildet: Das 4. Glied ist nicht ganz so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, Glieder 4—7 graduell kürzer und dicker, das 7. doppelt kürzer und doppelt dicker als das 4., Glieder 8—11 wieder graziler, jedes kürzer als das 7., Glieder 6 und 7 sind deutlich komprimiert, die folgenden zylindrisch.

Synbrotica diametralis n. sp.

Bolivia (Mus. G. Frey). Eine größere Serie, wahrscheinlich aus Mapiri.

Long. ± 6,5 mm.

Schwarz, Halsschild gelb, Flügeldecken orangerot mit je 5 kleinen schwarzen Makeln: 1 auf dem Humeralcallus (meistens fehlend), 2 quergestellte in der Mitte und 2 hinter der Mitte (auch quergestellt).

Sehr ähnlich der *S. 4-notata* Bowd., anders gefärbt, der Sexualdimorphismus der Antennen noch markanter (Fühler des ♂ an der Basis dick, länger als der Körper, die des ♀ zart und kürzer), Halsschild glatt, ohne Eindrücke, Flügeldecken runzelig, sehr grob punktiert (Vergrößerung 2×) und Vordertibien des ♂ nicht verdickt.

Synbrotica metastigma n. sp.

Colombia: Cauca (Mus. G. Frey). — Venezuela, ohne nähere Fundortsangabe (Mus. G. Frey).

Long. 6,5—7 mm.

Hell braungelb, Metasternum, Kopf, Schildchen und kleine längliche Flecken auf den Flügeldecken schwarz: ein zackiger auf dem Humeralcallus, 1 circumscutellarer, 1 im letzten Drittel nahe der Naht und 1 im letzten Viertel nahe dem Seitenrand. Körper länglich, Oberseite mäßig glänzend.

Diese Art gehört in die Gruppe der *S. humeralis* Gah., und sie unterscheidet sich von ihr außer der Färbung durch den größeren Körper, durch Mangel der Depressionen auf der Thoraxscheibe, dabei ist das Halsschild nur 1,5× breiter als lang und deutlich herzförmig und durch die feinere Elytralpunktierung, die erst unter 10facher Vergrößerung zum Vorschein kommt. Beim ♂ sind die Antennite 4—6 deutlich verdickt, ebenso die Vordertibien und das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen.

Synbrotica delicula Erichson

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 und II. 1953 (Dr. W. Weyrauch); ibid., 1400 m, 9. VIII. 1951 (dtto); Tingo María, 700 m, Río Huallaga (dtto).

Synbrotica chevrolati imperfecta n. subsp. (Fig. 9)

Bolivia: Mapiri (Mus. G. Frey). — Perú: Paucartambo (coll. J. Clermont, Mus. G. Frey); Tingo María, 700 m, Río Huallaga, 7. X. 1946 (Dr. W. Weyrauch).

Die Exemplare von Bolivien und Peru sind größer, hellbeinig, auch das Abdomen ist gelb, und die dunkle Zeichnung der Flügeldecken erreicht nicht das Apikalviertel.

Synbrotica paranacita n. sp. (Fig. 12)

R. Argentina, Entre Ríos: Paranacito, 80 m, 25. XI. 1949 (J. Foerster, Mus. G. Frey).

Long. 4,5 mm.

Schwarz, Fühlerbasis rotbraun, Kopf und Halsschild metallisch blau. Flügeldecken schwarz mit 6 weißgelben Makeln (1, 2, 2, 1). Körper kurzoval.

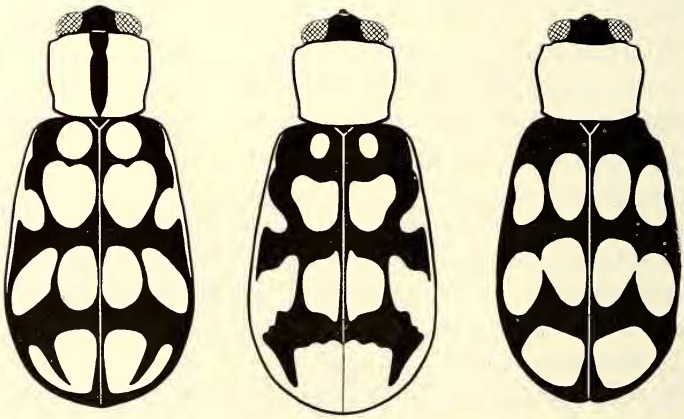

Fig. 8: *Synbrotica chevrolati chevrolati* Harold. — Fig. 9: *S. chevrolati imperfecta* nov. — Fig. 10: *S. 10-verrucata* Gah.

Vertex matt, jederseits nahe den Augen deutlich punktiert (Vergrößerung 20×). Stirn fast 2× breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den stark glänzenden gewölbten Antennalcalli tief eingedrückt. Clypeallängscarina breit. Fühler robust (die 3 letzten

Glieder fehlen), das 3. Glied so lang wie das 4., doppelt länger als das 2.

Halsschild stark glänzend, grob und ziemlich dicht punktiert (Vergrößerung 2—3×), fast doppelt so breit wie lang, vor der

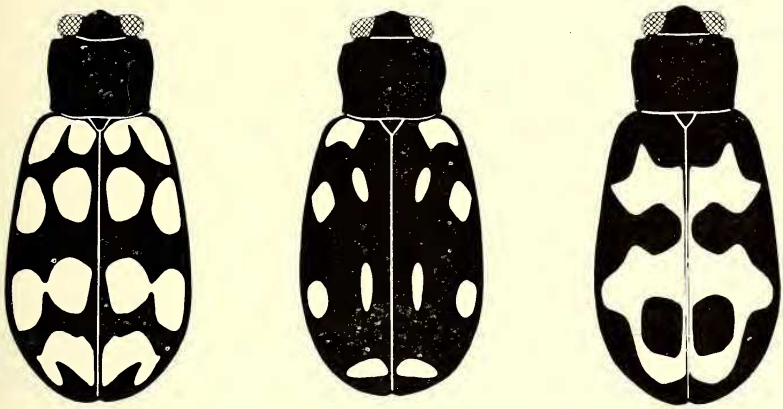

Fig. 11: *Synbrotica volxemi* Baly. — Fig. 12: *paranacita* n. sp.
Fig. 13: *S. galera* n. sp.

Mitte am breitesten, Seiten vor den Hinterwinkeln ausgeschweift. Alle Winkel stumpfeckig, die vorderen verdickt. Oberfläche jederseits in der Mitte mit einem schwachen Eindruck, welcher von einer geringer punktierten nebenstehenden Callosität akzentiert ist. Schildchen glatt.

Flügeldecken infolge einer Retikulierung (Vergrößerung 20 bis 30×) nur mäßig glänzend, feiner punktiert als das Halsschild, Punkte hinten sehr stark abgeschwächt (erst unter 30—40facher Vergrößerung sichtbar). Scheibe weder mit Eindrücken noch mit Erhabenheiten. Elytropleuren schmal, Epipleuren breit. Beine robust, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen beim ♂ mäßig erweitert.

Eine mit *S. volxemi* Baly (Fig. 11) und *S. 10-verrucata* Gah. (Fig. 10) verwandte Art, aber viel kleiner, anders gefärbt, Elytropleuren schmal und die Fühler robust.

Synbrotica galera n. sp. (Fig. 13)

Brasil, Est. S. Paulo: San José dos Campos (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Schwarz, Vertex grünlich, Flügeldecken metallisch violett mit einer orangeroten Zeichnung. Oberseite stark glänzend.

Auch diese Art ist mit *S. volxemi* Baly (Fig. 11) nahe verwandt, von ähnlichem Fühlerbau, aber das Halsschild ist sehr fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20—30×), ohne Eindrücke, die Punktierung der Elytren ist dagegen runzelig (hinten feiner) und vorne so grob, daß sie unter 2facher Vergrößerung sichtbar ist. Elytropleuren breit.

Synbrotica bertonii Bowditch

Paraguay: San Luis (Reimoser, Mus. Wien).

Synbrotica nabora n. sp.

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey).

Long. ± 6 mm.

Schwarz, die letzten 3 Antennite rotbraun, Thorax und Flügeldecken gelb, die letzteren mit einem großen schwarzen Basal- und einem Postmedialfleck. Beide Flecken erreichen weder die Naht noch den Seitenrand. Körper oval, oberseits glänzend.

Mit *S. bicincta* Bowd. sehr nahe verwandt, anders gefärbt und durch folgende Merkmale zu trennen:

S. nabora:	**S. bicincta:**
Der ganze Kopf ist gleichmäßig glänzend.	Vertex glänzend, Antennalcalli und Clypeus matt, fein retikuliert (Vergrößerung 20- bis 30×).
3. Antennit 1,5× länger als das 2., Fühler relativ dick.	Fühler relativ dünn, das 3. Glied reichlich doppelt länger als das 2.
Thorax stark glänzend.	Thorax seidenglänzend, Retikulierung unter 40—50facher Vergrößerung gut sichtbar.
Epipleuren mehr horizontal (Elytren und Epipleuren am Querschnitt einen sehr deutlichen Winkel bildend).	Epipleuren mehr vertikal (von der Elytropleuralkante abgesehen, laufen die Epipleuren mit den Elytren in einer kontinuellen Wölbung).
Hintertarsen kürzer, 2/3 der Länge der Hintertibien erreichend.	Hintertarsen lang, 3/4 der Hintertibien überragend.

Synbrotica eusebia n. sp.

Colombia: S. Antonio (Mus. G. Frey); Alt. d. l. Cruces, 2200 m (dtto); Tocoto (dtto).

Long. ± 8 mm.

Metallisch blaugrün, Oberseite rein grün, Mesosternum, Labrum, Antennalcalli und die letzten Antennite dunkelbraun, Fühler und Beine gelb, Tarsen angedunkelt, Schildchen schwarzviolett, Flügeldecken orangerot, jede mit 3 großen, transversalen, metallisch grünen Makeln.

Mit *S. hebe* Baly verwandt, anders gefärbt, glänzend, Vertex matt, Thorax schwach quer mit fast parallelen Seiten, jederseits mit einem Eindruck auf der Scheibe, welcher ganz isoliert steht, Punktierung fein und unregelmäßig. Flügeldecken sehr grob punktiert (Punkte ohne Lupe erkennbar, runzelig), Elytropleuren schmal. Unterseite goldgelb behaart.

Manchmal sind die Flügeldecken einfarbig rotbraun mit einem schwachen Metallschein (ab. *aeneolucens*).

Synbrotica javelia n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 2000 m (Zischka, Mus. G. Frey); Rég. Chapare, 400 m (dtto).

Long. 8,5—9,5 mm.

Rotbraun, Sternum angedunkelt, 4 punktförmige Makeln auf dem Halsschild (jederseits 2 hintereinander, die vordere größer) und das Schildchen schwarz, Flügeldecken mit einer strohgelben Zeichnung, bestehend jederseits aus 3 hintereinander folgenden, dunkel umringelten runden Diskalmakeln (1 hinter der Basis, 1 in der Mitte und 1 weit vor der Spitze, der Naht genähert), einer Apikalmakel und einer juxtamarginalen kleinen Makel im ersten Drittel, welche eigentlich nur eine Erweiterung des ebenfalls gelben Lateralsaums darstellt. Körper länglich, glänzend, Kopf glatt, Halsschild und Flügeldecken fein und weitläufig punktiert.

Eine Art aus der Gruppe der *S. coccinea* Baly, welche durch die Färbung, durch Vorhandensein von nur 2 hintereinander folgenden Dorsaldepressionen auf den Flügeldecken und 2 abgekürzten Längsrippen hinter dem Humeralcallus und durch das quadratische Halsschild ausgezeichnet ist. Das ♀ ist größer, stärker punktiert als das ♂, dessen 1. Glied der 4 vorderen Tarsen nur mäßig erweitert ist.

Synbrotica aeropaga n. sp.

Brasil, Est. Espírito Santo: Sta. Teresa, 18. X. 1928 (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm.

Rotgelb, Fühler, Tibien, Tarsen und Schildchen schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch grün. Körper langoval, Vorderkörper stark, Flügeldecken wenig glänzend.

Diese Art ist in der Färbung der *S. cribrata* Gah. täuschend ähnlich, aber die distale Spitze der Antennite 3—7 ist verdickt, Thorax jederseits mit einem tiefen Eindruck und die Flügeldecken mit einer langen und sehr scharfen Sublateralrippe.

Synbrotica marginipennis Gahan

Brasil: Rio de Janeiro (P. Germain, 1883, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Synbrotica brasiliensis Jacoby

In dem mir vorliegenden Material, welches als *Diabrotica brasiliensis* Jac. determiniert war, wurden die folgenden Arten festgestellt:

1 (22) Kopf rotgelb.

2 (3) Elytralpunktierung sehr stark und dicht, ohne Lupe erkennbar.

Rotgelb, Metasternum, Abdomen, Tibien, Tarsen, Palpen und Fühler (die ersten Glieder zum Teil gelblich) schwarz, Flügeldecken metallisch dunkelblau, weniger glänzend als die übrige Oberseite.

Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, die 4 letzten Antennite stark verdickt. Thorax glatt, transversal, Seiten schwach gerundet, Oberfläche mit 2 quergestellten Eindrücken. Flügeldecken flach, Elytropleuren breit. Long. 6 mm. . . . . **Synbrotica tippmanni** n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Petropolis, 28. XI. 1937 (F. Tippmann, Mus. G. Frey).

3 (2) Elytralpunktierung wesentlich feiner, erst unter 10—20 facher Vergrößerung erkennbar.

4 (5) Flügeldecken schwarz, ohne Metallschein.

Rotgelb, Metasternum, Abdomen, Dorsalseite der 4 vorderen Schenkel, Apikaldrittel der Hinterschenkel, 4

hinteren Tibien, Dorsalseite der Vordertibien, Tarsen, Fühler (an der Basis braun), Schildchen und Elytren schwarz. Körper glänzend, Flügeldecken matt.

Antennen die Mitte der Flügeldecken erreichend, zart. Halsschild spärlich punktiert (Vergrößerung 20×), schwach transversal. Flügeldecken fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20—30×), Humeralcallus beim ♀ in eine schwache Längsrippe verlängert. Sexualdimorphismus in der Größe deutlich. Long. ♂♂ ± 5 mm, ♀♀ 5,5—6 mm. . . . . **Synbrotica valentina** n. sp.

Brasil, Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia, 4. XII. 1950, 9. et 24. IV. et 11. V. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

5 (4) Flügeldecken lebhaft metallisch, dichter und gröber punktiert (Vergrößerung 10×).

6 (21) Sternum und Beine zum Teil dunkel, Halsschild glänzend.

7 (18) Elytralpunktierung vorne homogen.

8 (17) Elytralpunktierung vorne nicht runzelig, Punkte isoliert stehend. Flügeldecken dunkelblau, dunkelviolett oder dunkelgrün.

9 (10) Elytralpunktierung hinten nicht schwächer als vorne.

Rotgelb, Fühler (an der Basis ± gebräunt), Schildchen und Tarsen schwarz, Flügeldecken, Hinterschenkel (gelbe Trochanteren und Basis ausgenommen) und Tibien dunkelblau, Vordertibien auf der Unterseite gelblich.

Fühler sehr dünn, Vertex punktiert. Thorax mit schwach gerundeten Seiten, oberseits punktiert. Körper glänzend. Hintertibia des ♂ fast gerade. Long. 4,5 bis 5,5 mm. . . . . cf 19 (20)

10 (9) Elytralpunktierung vorne unter 10facher, hinten erst unter 40—50facher Vergrößerung sichtbar.

11 (12) Apikalviertel der Flügeldecken mit groben Runzeln besetzt, die Punktierung dazwischen kaum erkennbar.

Färbung wie bei 9 (10), nur das Abdomen und die dunklen Partien der Beine schwarz, ohne Metallschein. Kopf glatt, Hintertibien des ♂ stark gebogen. Long. 5 mm. . . . . **Synbrotica justinia** n. sp.

R. Argentina: Misiones (Mus. G. Frey).

12 (11) Apikalpartie der Flügeldecken ohne Runzeln, fein und spärlich punktiert.

13 (16) Halsschild transversal, mindestens 1,5× breiter als lang.

14 (15) Elytropleuren breit, nahe der Mitte so breit wie das 1. Antennit dick ist.

Rotgelb, Fühler (an der Basis gebräunt), Tibien, Tarsen, die Spitze der Hinterschenkel und Schildchen schwarz, Metasternum, Abdomen und Flügeldecken dunkelblau. Oberseite stark glänzend, Fühler dünn, Kopf und Halsschild glatt, Tibien des ♂ normal. Long. 5 mm. . . . . **Synbrotica antonia** n. sp.

Brasil: Espírito Santo (Mus. G. Frey).

15 (14) Elytropleuren schmal, 3× schmäler als das 1. Antennit dick ist.

Rotgelb, Fühler, Labrum, Palpen, ganze Hinterbeine, Tibien und Tarsen der Mittelbeine, Vordertarsen und Schildchen schwarz, Vordertibien auf der Außenseite angedunkelt, Metasternum, Abdomen und Flügeldecken dunkelviolett. Oberseite glänzend, Vertex matt, fein retikuliert, Fühler dünn, Vordertibien des ♂ sehr stark verdickt. Long. 4,5—5,5 mm. . . . . **Synbrotica donata** n. sp.

Paraguay:: Hohenau (Mus. G. Frey). — Brasil: S. Paulo (dtto). — Das einzige ♀ aus S. Paulo ist wesentlich feiner punktiert als die Exemplare aus Paraguay.

16 (13) Halsschild fast quadratisch, viel schmäler als die Flügeldecken.

Rotgelb, Fühler, Labrum, Palpen, Schildchen, Tibien, Tarsen, Oberseite der 4 vorderen Femora in der Distalhälfte und das ganze Distaldrittel der Hinterschenkel als auch die Metepisternen schwarz, das übrige Metasternum und Abdomen dunkelblau, Flügeldecken dunkelviolett. Oberseite glänzend. Vertex punktiert, Halsschild glatt. Fühler des ♂ robust, Antennite 4—6 verdickt. Long. 4,5 bis 5,5 mm. . . . . **Synbrotica muriensis** n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 26. et 27. XII. 1949 (W. Wittmer, Mus. G. Frey). — Espírito Santo (Mus. G. Frey).

17 (8) Flügeldecken vorne runzelig, hinten einfach punktiert, lebhaft metallisch grün.

Hell braungelb, Fühler, Schildchen, Tibien und Tarsen schwarz (Vordertibien unterseits gelblich), Metasternum und Abdomen dunkelgrün. Oberseite glänzend.

Fühler dünn, Vertex und Halsschild glatt, das letztere transversal. Hintertibien des ♂ schwach gebogen. Long. 4,5—5 mm. . . . . **Synbrotica brasiliensis** Jacoby

Brasil, Est. Rio Grande do Sul: S. Leopoldo (coll. Stöcklein, Mus. G. Frey). — Est. Sa. Catarina; Est. S. Paulo; Est. Espírito Santo (Mus. G. Frey).

18 (7) Elytralpunktierung vorne heterogen, aus größeren und kleineren Punkten zusammengesetzt (Vergrößerung 10 und 40—50×).

19 (20) Elytralpunktierung auch hinten heterogen, so stark wie vorne. Vertex punktiert. Long. 4,5—5,5 mm. . . . . **Synbrotica irenaea** sp. geogr.

S. irenaea irenaea nov.: Mikroskopische Punktierung der Elytralintervalle sehr spärlich, kaum wahrnehmbar (cf. „9 (10)").

Brasil, Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia, IV. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). — Est. S. Paulo: S. Paulo (Mus. G. Frey). — Est. Espírito Santo (dtto).

S. irenaea alemensis nov.: Mikroskopische Punktierung der Elytralintervalle deutlich und zahlreich.

R. Argentina, Misiones: L. Alem, 12. I. 1949 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

20 (19) Elytralpunktierung hinten nur aus den kleinen Punkten bestehend. Vertex glatt.

Rotgelb, Fühler, Schildchen, Tibien und Tarsen schwarz, Metasternum, Abdomen und Flügeldecken dunkelblau. Fühler dünn, Thorax weitläufig punktiert mit schwach gerundeten Seiten. Long. 5 mm. . . . . **Synbrotica alberta** n. sp.

Brasil: Espírito Santo (Mus. G. Frey).

21 (6) Rotgelb, Fühler schwarz, Abdomen angedunkelt, Flügeldecken glänzend metallisch violett. Halsschild matt, fein retikuliert. Vertex glatt, Fühler dünn, Flügeldecken vorne stark, hinten sehr fein (Vergrößerung 40—50×) und weitläufig punktiert. Long. 5 mm. . . . . **Synbrotica brigitta** n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro (Dr. Nodier, 1884, coll. J. Clermont, Mus. G. Frey).

22 (1) Kopf schwarz.

23 (23) Flügeldecken glänzend, einfach, vorne stark (Vergrößerung 10×), hinten viel feiner punktiert.

Schwarz, Halsschild und die Basis aller Schenkel (die der Hinterfemora im breiteren Umfang) gelb, Flügeldecken dunkelviolett. Fühler dünn, Vertex und Thorax spärlich, fein punktiert. Long. 4,5—5 mm. . . . . **Synbrotica thecla** n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Petropolis, 28. XI. 1937 (F. Tippmann, Mus. G. Frey).

24 (22) Flügeldecken matt, vorne runzelig und stark, hinten sehr fein punktiert.

25 (25) Schwarz, Thorax und Mandibeln gelb, Elytren metallisch blau.

Fühler robust, Thorax punktiert. Elytropleuren sehr schmal, weniger als halb so breit wie das 1. Antennit dick ist. Long. 5—5,5 mm. . . . . **Synbrotica ignacia** n. sp.

Paraguay: Hohenau (Mus. G. Frey). — R. Argentina, Misiones: S. Ignacio (dtto).

26 (24) Schwarz mit einem schwachen metallisch blauen Schein, Thorax und Basis aller Schenkel gelb, Knie und die Epipleuren in der Mitte braun.

Fühler dick, Halsschild glatt. Elytropleuren breiter, fast so breit wie das 1. Fühlerglied dick ist, nahe der Mitte braun durchscheinend. Long. 4,5—5 mm. . . . . **Synbrotica varipes** Boheman

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nicteroi (Mus. G. Frey). — Est. Espírito Santo (dtto).

Durch einen Irrtum wurde die kolumbische *S. perplexa* Baly als Synonym zu dieser Art gestellt.

Synbrotica cribrata Gahan

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, 2.—3. IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica significata Gahan

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.—VI. et XI.—XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). — R. Argentina: La Plata (coll. Gounelle, Mus. Paris).

Synbrotica seraphina n. sp.

Paraguay: Villarica, I. 1936 (Pochon, Mus. G. Frey). — R. Argentina: Corrientes (Mus. G. Frey).

Long. 6,5—7 mm.

Hell braungelb, Antennite 2—9, Labrum, Sternum und eine hinten abgekürzte Nahtbinde auf den Flügeldecken schwarz. Schildchen braun, eine Diskalbinde in der Hinterhälfte der Flügeldecken und eine sublaterale, an der Basis beginnende, über den Humeralcallus laufende Längsbinde, metallisch blau. Beide Binden sind vor der Spitze abgekürzt. Körper gewölbt, länglich.

Mit *S. interruptolineata* Baly und *S. costalimai* Marq. verwandt, aber die Färbung ist verschieden, Halsschild ohne Eindrücke auf der Scheibe, glänzend wie der Kopf, Flügeldecken matt, ohne Längsrippen und die Stirn schmäler als ein Augenquerdiameter. Beim ♂ sind die Fühler robust und die Vordertibien (und die 4 vorderen Basitarsite) verdickt.

Synbrotica taeniolata Gahan

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 700 m, 1. IV. 1940 (Dr. W. Weyrauch); Satipo, 650 m, VII. 1940 (dtto).

Synbrotica cinctipennis Baly

Diese Art wurde angeblich aus Peru beschrieben, aber die Type stimmt mit der in Brasil (Est. Sta. Catarina, Est. Rio Grande do Sul) häufigen Form völlig überein. Das bisher unbekannte ♂ hat das 7. und meist auch noch das 9. Antennit auf der Spitze nach außen ± stark erweitert. Bei beiden Geschlechtern ist die Spitze des 9., das 10. und die Basis des 11. Fühlergliedes weißlich.

Chanchamayia dicentra n. sp.

Costa Rica: Turrialba, 900 m (Mus. G. Frey).

Long. 9—10 mm.

Schwarz, Halsschild, Schenkel und Flügeldecken strohgelb, auf den letzteren 2 große gemeinschaftliche schwarze Makeln, eine im ersten Drittel an der Basis, eine vor der Spitze (wo sich die Erhabenheiten des ♂ befinden). Körper länglich, mäßig glänzend, Retikulierung erst unter 50facher Vergrößerung erkennbar.

Diese Art reiht sich durch die doppelte Elytralquerdepression unter die folgenden als *Diabrotica* beschriebenen Arten, welche ausschließlich in Costa Rica verbreitet zu sein scheinen: *Ch.*

subimpressa Jac., *Ch. pallens* Bowd., *Ch. centrastigma* Bowd. und *Ch. castanea* Bowd. Sie unterscheiden sich nebst der Färbung von den 3 Arten Bowditchs durch den wesentlich größeren Körper und von *Ch. subimpressa* durch die gleichmäßig tiefe Querimpression des Halsschildes. Bei allen anderen Arten liegt jederseits der Thoraxscheibe eine isolierte Depression. Die Elytralpunktierung der *Ch. dicentra* ist äußerst fein, unter 40facher Vergrößerung noch kaum zu erkennen.

Chanchamayia flavolimbata Erichson

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, IV. 1943 et VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Palmaria n. gen.

Diese neue Gattung unterscheidet sich von der Gattungsgruppe *Diabrotica* durch die extreme Verlängerung des 3. Antennites, welches länger als das 4. Glied und 3× länger als das 2. ist. Außerdem sind die Augen sehr groß, die Epipleuren schmal, und die Beine zeigen einen recht aberranten Sexualdimorphismus.

Palmaria tibialis n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 1000 m (Zischka, Mus. G. Frey). — Perú: Valle Chanchamayo, 1600 m, I. IV. 1939 (Dr. W. Weyrauch).

Long. ♂♂ 10—11 mm, ♀♀ 9—10 mm.

Strohgelb, letztes Fühlerglied und Schildchen rotbraun, Flügeldecken mit 2 an der Naht schmal unterbrochenen schwarzen Querbinden, welche die Elytropleuren nicht erreichen: eine an der Basis (1/4 der gesamten Länge der Elytren erreichend), eine etwas schmälere hinter der Mitte. Oberseite mäßig glänzend, Kopf glänzender als das Halsschild und die Flügeldecken.

Kopf glatt mit einer Grube in der Mitte der Stirn, die letztere wesentlich schmäler als ein Querdurchmesser eines sehr stark herausgequollenen Auges. Antennalcalli undeutlich, Clypeallängscarina nur zwischen den Fühlern ausgebildet. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 1. Glied claviform, fast so lang wie das 3., Glieder 2—4 dünn.

Thorax quer, deutlich punktiert (Vergrößerung 20×), auf der Scheibe jederseits eingedrückt. Alle Winkel abgerundet. Der abgesetzte Seitenrand breit, aber nahe den Vorderwinkeln stark verschmälert.

Flügeldecken seicht gefurcht, dicht und stark punktiert (Vergrößerung 5—8×). Elytropleuren rinnenförmig. Oberseite spärlich kurz behaart.

♂. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen schwach erweitert. Schenkel verdickt, Mitteltibien robust, innen vor der Spitze leicht ausgerandet, das 6. Sternit von hinten sehr gut sichtbar.

♀. Schenkel und Tibien normal, Tarsen zart. Flügeldecken kürzer gebaut.

Aristobrotica n. gen.

Genotypus: *Diabrotica 10-guttata* Olivier.

Diese Gattung ist durch die verlängerte und verdickte Antennite 3—5 beim ♂, durch die Spezialbildung der mittleren ♂ Tibien und durch die Lage der Ocularsulci charakterisiert. Diese bilden einen Annulus ringsum der Augen, welcher vom Augeninnenrand weit entfernt ist.

Die Arten der Gruppe „j" der II. Division nach Gahan finden hier ihren Platz (*Diabrotica steinheili* Baly, *D. belemea* Gah., *D. spectabilis* Baly, *D. conformis* Gah., *D. delecta* Gah., *D. nigrovittulata* Gah., *D. paraensis* Baly, *D. zelota* Gah.) und die *D. allardi* Jacoby.

Gynandrobrotica nigrofasciata Jacoby

Guatemala: Escuintla, VIII. 1879 (Mus. Wien).

Gynandrobrotica equestris Fabricius (nov. comb.)

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Als *Cerotoma* einregistriert. Bei dieser Form ist die Naht hinter der gelben Querbinde auf den Flügeldecken dunkel. Eine als *Cerotoma laeta* F. katalogisierte Form stellt nur eine Farbenvarietät der vorliegenden Art dar, bei welcher die Naht hinter der gelben Querbinde gelb bleibt.

Gynandrobrotica vogli n. sp.

Venezuela: Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung München); Caracas (Mus. G. Frey).

Long. 5,5—6 mm.

Schwarz, Halsschild rot, Fühler, Beine, Abdomen und Flügeldecken gelb, die letzteren mit je 4 schwarzen Makeln: 2 kleinere quergestellte hinter der Basis, eine jederseits abgekürzte Querbinde in der Mitte und eine ähnliche breitere vor der Spitze.

Die letzten Antennite angedunkelt. Körper breitoval, ziemlich glänzend (Retikulierung der Oberseite unter 50facher Vergrößerung erkennbar).

Diese Art ist mit *G. clypeata* Baly nahe verwandt, aber die Färbung ist verschieden, der Körper kleiner, die Elytralpunktierung in dichten, ziemlich regelmäßigen Längsreihen geordnet, und die äußere Kante der Elytropleuren ist scharf (bei *G. clypeata* wulstig verdickt). Bei dem ♂ von Caracas ist auch das Abdomen einfarbig dunkel.

Socorroita n. gen.

Mit *Monocesta* übereinstimmend, Fühler und Beine grazil, Antennalcalli hochgewölbt, tuberculiform, Thoraxseiten in der Mitte mit einem kräftigen Zahn, Elytropleuren sehr breit, ein Drittel der gesamten Breite der Flügeldecken erreichend, völlig vertikal stehend und von der Scheibe durch eine Rippe getrennt. Epipleuren sehr schmal, $^1/_{10}$ der Breite der Elytropleuren erreichend.

Genotypus: *Monocesta carinipennis* Bowditch.[1])

Socorroita elvira n. sp.

Colombia: Río Cauca, Villa Elvira (Mus. G. Frey); Aguatal (dtto); Río Vitaco (dtto); San Antonio (dtto).

Schwarz, die 3 letzten Abdominalsegmente hell braungelb, Flügeldecken olivengrün, braun behaart. Körper oval, Oberseite glänzend.

Von der gleichgroßen *S. carinipennis* Bowd. unterscheidet sich diese neue Art außer der Färbung und der breiteren Gestalt durch das glänzende Halsschild, grob runzelig punktierte und stark glänzende Flügeldecken (bei *S. carinipennis* sind nur die Elytropleuren glänzend) und durch die zur Spitze merklich verdickten Fühler.

Monocesta ornata Baly

Diese Art kommt in 2 geographischen Rassen vor:

M. ornata ornata Baly: Körperform schmäler, die Elytralmakeln schwarz, ohne Metallschein. Die hintere Makel groß, mit der des anderen Elytron ± zusammenfließend (f. typ.), oder sehr klein, manchmal kaum merkbar (ab. *parvisignata*).

Colombia.

---

[1]) Colombia: Mt. Socorro (Mus. G. Frey).

M. ornata cyaneosignata nov.: Körper robuster, breiter gebaut. Flügeldeckenmakeln groß, metallisch blau oder violett.

Perú: Paucartambo (Mus. G. Frey); Valle Chanchamayo, 1800 m, 1. VII. 1939 (Dr. W. Weyrauch); ibid., 1600 m, 1940 (dtto). — Ecuador: Macas (Mus. G. Frey).

Bei den Exemplaren aus Ecuador sind die Elytralflecken auffallend umfangreich.

Monocesta abomaya n. sp.

Ecuador or.: Sliquino (Mus. G. Frey).

Long. 11 mm.

Rotgelb, Sternum und Abdomen pechschwarz, Flügeldecken mit 4 großen schwarzblauen Flecken, welche völlig isoliert stehen, einer vorne, einer hinten; der gelbe Zwischenraum in der Mitte jedes Elytrons an der Naht 1/3 der gesamten Länge erreichend, gegen die Seiten allmählich verschmälert. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken matt, nach hinten nur wenig verbreitert.

Mit der amazonischen *M. consularis* Clark nahe verwandt, anders gefärbt und durch die folgenden Merkmale zu trennen:

M. consularis:	**M. abomaya:**
Kopf dicht, fast runzelig punktiert (Vergrößerung 20×).	Kopf glatt, erst unter 50-facher Vergrößerung sind einzelne weitläufig gestellte Pünktchen erkennbar.
1. Antennit kürzer als das 3.	1. Antennit so lang wie das 3.
Thorax gleichmäßig dicht punktiert, uneben: 2 zentrale Eindrücke, einer vorne, einer hinten, ein anderer transversaler jederseits in der Mitte und je ein anderer nahe den Vorderwinkeln.	Thorax vorne spärlich, hinten dicht punktiert, ein großer Quereindruck in der Mitte und je ein kleiner nahe den Vorderwinkeln.

Monocesta corumba n. sp.

Brasil, Est. Mato Grosso: Corumbá (Mus. G. Frey).

Long. 9—9,5 mm.

Braungelb, Metasternum, Stirn, Vertex, Mandibeln und 2 Flekken auf den Flügeldecken schwarz. Der erste Fleck liegt auf dem

Humeralcallus und er reicht an der Basis vom Seitenrand bis zum Scutellum, am Hinterrand ist er nach außen gegen die Seiten zackig erweitert. Der 2. Fleck liegt vor der Spitze, erreicht den Seitenrand und er ist gegen die Naht verschmälert. Körper langoval, stark gewölbt, glänzend, Behaarung goldgelb.

Kopf glatt, Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den gut markierten transversalen Antennalcalli quer eingedrückt. Clypeus sehr kurz (nur so lang wie die Antennalcalli), in der Mitte gefurcht, Vorderrand wulstig erhaben. Antennen robust, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, die mittleren Glieder verdickt, das 3. unbedeutend länger als das 4., doppelt länger als das 2.

Halsschild stark transversal, 3× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, spärlich punktiert (Vergrößerung 10×), über die ganze Breite quer eingedrückt. Vorderwinkel verdickt, Hinterwinkel fast ganz abgerundet.

Flügeldecken feiner punktiert und breiter gebaut als das Halsschild, ohne Eindrücke, Epipleuren und Elytropleuren schmal. Beine robust.

♂. Tarsen nur schwach erweitert. Das 5. Abdominalsegment der Mitte des Hinterrandes dreieckig ausgeschnitten, die Seiten dieses Dreiecks nach unten gebogen. Aedeagus zugespitzt.

♀. Das 5. Abdominalsegment schwach zugespitzt.

Mit *M. abomaya* verwandt, aber die Färbung verschieden, die ganze Oberseite glänzend und der Kopf abweichend gebaut.

Monocesta circumcincta Clark

Brasil, Rio de Janeiro, D. F.: Gavea, 25. X. 1944 (Dr. P. Wygodzinsky, Instituto de Ecol. Expt. Agrícola, Rio de Janeiro). — Est. S. Paulo: Alto da Serra, 15. I. 1924 (Inst. Ecol. Expt. Agric.). — Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia (F. Plaumann, Mus. G. Frey; Inst. Ecol. Expt. Agric., etc.).

Monocesta splendida Clark

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Fassl, 1908, Mus. Wien).

Monocesta atricornis Clark

Brasil, Est. Pará: Taperinha bei Santarem, 11.—20. VIII. 1927 (Zerny, Mus. Wien).

Caraguata sublimbata sublimbata Baly

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch); Marcapata (Mus. G. Frey); Pachitea (dtto).

Caraguata sublimbata liciens Bechyné

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça (E. Gounelle, Mus. Paris).

Caraguata sublimbata vittifera n. subsp.

Bolivia: Mapiri (Mus. G. Frey).

Diese geographische Rasse unterscheidet sich von der peruanischen Stammform durch eine additionale orangegelbe Längsbinde auf der Scheibe der Flügeldecken und durch die wesentlich tiefere Querdepression des Halsschildes.

Caraguata angulicollis Bowditch (nov. comb.)

Paraguay: San Luis (Reimoser, Mus. Wien). — Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, XII. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Als *Galerucella* beschrieben, wegen der Form der Elytropleuren jedoch in die Gattung *Caraguata*[1]) zu stellen.

Caraguata bella Bechyné (nov. comb.)

Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, XI.—XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Als eine *Monocesta* beschrieben, mit *Caraguata sublimbata* Baly verwandt.

Caraguata trinidadensis n. sp.

Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Long. 4,5 mm.

Graugrün, Labrum schwarz, Unterseite, Tarsen und die letzten Antennite angedunkelt, Schenkel rötlich. Körper matt, gedrungen, kurzoval, Behaarung hell goldgelb.

Kopf granuliert. Stirn fast 3× breiter als ein Augenquerdiameter, mit einer schmalen Längsgrube in der Mitte. Clypeus glänzend, Vorderrand hoch, wulstig erhaben. Fühler das 1. Drittel der Flügeldecken nicht überschreitend, robust,, zur Spitze verdickt. 3. Glied das längste, kaum 1,5× länger als das 2., Glieder 7—10 quadratisch.

[1]) Bechyné 1954, Ent. Arb. Mus. G. Frey 5, p. 123.

Thorax doppelt breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten regelmäßig stark gerundet, Vorderwinkel rechteckig, Hinterwinkel tuberkelartig herausragend. Scheibe granuliert, jederseits breit und flach eingedrückt, vor dem Scutellum abgeflacht.

Elytren granuliert, breiter als das Halsschild, Basalcallus schwach gewölbt. Elytropleuren mit einer scharfen Rippe versehen, welche von dem extremen Seitenrand entfernt bleibt. Beine robust.

Mit *C. sublimbata* Baly verwandt, kleiner, uniform gefärbt, Fühlerglieder kurz und Thorax ohne durchlaufende tiefe Querdepression auf der Scheibe.

Caraguata fiebrigi n. sp.

Paraguay: San Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien). Ein Exemplar trägt die Notiz des Sammlers: „Aus einem Blatt von *Fagara* sp.“, ein anderes: „*Fagara rugosa*“.

Long. 5—5,5 mm.

Braunrot bis braun, Fühler (Basis ausgenommen) schwarz, Vertex, Halsschildeindrücke und einige ± deutliche Flecken auf den Flügeldecken ± angedunkelt. Behaarung goldgelb. Körper oval, mäßig gewölbt.

Vertex mäßig glänzend, grob granuliert. Antennalcalli glatt, groß, dreieckig, stark glänzend. Stirn doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeus stark glänzend, stark herabfallend, dreieckig, Längscarina linear. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, ziemlich grazil, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. das längste, fast so lang wie Glieder 2 und 3 zusammen, die übrigen kürzer, jedes reichlich 2× länger als breit.

Halsschild stark transversal, mehr als 2× breiter als lang, Vorderhälfte glänzend und sehr grob (Vergrößerung 2—3×) runzelig punktiert, Hinterhälfte matt und granuliert. Seiten in der Hinterhälfte fast parallellaufend, dann nach vorne gerundet-verengt. Scheibe tief quer eingedrückt, der Eindruck in der Mitte abgeschwächt. Hinterwinkel zahnförmig vorspringend, Vorderwinkel abgerundet, Basis kräftig gerandet. Schildchen mäßig glänzend, glatt.

Flügeldecken matt, grob punktiert (Vergrößerung 10×), Basalcallus schwach emporgehoben. Elytropleuren mit einer wulstigen Rippe, welche von dem extremen Seitenrand nur sehr wenig entfernt bleibt. Beine robust.

Der *C. plaumanni* Bech. ähnlich, anders gefärbt und durch die Form und Skulptur des Halsschildes von allen anderen Arten ohne weiteres erkennbar.

Caraguata nigroviridis n. sp.

Brasil: Pernambuco (Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm.

Braungelb, Fühler, Tibien (Knie ausgenommen) und Tarsen schwarz, Flügeldecken schwarzgrün, immetallisch, Epipleuren und Elytropleuren rotbraun. Körper kurzoval, gewölbt, Elytren kurz grau behaart.

Kopf glänzend, Stirn flach runzelig punktiert, doppelt breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli lang dreieckig, glatt. Clypeus stark quer, Vorderrand wulstig emporgehoben. Fühler ziemlich dünn, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. fast so lang wie 2 und 3 zusammen, jedes der folgenden mindestens 2× länger als breit.

Halsschild stark quer, 2,5× breiter als lang, nahe der Basis am breitesten, Seiten stark gerundet, nach vorne mehr als nach hinten verengt. Alle Winkel verdickt, mit einem kleinen Tuberkel versehen. Oberfläche stark glänzend, nahe den Vorderwinkeln sehr grob punktiert, über die ganze Scheibe tief quer eingedrückt. Vor dem glatten Scutellum befindet sich noch ein kurzer Längseindruck.

Flügeldecken matt, rauh granuliert, Elytropleuren mit einer glänzenderen und fein skulptierten Rippe, sonst ohne Eindrücke und ohne Erhabenheiten. Nahtwinkel kurz abgerundet. Epipleuren breit, Beine robust.

Die Färbung in Verbindung mit dem stark glänzenden Vorderkörper macht diese Art leicht kenntlich.

Corynocesta n. gen.

Diese neue Gattung besitzt alle Merkmale der Gattungsgruppe *Monocesta, Coelomera,* etc. (die behaarten Diabroticini). Sie weicht von den sämtlichen hierher gehörenden Genera durch die Fühlerbildung ab. Die Fühler sind kurz, das 1. Drittel der Flügeldecken nicht erreichend, das 3. Glied ist länger als Glied 1 und 2 zusammengenommen, die 5 letzten sind sehr stark erweitert und dabei sehr stark komprimiert, das 9. Glied ist so breit wie das 1. lang ist.

Corynocesta peruviana n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 8,5 mm.

Rotbraun, Fühler (die Spitze des 1. und das 2. Glied ausgenommen), Antennalcalli, 2 quergestellte Makeln auf dem Vertex, 7 auf dem Thorax, Schildchen und 10 Flecken auf jedem Elytron schwarz. Auf dem Halsschilde befindet sich ein Mittelfleck, je ein anderer in der Mitte der Seiten und jederseits 2 hintereinanderliegende auf der Scheibe. Auf den Flügeldecken sind es 2 jederseits des Basalcallus, 2 anderen jederseits des Humeralcallus, 3 vor und 3 hinter der Mitte, in Querreihen gestellt. Körper breitoval, völlig matt, kurz braungelb behaart.

Kopf groß, flach, granuliert, Antennalcalli durch die schwarze Farbe akzentiert. Stirn 3× breiter als ein Augenquerdiameter. Clypeus sehr kurz, 4× breiter als lang, statt der üblichen Längscarina ist eine Längsvertiefung vorhanden, Vorderrand glänzend, wulstig emporgehoben.

Thorax 4× breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, alle Winkel stumpfeckig. Oberfläche granuliert, der ganzen Breite nach tief quer eingedrückt, vor dem Schildchen noch ein besonderer Eindruck. Scutellum trapezförmig.

Flügeldecken breiter als der Thorax, Seitenrand in dem vorderen Viertel nach vorne geradlinig verengt. Elytropleuren breit, im ersten Drittel nach innen erweitert. Basal- und Humeralcallus groß. Eine andere Erhabenheit (so hoch wie der Basalcallus) liegt vor der Mitte, eine andere, niedrigere, hinter der Mitte. Epipleuren breit, konkav. Beine robust, die Oberseite aller Tibien mit 3 scharfen Carinae versehen.

Coelomera raquia n. sp.

Paraguay: Villarica, III. 1935 (Mus. G. Frey); Dept. Guairá: Independencia, 24. II. 1950 (J. Förster, Zool. Staatssammlung München).

Long. ± 13 mm.

Rotbraun, Tibien, Tarsen, Fühler und die Spitze der Mandibeln schwarz, Flügeldecken metallisch blaugrün bis blau. Körper breitoval, wenig glänzend.

Diese Art ist der *C. lanio laeta* Baly am ähnlichsten, aber viel breiter gebaut, matt und alle Schenkel sind einfarbig rotbraun. Die Hauptunterschiede liegen in den folgenden Punkten:

C. lanio laeta:	C. raquia:
Der Vorderrand des glänzenden Clypeus überall gleichmäßig wulstig erhaben.	Vorderrand des matten Clypeus in dem mittleren Drittel abgeflacht.
3. Antennit länger als 2 und 3 zusammen.	3. Antennit kaum länger als das 1.
Halsschild 2× breiter als lang.	Thorax 3× breiter als lang.
Flügeldecken spärlicher punktiert, Punkte isoliert stehend.	Flügeldecken so dicht punktiert, daß die Punkte zum Teil runzelig zusammenfließen.
Die Behaarung an der Naht und am Apikalrand der Elytren viel länger als auf der Scheibe.	Behaarung der Flügeldekken homogen.
Carinae auf der Oberseite der Vordertibien flach, meist nur die mittlere entwickelt.	Alle 3 Carinae auf der Oberseite der Vordertibien, namentlich gegen die distale Spitze kräftig entwickelt.

Coelomera lanio lanio Dalman

Brasil, Est do Rio de Janeiro: Itatiáia, Südabhang, Waldregion, 16.—26. X. 1927 (Zerny, Mus. Wien). — Est. S. Paulo: Sabaúna (Fötterle, Mus. Wien).

Coelomera lanio laeta Baly

Brasil, Est. Sta. Catarina: Blumenau (coll. Hetschko, Mus. Wien).

Coelomera boliviensis Kirsch

Bolivia: Yungas de la Paz, Coroico (Fassl, Mus. Wien). — Argentina, Jujuy: S. Lorenzo (Reimoser, Mus. Wien).

Coelomera buckleyi Jacoby

Perú: Machupicchú, 2000 m, XII. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Coelomera basalis n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 13—15 mm.

Schwarz, Kopf, Halsschild, Pro- und Mesosternum, 4 vordere Coxen, Vorderschenkel, Schildchen, Basis der Flügeldecken und

deren Naht vorne als auch die Epipleuren vorne rotgelb. Oberseite matt, Thorax glänzend.

Mit *C. cajennensis* F. verwandt, anders gefärbt, Flügeldekken vorne punktiert, erst hinten granuliert, obsolete Querrunzeln bildend, Mitteltibien bei den beiden Geschlechtern gebogen und Antennite 5—11 länglich, jedes mindestens doppelt länger als breit (Fühlerglieder 5 und 6 quadratisch bei *C. cajennensis*).

Coelomera cajennensis Fabricius

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 700 m, IV. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Coelomera binotata Clark

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, 800 m, XII. 1933 (S. Lopes & R. Cunha, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); ibid., Faz. Penedo, 21. XI. 1942 (Dr. P. Wygodzinsky, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Rio de Janeiro (Mus. Wien). — Est. S. Paulo: Ipanema (Natterer, Mus. Wien); Saúde, 3. X. 1915 et 11. V. 1919 (J. Melzer, Inst. Ecol. Expt. Agric., Rio de J.); Capital (J. Mráz, Mus. Praha).

Coelomera weyrauchi n. sp.

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 670 m, X. 1947 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 16—17 mm.

Braun mit einem olivengrünen und gelblichen Schimmer, Vertex, Halsschild (mit Ausnahme der Seiten und einer kleineren, nahe dem Vorderrand liegenden Diskalmakel), Schildchen und der größere Teil der ersten 3 Abdominalsegmente schwarz. Fühler zur Spitze gebräunt. Behaarung der Oberseite silbergrau.

Mit *C. bajula* Oliv. nahe verwandt, durch auffallende Färbung, durch den sehr kurzen und breiten Clypeus, durch den glänzenden Vorderkörper und durch eine tiefe Längsdepression jederseits nahe den Seiten des Thorax trennbar.

Coelomera buckleyi Jacoby

Perú: Machupicchú, 2000 m, XII. 1947 (Dr. W. Weyrauch); Oxapampa, 1700 m, 15. III. 1940 (dtto).

Coelomera submetallica Clark

Colombia: Medellin VII. 1879 (Mus. Wien).

Coelomera ruficornis Baly

Brasil, Est. do Rio de Janeiro, Serra dos Orgãos: Massif de Zijuea (Wagner Brothers 1904, Mus. Wien).

Dircema occipitale n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey); Bolivia: Santa Cruz (dtto).
Long. 10—11 mm.

Färbung und Form wie bei *D. marginatum* ab. *viridipenne* Clark, aber wesentlich größer, Kopf rot mit einer schwarzen Querbinde auf dem Scheitel. *D. occipitale* unterscheidet sich von den übrigen Vertretern der Gattung außer der konstanten Kopffärbung durch die Form des männlichen Kopulationsorganes, welches auf der Spitze breit und regelmäßig abgerundet und auf der äußersten Spitze merklich verdickt ist (bei den anderen Arten ist es stets zur Spitze plötzlich verschmälert). Das ♀ hat das letzte Abdominalsegment in der Mitte des Hinterrandes triangulär tief ausgeschnitten.

Dircema freyi n. sp.

Colombia: Cauca (Mus. G. Frey).
Long. ± 13 mm. ♀ unbekannt.

Braungelb, Unterseite der Schenkel, Knie, Tibien, Tarsen, eine Querbinde auf dem Kopfscheitel und Fühlerglieder 3—11 schwarz. Flügeldecken violett, an der Naht und an den Seiten ziemlich breit gelb gerandet.

Halsschild glänzend, punktiert. Das letzte Abdominalsegment tief dreieckig ausgeschnitten (wie bei den ♀♀ der meisten Arten), Penis zur Spitze geradlinig verschmälert, die Spitze aber plötzlich lanzettförmig erweitert.

Die Art ist hauptsächlich durch die Fühlerfarbe auffallend (die letzten Glieder sind nicht weißlich).

Dircema discedens Kirsch

Perú: Oxapampa, 1700 m, 15. III. 1940 (W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 1. IV. 1939 (dtto).

Dircema discoidale Baly

Subsp. **marginicolle** nov.: Die peruanischen Exemplare haben einen schwarzen Thorax, der nur auf den Seiten gelb gerandet ist, und dessen Scheibe fast völlig unpunktiert bleibt. Die Flügeldekkennaht ist nicht gelb gerandet wie bei der typischen Rasse.

Perú, Río Huallaga: Tingo María, 700 m, 10. IV. 1940 (W. Weyrauch); Sinchono, V. 1947 (dtto).

Dircema pulchrum Baly

Brasil, Est. Pará: Taperinha b. Santarem, 11.—20. VII. 1927 (Zerny, Mus. Wien); Belem, 11.—26. V. 1927 (dtto).

Dircema laticolle Baly

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Fassl, 1908, Mus. Wien).

Dircema nigripenne Fabricius

Suriname: Zanderij I., 22. et 28. XI. et 15. XII. 1950 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam); Kabelstation, 7. et 8. I. 1951 (dtto).

Dircema ruficrus Clark

Suriname: Sectie O., 20. XII. 1950 (De Piet, Zool. Mus. Amsterdam); Kabelstation, 6. I. 1951 (dtto).

Dircema divisum n. sp.

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

Long. 9—10 mm.

Gelbbraun, Unterseite und die Scheibe des Halsschildes zuweilen angedunkelt, Kopf schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch blaugrün, fast kahl, Elytropleuren und Epipleuren gelb (ab. *indivisum*) oder noch eine nach hinten gebogene Querbinde in der Mitte der Scheibe gelb (f. typ.). Fühler schwarz, die ersten Antennite an der Basis gebräunt, die 4 letzten weißlich. Körper langgestreckt, sehr stark glänzend.

Die vorliegende Art, namentlich aber ihre Varietät ohne die gelbe Elytralbinde, ist äußerst ähnlich dem *D. discedens* Kirsch. Sie unterscheidet sich von allen bisher bekannten Arten durch kahle, stark glänzende und mit einem mächtigen Basalcallus versehene Flügeldecken, welche spärlich punktiert sind (die Zwischenräume viel größer als die Punkte selbst). Kopf und Halsschild glatt, Fühler ¾ der Elytren erreichend, Antennalcalli gut markiert. Die gelbe Querbinde auf den Flügeldecken ist stets aufgewölbt.

Dircema zezia n. sp.

Ecuador: Mera (Mus. G. Frey).

Long. 10—11 mm.

Hell braungelb, Oberseite der Schenkel und Tibien angedunkelt, Antennen braungelb, an der Basis und Spitze heller. Oberseite schwarz, Vorderwinkel des Halsschildes, Epipleuren, Seiten-, Apikal- und Nahtsaum der Flügeldecken als auch eine gerade Querbinde in der Mitte gelb. Oberseite völlig kahl, stark glänzend.

Dem vorigen sehr ähnlich, anders gefärbt, Kopf weitläufig und kräftig punktiert (Vergrößerung 5—8×), Punktierung der Flügeldecken sehr weitläufig und sehr fein, erst unter 20 bis 30facher Vergrößerung sichtbar (Punkte bei *D. divisum* unter 3 bis 5facher Vergrößerung gut erkennbar).

Dies ist die glänzendste bisher bekannte *Dircema*-Art, sehr abweichend gefärbt und den Vertretern der Gattung *Chanchamayia* sehr ähnlich, jedoch durch die charakteristische Thoraxform als ein *Dircema* zu erkennen.

Dircema aegidia n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey); Callanga (dtto).

Long. ± 11 mm.

Rotbraun bis gelbbraun, Knie, Tibien, Tarsen, Genae, Stirn, Vertex und die Fühler schwarz, die ersten 2 Antennite an der Basis rötlich, die 3 letzten völlig gelb. Flügeldecken metallisch grün, immetallisch braunrot schimmernd, Epipleuren und Elytropleuren gelb. Körper länglich, behaart, matt, Clypeus, Halsschild und Scutellum glänzend.

In meiner Bestimmungstabelle nimmt diese Art in der ersten Division der Gruppe *D. evidens* Er. (Rev. Chil. Ent. 1, 1951, p. 91) ihren Platz ein. Sie unterscheidet sich von *D. discedens* Kirsch und *D. discoidale* Baly durch die ganz matten Flügeldecken und durch die Färbung.

Stirn und Vertex runzelig. Halsschild stark quer, deutlich behaart und punktiert. Flügeldecken dicht runzelig punktiert, dicht kurz goldbraun behaart ohne eine Querdepression auf der Scheibe, Nahtwinkel mit einer kurzen Mucro versehen. Beim ♂ besitzt das 5. Abdominalsegment einen tiefen dreieckigen Ausschnitt in der Mitte des Hinterrandes.

Procalus mutans Blanchard (nov. comb.)

Elythia bipunctata Allard (*Alticidae*) stellt nur eine Varietät von *Pr. mutans* dar: wie ab. *viridis* Philippi, nur die Halsschild-

flecken sind in Form einer Querbinde (die zuweilen in der Mitte unterbrochen ist) zusammengeflossen.

Yingaresca n. gen.

Dieses Genus unterscheidet sich von *Galerucella* durch die eigentümliche Struktur des Halsschildes. Dies besitzt 3 quergestellte Eindrücke hinter dem Vorderrand und 3 vor dem Basalrand. Der mittlere anteskutellare Eindruck ist stark transversal und ist durch kleine wulstartige Erhabenheiten in 3 quergestellte Felder unterteilt, der äußere Basaleindruck ist schräg. Der äußere Vordereindruck ist von einer niedrigen Callosität in 2 Felder geteilt. Betrachtet man die Haupterhabenheiten, so ist eine X-förmige in der Mitte der Scheibe und eine tuberkelförmige in der Mitte nahe den Seiten. Die Flügeldecken besitzen stets Erhabenheiten.

Genotypus: *Galerucella difficilis* Bowditch.

Mir sind z. Zt. folgende Arten bekannt:

1 (2) Halsschild doppelt breiter als lang.

Rotbraun, Spitze der einzelnen Antennite angedunkelt, Metepisternen und Labrum schwarz. Behaarung der Oberseite goldgelb, auf den Flügeldecken mit einer silbergrauen und schwarzen gemischt, und durch verschiedene Haarrichtungen kommen hier, je nach der Lichtrichtung, hellere und dunklere Makeln zum Vorschein. Oberseite matt, granuliert, Flügeldecken (nach Entfernung der dichten Behaarung) punktiert.

Kopf mit einer Längsfurche in der Mitte, welche vom Vertex bis zwischen die Antennen hinreicht. Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter, Antennalcalli undeutlich. Clypeus kurz, glänzender als die übrige Oberseite, Clypealcarina groß, T-förmig. Fühler den Humeralcallus der Flügeldecken kaum überragend, robust, die 5 Apikalglieder verdickt, das 3. das längste, jedoch weniger als 2× so lang wie dick. Halsschild in der Mitte am breitesten, Seiten regelmäßig gerundet, alle Winkel abgerundet. Flügeldecken mit höckerartig erhabenem Humeral- und Basalcallus (dieser höher) und 2 quergestellten Höckern vor der Spitze, wovon der innere höher ist. Scheibe dazwischen mit einigen rundlichen Erhabenheiten. Long. 3,5 mm. . . . . **Yingaresca echinoderma** n. sp.

Brasil: Pernambuco (Mus. G. Frey).

2 (1) Halsschild kaum breiter als lang.
Färbung und Skulptur wie bei der vorigen Art, jedoch die Flügeldecken mit einigen dunkleren Pigmentflecken. Apikalrand der Flügeldecken bei den ♀♀ leicht ausgerandet.

3 (6) Flügeldecken ohne Rippen auf der Scheibe.

4 (5) Elytralhöcker niedrig, alle von gleicher Höhe und gleichmäßiger Wölbung. Halsschild in der Mitte am breitesten. Long. 3—4 mm. (Ex *Galerucella*) . . . . . **Yingaresca inaequalis** Weise (n. comb.)
Venezuela. — Trinidad (B. W. I.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

5 (4) Der innere anteapikale Höcker reichlich doppelt größer als die übrigen, hinten senkrecht herabfallend. Halsschild hinter der Mitte am breitesten. Long. 3,5 mm. . . . . **Yingaresca conifera** n. sp.
Brasil: Pernambuco (Mus. G. Frey).

6 (3) Flügeldecken mit Längsrippen auf der Scheibe.

7 (8) Kleinere Art, 3—3,5 mm. Elytralrippen nur auf der Scheibe vorhanden. . . . . **Yingaresca colasi** n. sp.
Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.—VI. et XI.—XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris); Serra de Communaty, I.—III. 1893 (dtto).

8 (7) Größere Art, 3,5—4,5 mm. Eine der Elytralrippen schiebt sich vorne zwischen dem Humeral- und Basalcallus bis an die Basis vor, eine andere läuft über die Innenseite des inneren anteapikalen Höckers hinauf. (*Galerucella tuberculata* Germar) [1]) . . . . . **Yingaresca difficilis** Bowditch (n. comb.)
Brasil: Est. do Rio de Janeiro, Est. Sa. Catarina.

Gen. **Galerucella** Crotch

Die neotropischen Arten stehen von dem nearktischen Genotypus weit entfernt, und es ist sehr wahrscheinlich, daß mehrere Arten zu anderen Genera gestellt werden müssen. In dem atlantischen Gebiet Brasiliens lassen sich die *Galerucella*-Arten folgenderweise übersehen:

[1]) Ins. spec. nov. 1824, p. 598 (nec Say).

1 (2) Grundfarbe grasgrün. . . . . Gruppe *Galerucella maculipennis* Bowditch[1])
Hierher noch *G. univittata* Bowd.

2 (1) Grundfarbe gelb, grau oder schwarz.

3 (4) Flügeldecken mit 4 höckerartigen Erhabenheiten (2 vorne, i. e. Humeral- und Basalcallus, und 2 quergestellte vor der Spitze). Behaarung der Flügeldecken fein und dicht, so daß die Grundskulptur nicht oder nur unter gewisser Lichtrichtung zu erkennen ist. . . . . Gruppe *Galerucella pereirai*

4 (3) Flügeldecken ohne Callositäten, Behaarung nicht dicht, die grobe Grundpunktierung (Vergrößerung 10×) überall gut erkennbar. . . . . **Galerucella bohiensis** Bowditch

Gruppe **Galerucella pereirai**

1 (2) Fühler dünn, so dünn wie die Basis der Vordertibien. Seiten des Halsschildes ziemlich regelmäßig gerundet. Elytropleuralrippe ca. $^1/_6$ der Epipleurenbreite erreichend. Long. 5—6 mm. . . . . **Galerucella holosericea** Bowditch
Brasil, von Rio de Janeiro bis Rio Grande do Sul.

2 (1) Fühler dick, mindestens so dick wie die erweiterte Spitze der Vordertibien. Seiten des Halsschildes nahe der Mitte deutlich eingebuchtet. Elytropleuralrippe stark gewölbt, halb so breit wie die Epipleuren.

3 (4) Die gesamten Elytralhöcker relativ niedriger, der äußere hintere regelmäßig gewölbt.
Pechbraun, Beine, Clypeus, Labrum, alle Ränder des Thorax (Seitenränder im breiteren Umfang), Schildchen, Naht, Spitze und 2 schmale Längsbinden auf der Scheibe der Flügeldecken braungelb. Long. 5—6 mm. . . . . **Galerucella pereirai** n. sp.
Brasil, Est. S. Paulo: Silveiras, I. 1954 (Pe. F. S. Pereira, Secretaria de Agricultura, S. Paulo). — Est. Minas Gerais: Pouso Alegre, XII. 1953 (dtto).

4 (3) Elytralhöcker relativ höher, der äußere hintere außen und hinten senkrecht abfallend.

---

[1]) Brasil, Est. Pernambuco: Pery-Pery, V.-VI. et XI.-XII. 1892 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Ceará: Serra de Baturite, 1. 1895 (dtto).

Schwarz, ein breiter Seitensaum und eine schmale Diskalmakel auf dem Halsschild, Schildchen und ein kleiner Fleck auf der Basis der Flügeldecken zwischen dem Humeral- und Basalcallus rotbraun, Nahtwinkel gelb. Behaarung der Flügeldecken schwarz, jederseits auf 3 unregelmäßig breiten Längsbinden silbergrau. Long. 5,5 bis 6 mm. . . . . **Galerucella scurrilis** n. sp.

Paraguay: Villarica, X. 1935 (Mus. G. Frey); S. Bernardino (Fiebrig, Mus. Wien). — Brasil, Est. Rio Grande do Sul: Pôrto Alegre, 27. IV. 1949 (Pe. Pio Buck); Parecy Novo, 14. II. 1932 (dtto). — Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 19. I. et 20. II. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). — Est. S. Paulo: Valle do Rio Pardo, XII. 1898 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. Minas Gerais: Matusinhos, III.—IV. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Bei allen Arten dieser kleinen Gruppe besitzen die Mittelcoxen einen dornartigen Appendix. Dieses Merkmal ist jedoch auch bei manchen zentral-amerikanischen Arten zu finden.

Galerucella zezia n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G.. Frey).

Long. ± 5 mm.

Pechschwarz, Femora (in der Mitte angedunkelt), Clypeus, Antennalcalli, Basis und Spitze der ersten Antennite, Epipleuren, Naht, Seitenrand und eine Apikalmakel auf den Elytren rotgelb, Thorax karminrot, an den Seiten mehr gelblich, in der Mitte mit einer schwarzen Makel. Die Apikalmakel ist von dem Seitenrand der Flügeldecken durch einen tiefschwarzen Randfleck getrennt. Körper parallel, matt, wenig gewölbt, braun bis braungelb behaart.

Kopf dicht granuliert, in der Mitte der Stirn vertieft. Fühler dick, die Mitte der Flügeldecken nicht erreichend, das 3. Glied das längste, so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, die 2 letzten Antennite dünner als die vorhergehenden, Glieder 4—11 höchstens 1,5× länger als breit.

Halsschild transversal, 2× breiter als lang, in der Mitte der Länge nach gefurcht, jederseits daneben tief und breit länglich eingedrückt. Seiten gerundet, Hinterwinkel herausragend. Oberfläche fein granuliert.

Flügeldecken dicht und fein granuliert, die Naht erhöht, durch eine der Länge nach geordnete Behaarung heller als die Scheibe erscheinend. Elytropleuren verdickt, Apikalwinkel kurz abgerundet. Klauen mit einem kräftigen Basalzahn.

Eine sehr auffallend gefärbte Art, welche durch die Lage der Behaarung an der Flügeldeckennaht ausgezeichnet ist.

Galerucella freyi n. sp.

Venezuela, Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey). — Caracas (Mus. G. Frey).

Long. 4—4,5 mm.

Pechbraun, Beine gelb, Oberseite braun, Fühler schwarz, jedes Elytron mit 3 unbestimmten dunkleren Längsbinden. Behaarung gelblich.

Kopf matt, granuliert, der stark abfallende Vorderrand des Clypeus glatt und glänzend. Fühler lang, die Mitte der Flügeldecken weit überragend (♂), oder knapp erreichend (♀), das 3. Glied um die Hälfte (♂) oder 2× (♀) länger als das 2., Glieder 4—11 länglich, jedes doppelt länger als breit.

Halsschild granuliert, matt, transversal, 2× breiter als lang, Seiten gerundet. Scheibe mit 4 Vertiefungen: 2 kleinere in der Mitte (eine vorne, eine hinten vor dem Schildchen) und je eine größere jederseits auf der Scheibe.

Flügeldecken dicht granuliert, matt, Basalcallus groß; vor der Spitze befindet sich ebenfalls eine flache Erhabenheit. Naht nicht erhöht. Epipleuren verdickt, Klauen bifid.

Die zarte Färbung und die auffallend langen Fühler machen diese Art kenntlich.

Neolochmaea quadrilineata Bechyné

Paraguay: Sta. Barbara, 10. XII. 1949 (F. Schade, Zool. Staatssammlung München).

Sarigueia n. gen.

Mit *Galerucella* übereinstimmend, aber die ganze Oberseite ist stark glänzend und fast kahl, und die Klauen sind lang und dünn, im vorderen Drittel innen mit einem zarten kurzen Dorn versehen, das lange Klauenglied unten an der Spitze mit einer lamellartigen Erweiterung, welche sich, von der Seite betrachtet, als ein Zähnchen erweist. Unterhalb dieser Lamelle (von unten

betrachtet) befindet sich die Basis der Klauen (Vergrößerung 30—40×).

Genotypus: *Galerucella subvittata* Demay.

Sarigueia subvittata Demay (nov. comb.)

Argentina, Chaco de Santiago del Estero: La Palisa pr. Bracho, bordo de Río Salado (Wagner Brothers, 1904, Mus. Wien). — Neuquén (Dr. A. Lendl, 1907, Mus. Wien).

Im British Museum ist unter dem Namen *Galerucella subvittata* Demay eine von Paraguay bis Argentinien und Bolivien weit verbreitete Art, welche noch 3× als species propria beschrieben war: von Blanchard als *G. murina* (1843), von Boheman als *G. nigropicta* (1859) und von Jacoby als *G. interrupta* (1904).

In den Katalogen steht *G. subvittata* bei der nearktischen Gattung *Trirhabda*.

Schematiza hispiformis Guérin

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Tijuca, I.—II. 1884 (E. Gounelle, Mus. Paris); Itatiáia, 850 m, II. 1899 (dtto).

Schematiza lycoides Guérin

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Subsp. **nigrifacta** nov.: Kleiner (9 mm), Flügeldecken einfarbig schwarz, mit wenig ausgeprägten Rippen an der Basis.

Brasil, Est. Minas Gerais: Caraça, I.—II. 1885 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Schematiza rododentis n. sp.

R. Argentina, Misiones: San Ignacio (Mus. G. Frey).

Long. 9,5 mm.

Schwarz, Coxen und Trochanteren braun, Clypeus, Basis des 1. Antennites, Genae, Seiten des Halsschildes und Flügeldecken rotbraun, die letzteren schwarz gezeichnet: eine nach hinten verschmälerte, von der Basis bis zur Mitte hinreichende Suturalbinde, 2 anderen, kürzeren, an der Basis daneben und eine große, vorne dreizackig auslaufende lateroapikale Makel im letzten Drittel, die Naht nicht erreichend. Körper länglich, nach hinten schwach erweitert, flach, matt, auf den dunklen Stellen dunkel, auf den hellen goldgelb, kurz behaart.

Kopf granuliert. Antennalcalli flach, hinten von einem Grübchen voneinander getrennt, bis vor die Fühlerbasis hinreichend. Stirn weniger als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Clypeus glänzend, vorne breit wulstig erhoben, Längscarina sehr kurz. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 3. Antennit so lang wie 1 + 2 zusammen, die mittleren Glieder stark erweitert-komprimiert, das 11. zylindrisch.

Thorax mehr als 2× breiter als lang, vor der Basis am breitesten. Seiten gerundet, nahe der Mitte ausgeschnitten. Vorderwinkel breit abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig. Scheibe granuliert, jederseits nahe den Seiten breit ausgehöhlt, Vorderrand emporgehoben, dahinter in der Mitte ein kleiner Längseindruck. Schildchen trapeziform.

Flügeldecken, namentlich hinten, gröber granuliert als der Thorax, Naht und Elytropleuren verdickt, Scheibe in der Mitte mit einer Längsrippe. Naht im letzten Zehntel plötzlich winkelig ausgerandet. Prosternum jederseits nahe dem Seitenrand, vorne und hinten, ausgehöhlt, Epimeren fast so breit wie die Coxen. Beine robust, Klauen bifid.

Unter den *Schematiza*-Arten ist die vorliegende sofort an der Färbung und der anteapikalen winkeligen Ausrandung der Flügeldeckennaht erkennbar.

Schematiza cearensis n. sp.

Brasil, Est. Ceará: Serra de Baturite, I. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. 6,5—7,5 mm.

Schwarz, Clypeus, Seiten des Halsschildes und ein kurzer Längsstrich auf der Basis der Flügeldecken über den Humeralcallus rotgelb, Nahtwinkel gelb. Körper matt, flach, Flügeldecken in der Hinterhälfte schwach, aber deutlich bauchig erweitert.

Kopf granuliert, Vertex und Stirn in der Mitte mit einer tiefen Längsfurche, welche bis zwischen die Antennalcalli verlängert ist. Clypeus glänzend, wulstig, Längscarina linear. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, das 4. Glied länger als die benachbarten, das 3. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, die mittleren Glieder erweitert und komprimiert.

Halsschild doppelt breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten gerundet, in der Mitte ausgerandet. Alle Winkel verdickt und tuberkelartig herausragend. Scheibe granuliert, jederseits nahe den Seiten breit ausgehöhlt.

Elytren vorne fein, hinten grob granuliert, Elytropleuren und Naht verdickt, in der Mitte der Scheibe läuft eine flache Längsrippe durch, welche durch die veränderte Richtung der Behaarung mehr zum Vorschein kommt. Naht im letzten Zehntel winkelig ausgerandet.

Der *Sch. axillaris* Guér. sehr ähnlich, durch das Vorhandensein von der Elytralrippe und der Ausrandung der Naht vor der Spitze verschieden. Von *Sch. rododentis* durch die Färbung und durch die Form des Halsschildes (herausragende Winkel) abtrennbar.

Schematiza axillaris Guérin

Guyane fr.: Cayenne (Soubirou, 1896, coll. Gounelle, Mus. Paris).

Schematiza flavofasciata Guérin

Brasil, Est. S. Paulo: Valle do Rio Pardo, XII. 1898 (E. Gounelle, Mus. Paris). — Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (dtto); Itatiáia, 2400 m, II. 1899 (dtto).

Schematiza vicina Clark

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Schematiza excentrica n. sp.

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 6—6,5 mm.

Schwarz, Clypeus und eine breite, an der Naht breit unterbrochene postmediale Querbinde auf den Elytren braungelb, der äußerste Seitenrand des Halsschildes und eine kleine Humeralmakel auf den Elytren rotbraun. Körper länglich, sehr kurz behaart (Behaarung auf den hellen Stellen der Oberseite hell, sonst schwarz).

Durch das verlängerte 3. Antennit, die rippenlosen, hinten einzeln abgerundeten Flügeldecken und die längliche Gestalt ist diese Art am nächsten mit *Sch. axillaris* Guér. verwandt. Sie ist aber viel kleiner, der Thoraxscheibe fehlen die 4 Eindrücke, das Schildchen ist ogival, und die Flügeldecken zeigen unter 20facher Vergrößerung eine deutliche Punktierung, während bei *Sch. axillaris* und den anderen ähnlichen Arten nur eine Granulierung vorhanden ist.

Schematiza opposita n. sp.

Colombia: San Antonio (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Schwarz, Clypeus, Seitenrand und eine Längsbinde in der Mitte des Halsschildes, Schildchen und Elytren zum Teil rotgelb. Auf den Flügeldecken ist die Basis schwarz, und auf der Scheibe befinden sich 4 nach hinten verschmälerte und vor der Spitze verkürzte schwarze Längsbinden. Die rotgelbe Farbe nimmt die ganze Spitze ein und reicht nach vorne in Form von 5 nach vorne verschmälerten und verkürzten Längsbinden hin. Körper länglich, parallel, auf den schwarzen Stellen schwarz, sonst goldgelb kurz behaart.

Auch diese Art gehört in die unmittelbare Nähe von *Sch. axillaris* Guér., jedoch sehr auffallend gefärbt, das 3. Antennit verlängert und die Spitze der rippenlosen Flügeldecken an der Naht in eine kurze Mucro verlängert.

Schematiza synchrona n. sp.

Perú: Río Pachitea, Puerto Inca (Mus. G. Frey).

Long. 9 mm.

Schwarz, Clypeus, Schildchen und Thorax gelb, dieser mit 2 breiten schwarzen Längsbinden auf der Scheibe. Flügeldecken schwarz, an der Basis im ersten Drittel mit 2 kurzen gelben Längsbinden, die in der Breite den gelben Längsbinden des Halsschildes völlig angepaßt sind, und mit einer gelben zackigen Querbinde dicht hinter der Mitte.

Mit der vorigen Art nahe verwandt, aber die Färbung völlig verschieden, der Nahtwinkel der rippenlosen Flügeldecken ohne Mucro, stumpfeckig, aber nicht abgerundet (wie bei *Sch. axillaris)*, Halsschild stark transversal, 3× breiter als lang (kaum 2× breiter als lang bei *Sch. opposita*) mit stark glänzendem Vorderrand.

Schematiza aneurica n. sp.

Brasil, Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia, 9. IV. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). — Est. S. Paulo: Valle do Rio Pardo, XII. 1898 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Long. ± 6 mm.

Schwarz, Unterseite pechschwarz, Basis der Schenkel, Clypeus, Seiten des Halsschildes, eine Humeral- und eine Marginal-

makel in der Mitte der Flügeldecken rotgelb. Körper oval, mäßig gewölbt, matt, an den schwarzen Stellen schwarz, an den gelben goldgelb kurz behaart.

Kopf granuliert, oberhalb der schlecht umgrenzten Antennalcalli tief, der Länge nach, eingedrückt. Clypeus matt, ohne Längscarina, Vorderrand senkrecht herabfallend, mehr glänzend. Fühler das 1. Drittel der Flügeldecken erreichend, dick, das 3. Glied das längste, länger als 1 + 2 zusammen, Glieder 4—6 stark, das 7. schwach erweitert-komprimiert, die folgenden zylindrisch.

Halsschild vor der Basis am breitesten, doppelt breiter als lang, Seiten gerundet, nahe der Mitte schwach eingebuchtet. Alle Winkel tuberkelförmig, herausragend. Scheibe granuliert, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, nahe den Seiten ausgehöhlt. Schildchen schwach transversal.

Elytren breiter als der Thorax, ohne Rippen, Elytropleuren verdickt. Die Naht scheint infolge der veränderten Richtung der Behaarung leicht emporgehoben. Nahtwinkel stumpfeckig. Beine robust, das Klauenglied dick.

Subsp. **limbalis** nov.: Kleiner (5—5,5 mm), Seitenrand der Flügeldecken von der Basis bis hinter die Mitte breit gelb gesäumt, die dunklen Teile der Oberfläche nicht schwarz, sondern braun behaart.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II.—IV. 1903 (E. Guenelle, Mus. Paris).

Subsp. **baturitensis** nov.: Kleiner, 5—5,5 mm, Flügeldecken mit einem gelben Basalstrich über den Humeralcallus und angebräunten Elytropleuren nahe der Mitte. Behaarung der Flügeldecken goldgelb an dem gelben Basalstrich, braun auf der übrigen Fläche, auf 2 Längsbinden verdichtet und angedunkelt (eine an der Naht, die andere in der Mitte der Scheibe).

Brasil, Est. Ceará: Serra de Baturite, I. 1895 (E. Gounelle, Mus. Paris).

Schematiza sesquilutea n. sp.

Colombia: Bogotà (Mus. G. Frey).

Long. 3,5—4 mm.

Schwarz, Clypeus und eine große ovale Makel im Apikaldrittel der Flügeldecken gelb, die Naht hinten auch gelb. Körper gewölbt, Fühler nur sehr schwach verdickt.

Der *Schematiza apicalis* Clark nahe verwandt, aber anders gefärbt, kleiner. Der Hauptunterschied liegt in der Elytralskulptur:

Die Granulierung bei *Sch. sesquilutea* ist schon unter 10facher, die der *Sch. apicalis* erst unter 40—50facher Vergrößerung sichtbar. Der Nahtwinkel der Flügeldecken ist bei der neuen Art abgerundet, bei *Sch. apicalis* in eine kurze Mucro ausgezogen.

Exora trinidadensis Weise (nov. comb.)

Trinidad (B. W. I.), XII., 1953 (G. & H. Frey).

Als *Luperodes* beschrieben. Der große Kopf und der kurze Metatarsus der Hinterbeine lassen jedoch diese Art als eine *Exora* erkennen.

Die Färbung ist sehr variabel, die Elytren sind manchmal fast einfarbig braungelb, der Kopf zeigt oft eine dunkle Makel auf dem Vertex.

Exora spissa n. sp. (Fig. 15)

Perú: Pachitea (Mus. G. Frey).

Long. 4—4,5 mm.

Rotgelb, Antennite 4—11, Tibien, Tarsen, Schildchen und eine netzartige Zeichnung auf den Flügeldecken schwarz. Sind die Elytren als schwarz betrachtet, so sind die Epipleuren, Seitenrand und 5 großen Makeln auf jedem rotgelb, die erste an der Basis zwischen dem Schildchen und dem Humeralcallus, eine andere dicht vor der Mitte an der Naht und die 3 übrigen dem Seitenrand so genähert, so daß sie zuweilen mit ihm zusammenfließen. Oberseite glänzend.

Kopf glatt, groß, Vertex etwas matter und sehr fein zerstreut punktiert (Vergrößerung 50×). Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 4. Glied nur um 1/3 länger als das 3.

Thorax fein punktiert, stark gewölbt, nahe der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, nach vorne weniger als nach hinten verengt. Vorderwinkel sehr stumpf.

Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 15—20×), Seitenrand nahe den schmalen Elytropleuren mit einer flachen Längsrippe und mit einem flachen Tuberkel in dem ersten Drittel. Beine kurz.

Eine kleine Art aus der Gruppe der *E. olivacea* F., welche durch die Färbung und durch die Struktur der Flügeldecken ausgezeichnet ist.

Exora diversemaculata n. sp. (Fig. 14)

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 4,5 mm.

Rotgelb, Sternum, Vertex, 3 Makeln auf dem Thorax (eine vorne in der Mitte und je eine jederseits nahe der Basis), Schildchen und Flügeldecken pechschwarz, die letzteren mit 5 rotgelben Makeln, welche genau wie bei der vorigen Art geteilt sind. Oberseite nur mäßig glänzend.

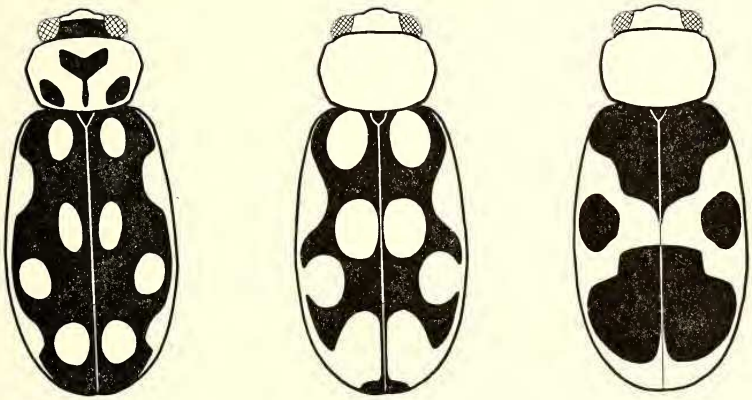

Fig. 14: *Exora diversemaculata* n. sp. — Fig. 15: *E. spissa* n. sp.
Fig. 16: *E. callanga* n. sp.

Mit der vorigen Art sehr nahe verwandt, aber abweichend gefärbt, die Vorderwinkel des Halsschildes verdickt und rechteckig, die Scheibe dicht und stärker punktiert (Vergrößerung 15—20×), die subbasale schwarze Makel etwas gewölbt, glatt und glänzender als die übrige Oberfläche, und die Elytralintervalle sind dicht punktuliert (Vergrößerung 50×).

Exora callanga n. sp. (Fig. 16)

Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

Long. 5—5,5 mm.

Schwarz, Vorderschenkel dunkel rotbraun, Kopf (Labrum ausgenommen) und Halsschild rot, Flügeldecken schwarz, Epipleuren, Seiten- und Apikalrand und eine Querbinde in der Mitte, welche gegen die Seiten sehr stark erweitert ist und im äußeren Drittel einen rundlichen schwarzen Fleck einnimmt, rotbraun.

Sehr nahe verwandt mit den 2 vorhergehenden Arten, wesentlich größer, anders gefärbt, Halsschild nach hinten sehr stark verengt, oberseits gleichmäßig dicht punktiert (Vergrößerung 30—40×) mit verdickten rechteckigen Vorderwinkeln, Flügeldecken mit punktulierten Intervallen, Basalcallus deutlich, weil er

hinten von einer flachen, über die beiden Flügeldecken durchlaufenden Querdepression begrenzt ist.

Exora spilothorax n. sp.

Bolivia: Cochabamba, 2600 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Schwarz, Beine gelb, Außenkante der Schenkel und der Tibien (Basis der letzteren ausgenommen) und Tarsen schwarz, Kopf gelb, die 2 letzten Palpenglieder, Spitze der Mandibeln, Vertex und Fühler schwarz, die 3 ersten Antennite unterseits bräunlich. Halsschild gelb mit 7 schwarzen Makeln, davon eine vor dem Schildchen, je eine jederseits in der Mitte der Scheibe, je eine größere daneben, der Basis mehr genähert, und je eine in der Mitte des Seitenrandes. Flügeldecken schmutzig gelb, Naht und eine hinten abgekürzte Sublateralbinde schwarz. Körper länglich, ziemlich parallel.

Kopf matt, namentlich auf dem Vertex, Antennalcalli flach, dreieckig, hinten von einer fast geraden Querfurche begrenzt. Stirn breit, doppelt breiter als ein Augenquerdiameter. Clypealcarina T-förmig, nur sehr schwach gewölbt. Fühler robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. nicht ganz so lang wie 2 + 3 zusammen.

Halsschild stark glänzend, ohne deutliche Punktierung (Vergrößerung 80×), transversal, fast doppelt so breit wie lang. Seiten breit abgesetzt, sehr schwach gerundet, alle Winkel abgerundet. Basis spärlich bewimpert, gerandet. Schildchen glänzend.

Elytren seidenmatt, undeutlich punktiert (unter 20facher Vergrößerung) mit spärlichen Borsten, namentlich auf der dunklen Sublateralbinde, besetzt, hinten einzeln abgerundet, ohne Eindrücke auf der Scheibe. Beine ziemlich robust, das 1. Glied der Hintertarsen kürzer als die 3 folgenden zusammengenommen. Beim ♂ ist das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen merklich erweitert.

Durch die Färbung, die flache Clypealcarina und die beborsteten Flügeldecken ausgezeichnete Art.

Exora wittmeri n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Teresopolis, 5. II. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey); Muri 1000 m, 4. II. 1953 (dtto).

Long. 4,5 mm. ♂ unbekannt.

Braungelb, Halsschild mit 5 (4, 1) unbestimmten dunkleren Flecken, Schildchen schwarz, Flügeldecken lebhaft metallisch bronzefarben, Epipleuren und ein vor dem Nahtwinkel erweiterter Lateralsaum gelb. Körper breit oval, stark glänzend.

Kopf am Vertex sehr fein zerstreut punktiert. Stirn fast doppelt breiter als ein Augendiameter, in der Mitte tief quer eingedrückt. Antennalcalli transversal, groß, angedunkelt. Clypeus sehr kurz, 2× breiter als lang, mit stark verdicktem Vorderrand und einer scharfen Längscarina in der Mitte. Fühler ¾ der Flügeldecken erreichend, zart, zur Spitze schwach verdickt, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. kürzer als die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild quer, doppelt breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten schwach gerundet. Alle Winkel verdickt und abgerundet. Oberfläche spärlich punktiert (Vergrößerung 10×), jederseits in der Mitte der Scheibe eingedrückt. Basis fein gerandet.

Elytren kaum stärker punktiert als das Halsschild, Basalcallus schwach aber deutlich emporgehoben. Elytropleuren sehr schmal. Beine zart gebaut, Metatarsus der Hinterbeine kaum kürzer als die 3 folgenden Tarsite zusammengenommen.

Eine an der Färbung leicht wiedererkenntliche Art, welche durch Vorhandensein eines deutlichen Basalcallus auf den Flügeldecken und durch den kurzen Clypeus von den ähnlichen Formen stark abweicht.

Exora detrita Fabricius

Perú: Chosica, 800 m, 1. III. 1940 (Dr. W. Weyrauch).

Exora obsoleta Fabricius

Perú: Tingo María, Río Huallaga, 700 m, 1. IV. 1940 (Dr. W. Weyrauch); Valle Chanchamayo, 1400 m, 9. VIII. 1951 (dtto).

Exora signifera n. sp.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

Long. ± 7 mm.

Rotgelb, Vertex, Thorax und Flügeldecken grünlich gelb, Epipleuren und 6 Flecken auf jedem Elytron rotbraun: 3 nahe dem Seitenrand (einer auf dem Humeralcallus, einer in der Mitte, einer vor der Spitze), 2 nahe der Naht (einer hinter dem Scutellum,

einer hinter der Mitte) und ein gemeinschaftlicher unmittelbar vor der Spitze. Körper langoval, oberseits glänzend.

Vertex mit einigen feinen Punkten besetzt, Antennalcalli und Clypealcarina sehr gut umgrenzt, stark gewölbt. Antennen die Mitte der Flügeldecken erreichend, das 4. Glied das längste, fast so lang wie die 3 vorhergehenden zusammengenommen.

Thorax subcordiform, stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten. Seiten abgesetzt, gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt, vor den stumpfwinkeligen Hinterecken ausgeschweift. Vorderwinkel verdickt, rechteckig. Oberfläche fein und nicht dicht punktiert (Vergrößerung 20×).

Elytren ohne Eindrücke, stark punktiert (Vergrößerung 3—5×), Intervalle spärlich punktuliert. Jede Flügeldecke hinten einzeln abgerundet.

Mit *E. olivacea* F. verwandt, anders gefärbt, die Längenverhältnisse der Antennite recht verschieden, Thorax von abweichender Form.

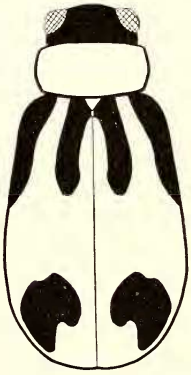

Fig. 17:
Exora defensa n. sp.

Exora defensa n. sp. (Fig. 17)

Brasil: Amazonas (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm.

Hell braungelb, Sternum und Kopf schwarz, Flügeldecken mit 3 bronzeschwarzen Makeln: eine längliche humero-marginale, welche sich bis auf die Epipleuren ausdehnt, eine an der Basis neben der Naht von länglicher Form und eine völlig isoliert stehende, schräg gerichtete vor der Spitze. Körper oval, oberseits glänzend.

Diese Art ist der *E: guttata* Bowd. ähnlich, aber kleiner, Kopf oval, oberseits glänzend.

Diese Art ist der *E. guttata* Bowd. ähnlich, aber kleiner, Kopf ohne zentrale Grube, jedoch mit einer tiefen Querdepression hinter den Antennalcalli, und das Halsschild ist dicht und fein punktiert (Vergrößerung 15—20×), stark transversal, 2,5× breiter als lang.

Exora clermonti n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Mendes (coll. Clermont, Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm.

Schwarz, Kopf (Fühler schwarz), Thorax, Schildchen und Femora hell braungelb, Flügeldecken lebhaft metallisch blau.

Der *E. bella* Bowd. sehr nahestehend, aber die Unterseite ist schwarz, Vertex plan, nicht ausgewölbt, Halsschild fein punktiert mit einer deutlichen lateralen Callosität, Flügeldecken unregelmäßig stark punktiert (Punkte schon unter 5facher Vergrößerung erkennbar).

Exora lucasia n. sp.

Venezuela, Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Long. 5 mm.

Rotgelb, Labrum, Palpen und das letzte Abdominalsegment angedunkelt, Fühler, Scutellum, Tibien und Tarsen schwarz, Flügeldecken metallisch stahlblau. Körper langoval, Oberseite glänzend.

Kopf glatt, hinter den transversalen Antennalcalli mit einer Querfurche versehen, welche seitlich mit den Ocularsulci verbunden ist. Clypeus 3eckig, Clypealcarina deutlich, T-förmig. Fühler lang und dünn, das 3. Glied doppelt so lang wie das 2., das 4. so lang wie 2 + 3 zusammen. Stirn fast doppelt breiter als ein Augenquerdiameter.

Thorax quer, fast doppelt breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten mäßig gerundet, vor den stumpfen Vorderwinkeln ausgeschweift. Basis gerandet. Oberfläche ohne Eindrücke, wenig deutlich (Vergrößerung 20×) seicht punktiert.

Flügeldecken wesentlich breiter als das Halsschild, grob (Vergrößerung 5×) verworren punktiert, Basalcallus deutlich. Elytropleuren schmal, Epipleuren mit einer Reihe schwarzer Borsten besetzt. Beine zart, Metatarsus der Hinterbeine so lang wie die folgenden Tarsite zusammengenommen.

Die Färbung, die Form des Halsschildes und die grobe Elytralpunktierung machen diese Art unter den ähnlichen kenntlich.

Exora muriensis n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 4. et 28. II. 1953 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 3—3,2 mm.

Pechbraun, Clypeus, Fühlerbasis und alle Ränder des Halsschildes (der Seitenrand vorne erweitert) gelb, Flügeldecken gelb, 2 große, der Länge nach zusammenfließende Makeln neben der Naht (die erste neben dem Schildchen, die andere bis hinter die Mitte verlängert) und eine sublaterale Längsbinde, in der Mitte erweitert und hier zuweilen mit der 2. Subsuturalmakel verbunden, welche mit einer großen anteapikalen Makel zusammenfließt, pechschwarz. Körper langoval, glänzend.

Kopf sehr fein und spärlich punktuliert (Vergrößerung 50- bis 80×), Stirn fast doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter, tief geradlinig quer eingedrückt. Antennalcalli groß, dreieckig. Clypeus stark transversal, 3× breiter als lang, Carina T-förmig, sehr hoch gewölbt. Antennen fast von der Körperlänge, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. so lang wie 2 + 3 zusammen.

Thorax stark quer, mehr als 2× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Alle Winkel verdickt, stumpfeckig. Oberfläche fein (Vergrößerung 20×) zerstreut punktiert, ohne Eindrücke.

Elytren breiter als das Halsschild, dicht und kräftig punktiert (Vergrößerung 8—10×). Basalcallus infolge einer dahinterliegenden Querdepression merklich emporgehoben. Elytropleuren schmal, Epipleuren vorne stark verbreitert. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen.

Diese kleine Art unterscheidet sich von den anderen durch die Farbenverteilung und durch den stark gewölbten Basalcallus der Flügeldecken.

Exora tippmanni n. sp.

Perú: San Pedro, 4. V. 1938 (F. Tippmann, Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Hell braungelb, Fühler ab 4. Glied, Schildchen, eine bis zum Apikalwinkel hinreichende Nahtbinde und 3 hintereinander folgende längliche sublaterale Makeln auf den Flügeldecken schwarz. Körper elliptisch, oberseits glänzend.

Vertex zerstreut punktuliert (Vergrößerung 30—40×). Stirn mehr als 2× so breit wie ein Augenquerdiameter, hinter den querdreieckigen Antennalcalli mit einer tiefen Querfurche versehen. Clypeus kurz, Carina T-förmig, hochgewölbt. Fühler die Mitte

der Elytren erreichend, das 4. Glied nur eine Spur kürzer als das 3., dieses fast 2× länger als das 2.

Thorax deutlich (Vergrößerung 20×) nicht dicht punktiert, ohne Diskaleindrücke, doppelt breiter als lang, stark gewölbt (in allen Richtungen), vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet. Alle Winkel stumpfeckig, die vorderen leicht verdickt.

Flügeldecken dicht und ziemlich stark punktiert (Vergrößerung 10×), dazwischen spärlich sehr fein punktuliert (Vergrößerung 80—100×). In dem mittleren Drittel nahe dem Seitenrand befindet sich eine glatte Längsrippe, welche von der Scheibe durch eine Vertiefung abgesondert ist. Epipleuren vorne sehr breit. Beine ziemlich zart gebaut, Metatarsus der Hinterbeine so lang wie die 3 folgenden Tarsite zusammengenommen.

Von der Färbung abgesehen, ist die vorliegende Art an dem hochgewölbten Thorax, an der sublateralen Elytralrippe und der elliptischen Körperform zu erkennen.

Exora georgia n. sp.

Venezuela, Est. Carabobo: Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey).

Long. 3,5—3,8 mm.

Einfarbig braungelb, nur die Fühler dunkelbraun. Körper wenig gewölbt, von ovaler Form.

Kopf groß und breit, am Vertex glatt und glänzend, sonst matt (Retikulierung unter 30—40facher Vergrößerung erkennbar). Stirn 2× breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den gut markierten transversalen Antennalcalli mit einer tiefen Querfurche versehen. Clypeus quadratisch, granuliert, ohne Carinae. Fühler sehr dünn und zart, länger als der Körper, nur das 1. Glied dick, claviform, länger als die Stirnbreite, das 3. Glied doppelt länger als das 2., das 4. länger als die Glieder 2 + 3 zusammen.

Halsschild stark transversal, mehr als 2× breiter als lang, im Niveau der Vorderwinkel am breitesten, Seiten nach hinten konvergierend, sehr schwach gerundet. Vorderwinkel stumpf, verdickt, Hinterwinkel tuberkelförmig. Scheibe glänzend, ohne Eindrücke, grob (Vergrößerung 10×) punktiert. Scutellum grob chagriniert, glänzend.

Flügeldecken breiter als der Thorax, etwas feiner punktiert, hinten einzeln abgerundet, ohne Eindrücke. Elytropleuren schmal, Epipleuren in der Vorderhälfte sehr breit. Beine dünn, Hinterfemora leicht verdickt, der hintere Metatarsus so lang wie die 3 folgenden Tarsite zusammengenommen.

Eine sehr kleine Art mit auffallend breit gebautem Vorderkörper, haarförmigen Fühlern und grober Halsschildskulptur, welche wohl einer besonderen Gattung angehören kann.

Exora bella Bowditch

Brasil: Rio de Janeiro (P. Germain, 1883, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Exora kirschi Harold (nov. comb.)

Colombia: Bogotà (Mus. G. Frey).

Als *Luperodes* beschrieben, aber der Metatarsus der Hinterbeine ist kürzer als die folgenden Tarsite zusammengenommen, und er erreicht kaum 1/3 der Hintertibia.

Neobrotica ebraea Fabricius

Suriname: Paramaribo, Cultuurtuin, 21. I. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

Neobrotica dimidiaticornis Jacoby (nov. comb.)

Cerotoma praeclara Weise ist eine auf Trinidad, B. W. I. (XII. 1953, G. & H. Frey) beschränkte geographische Rasse von *N. dimidiaticornis,* welche sich durch den kleinen Körper (5 mm nicht überschreitend) und durch die sehr deutlich punktierten Flügeldecken unterscheidet. Weise erwähnt zwar, die vorderen Coxalhöhlen seien geschlossen; dies ist aber bei *Neobrotica* leicht zu übersehen, weil die Basis der Prosternalflügel schon in dem mittleren Teil stark verschmälert und relativ weiter nach innen gezogen ist als bei den meisten Gattungen.

Neobrotica geometrica Erichson (nov. comb.)

Bolivia: Yungas de la Paz (Mus. G. Frey). — Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, 1. IV. 1939 et 13. VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Cerotoma erichsoni Baly stellt nur eine Farbenvarietät der vorliegenden Art dar, bei welcher das Halsschild mit einem in der Mitte ± der Länge nach geteilten schwarzen Fleck versehen ist.

Neobrotica comma n. sp.

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey); Rég. Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 7—7,5 mm.

Hell braungelb, Metasternum, Labrum, Vertex, Stirn samt Antennalcalli und Schildchen schwarz, die mittleren Antennite ± gebräunt, Flügeldecken mit einer blauschwarzen Zeichnung: 2 kurze Längsbinden (kaum das 1. Drittel der Elytren erreichend) an der Basis (1 auf der Naht, 1 auf dem Humeralcallus) und 2 ähnliche diskale vor der Spitze, die äußere mehr nach hinten gelegt, die innere weit von der Naht entfernt. Körper länglich, nur mäßig glänzend.

Kopf glatt. Stirn kaum breiter als ein Augenquerdiameter, mit einer tiefen Längsdepression in der Mitte. Antennalcalli nur angedeutet, Ocularsulci tief, von dem Augeninnenrand ziemlich entfernt liegend. Clypeus dreieckig, Längscarina zwischen den Fühlern hoch und scharf, im vorderen Drittel erlöschend. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, das 3. Glied 1,5× länger als das 2., so lang als das 4., das 1. auffallend lang, so lang wie 2 + 3 zusammen.

Thorax schwach transversal, 1,5× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten schwach gerundet. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig. Scheibe fein punktiert (Vergrößerung 20—30×) mit einer queren, nach vorne konkaven Depression über die Mitte.

Flügeldecken deutlicher punktiert als der Thorax mit einer obsoleten Längsdepression hinter dem Humeralcallus, am Nahtwinkel einzeln abgerundet. Elytropleuren ziemlich schmal. Beine zart gebaut, das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen beim ♂ schwach erweitert.

Subsp. **additionalis** nov.: Diese Rasse unterscheidet sich von der Stammform durch den einfarbig gelben Kopf (nur das Labrum und die Augen bleiben dunkel), durch einen additionalen schwarzen ± ausgeprägten Längsstrich dicht hinter der Basis der Flügeldecken in der Mitte zwischen dem Schildchen und dem Humeralcallus und durch die verloschene Punktierung des Halsschildes.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey); Puno (dtto); Sicuani (dtto).

Durch ihre Flügeldeckenzeichnung erinnert diese *Neobrotica* an diverse *Diabrotica*-Arten. Durch die Bildung des Kopfes unterscheidet sie sich von den zahlreichen, ähnlich gefärbten, hauptsächlich in Zentral-Amerika vorkommenden Arten.

Neobrotica lineigera n. sp.

Bolivia: Santa Cruz (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm. ♀ unbekannt.

Rotgelb, Metasternum, Vertex, Schildchen und eine lineare Zeichnung auf den Flügeldecken schwarz: Naht im ersten Drittel, eine sublaterale Längsbinde, am Humeralcallus erweitert und kurz vor der Spitze endigend und eine kurze diskale Längsbinde, ca. in dem mittleren Drittel durchlaufend.

In Skulptur und Gestalt gleicht diese Art der vorhergehenden, aber die Flügeldecken zeigen sehr deutliche Spuren von Längsreihen mit schwach erhabenen Intervallen (namentlich an den Seiten sichtbar). Der Hauptunterschied liegt in der Form der Vordertibien. Dieselben sind zur Spitze stark erweitert, fast so breit wie die Stirn und kaum dünner als die Schenkel (bei *N. comma* sind die ♂ Tibien einfach). Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen ist quer viereckig, jedoch schmäler als die proximale Tibienspitze.

Neobrotica atlanta n. sp.

Brasil: S. Paulo (Mus. G. Frey). — Est. St. Catarina: Nova Teutonia, 5. XI. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. ± 5,5 mm. ♀ unbekannt.

Schwarz, Coxen und Trochanteren braun, Metasternum pechbraun, Halsschild und Kopf rot, Labrum, Palpen, Fühler und 2 quergestellte Makeln auf dem Vertex schwarz, Flügeldecken schwarz, Epipleuren, Naht, Seiten- und Apikalrand und eine kurze Basallängsbinde auf der Scheibe (das 1. Drittel der Elytren nicht überschreitend) gelb. Körper langoval, oberseits glänzend.

Kopf glatt, Stirn breit, mehr als 2× breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte hinter den dreieckigen Antennalcalli mit einer transversalen Fovea versehen. Clypeus dreieckig, Längscarina breit, stumpf. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, das 2. Glied kurzoval, um die Hälfte kürzer als das 3., das 4. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, Glieder 7—11 progressiv dicker, das 11. asymmetrisch, auf der Außenseite ausgehöhlt.

Halsschild 1,5× breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten sehr schwach gerundet, in der Hinterhälfte leicht ausgeschweift. Alle Winkel verdickt, stumpfeckig, schwach heraustretend. Scheibe jederseits mit einem breiten Eindruck, glatt, an den

Seiten und nahe den Vorderwinkeln deutlich punktiert (Vergrößerung 10×).

Flügeldecken grob, aber sehr flach gerunzelt, ohne Eindrücke, hinten einzeln abgerundet. Elytropleuren und Epipleuren mäßig breit. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen mäßig erweitert.

Diese *Neobrotica* ist an der Färbung und der Bildung der Antennen leicht wiedererkennbar.

Malacorhinus foveipennis Jacoby

Costa Rica: Surrubres (Mus. G. Frey); Turrialba (dtto); San José (dtto).

Der Tuberkel in der sublateralen Fovea der Flügeldecken des ♂ ist manchmal sehr stark reduziert.

Chthoneis forticornis Erichson

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, VIII. 1951 (Dr. W. Weyrauch).

Chthoneis iquitoensis n. sp.

Perú: Iquitos (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Schwarz, die 3 letzten Antennite weiß, Schenkel und die Seiten des Halsschildes gelb, Flügeldecken lebhaft metallisch blauviolett. Körper länglich, Oberseite glänzend.

Kopf glatt, Stirn viel breiter als ein Augenquerdiameter mit einer tiefen Querfurche in der Mitte, welche von hinten die dreieckigen Antennalcalli begrenzt. Clypealcarina gut markiert. Fühler um 1/3 länger als der Körper, das 2. Glied sehr klein, das 4. so lang wie die 3 vorhergehenden zusammengenommen, Glieder 3—8 sehr stark komprimiert, jedes an der distalen Spitze so breit wie das 3. Antennit lang ist.

Halsschild stark transversal, doppelt breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten gerundet. Alle Winkel verdickt, aber nicht vorspringend. Oberfläche fein punktiert (Vergrößerung 20—30×).

Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 5×), dazwischen punktuliert, mit schmalen Elytropleuren. Das 1. Glied der Hintertarsen viel länger als die üblichen zusammengenommen, aber fast 3× kürzer als die entsprechende Tibia.

An der Färbung, den sehr langen und sehr stark erweiterten Antennen und dem stark transversalen Halsschild erkennbar.

Chthoneis pebasa n. sp.

Perú: Pebas (Mus. G. Frey).

Long. 8 mm.

Wie die vorige Art gefärbt, aber noch der Clypeus und die ersten $^2/_3$ der Epipleuren und der Seitenrand der Elytren rot.

Vertex fein retikuliert, dadurch matt erscheinend, fein punktuliert (Vergrößerung 40—50×). Stirn mehr als 2× breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli linear, völlig quergestellt, matt. Antennen $^4/_5$ der Flügeldecken erreichend, Glieder 2 und 3 fast gleich (fast quadratisch), das 4. so lang wie die 3 vorhergehenden zusammengenommen, Glieder 4—8 erweitert, an der distalen Spitze so dick wie Antennite 2 + 3 zusammen lang sind.

Thorax vor der Mitte am breitesten, fast 3× breiter als lang, Seiten breit abgesetzt, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Vorderwinkel verdickt, vorne in konvexer Linie abgestutzt, seitlich in Form eines kleinen Zähnchens vorspringend, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche ziemlich glänzend, sehr fein punktuliert (Vergrößerung 40—50×), jederseits der Scheibe befindet sich ein tiefer, runder Eindruck.

Elytren stark punktiert (Vergrößerung 8—10×), Punkte etwas runzelig zusammenfließend, Intervalle punktuliert. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen.

Chthoneis rex n. sp.

Brasil, Est. Pará: Santarem (Mus. G. Frey).

Long. 7 mm.

Wie die vorige Art gefärbt, ebenfalls mit Eindrücken auf der Halsschildscheibe, aber das 4. und die folgenden Antennite viel stärker erweitert, Vorderwinkel des Halsschildes abgerundet, und die Elytren sind so grob punktiert, daß die Punkte schon unter 2facher Vergrößerung zu erkennen sind, die Zwischenräume nur sehr spärlich punktuliert.

Chthoneis erythrura n. sp.

Perú: Oxapampa (Mus. G. Frey).

Long. ± 7 mm.

Rotgelb, Abdomen angedunkelt, Vertex, Fühler, Tibien (Knie ausgenommen) und Tarsen schwarz, Flügeldecken metallisch blauviolett, die äußerste Spitze rot. Körper länglich, wenig gewölbt, oberseits glänzend.

Mit *Ch. rosenbergi* Bowd. verwandt, aber anders gefärbt, Vertex punktiert, nicht gewölbt und fein chagriniert (Vergrößerung 20—30×), Halsschild ohne laterale Eindrücke, stark transversal und die Elytralpunktierung ist so grob, daß sie unter 2facher Vergrößerung deutlich zum Vorschein kommt.

Chthoneis altimontana n. sp.

Bolivia: Cochabamba, 3000 m, 15. III. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 4,5—5,5 mm.

Schwarz, mit einem schwachen Bronzeschein. Halsschild braungelb, in der Mitte mit einer rundlichen, isolierten, schwarzen Makel. Flügeldecken schwarz, eine unregelmäßige Dorsalbinde, welche an der Basis beginnt und zweimal (vor und hinter der Mitte) nach außen erweitert ist, gelb, Apikaldrittel schwarz mit einer hellen, rundlichen Makel in der Mitte, welche häufig mit der Dorsalbinde verbunden ist. Körper länglich, oberseits glänzend.

Kopf glatt, hinter den zusammenfließenden Antennalcalli tief quer eingedrückt. Antennen fast so lang wie der Körper mit stark verdickten Antenniten (wie es bei der Gattung üblich ist).

Halsschild doppelt breiter als lang, Seiten schwach und regelmäßig gerundet. Oberfläche schwach punktiert, jederseits der Scheibe mit einem seichten Eindruck.

Elytren wesentlich stärker punktiert (Vergrößerung 10×), Punktierung zur Spitze spärlicher. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

Diese Art ist an der eigentümlichen Färbung ohne weiteres kenntlich.

Chthoneis cyaneomaculata Bowditch (nov. comb.)

Als eine *Exora* beschrieben, aber in Wirklichkeit mit *Ch. foveicollis* Bowd. verwandt.

Chthoneis hassenteufeli n. sp.

R. Argentina: Misiones, Alto Paraná, 1950—1951 (coll. W. Hassenteufel).

Long. 3,5—4 mm.

Pechschwarz, Abdomen heller, Halsschild und Kopf rot, Antennalcalli und Fühler schwarz, das 11. Glied dunkelrot, Flügeldecken schwarz, jede mit 2 großen, braungelben Flecken, einer

hinter dem Humeralcallus, ein anderer hinter der Mitte. Körper länglich, Oberseite glänzend.

Kopf ohne Punktierung, Stirn doppelt breiter als ein Augendiameter. Antennalcalli groß, voneinander gut getrennt, hinten von einer tiefen Querfurche begrenzt. Clypealcarina scharf, T-förmig. Fühler so lang wie der Körper, das 4. Glied länger als das 5., doppelt so lang wie 2 + 3 zusammen, die einzelnen Glieder nicht komprimiert.

Thorax deutlich punktiert (Vergrößerung 20×), vor der Mitte am breitesten, Seiten vorne schwach gerundet, nach hinten geradlinig (stärker als nach vorne) verengt, Vorderwinkel verdickt. Oberfläche ohne Eindrücke.

Flügeldecken vorne stark (Vergrößerung 10×), hinten undeutlich punktiert. Basalcallus deutlich gewölbt, Humeralcallus hoch, Elytropleuren schmal.

Die Farbenverteilung läßt diese kleine Art leicht wiedererkennen.

Chthoneis brasiliensis Jacoby (nov. comb.)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Itatiáia, Südabhang, 16.—26. X. 1927 (Zerny, Mus. Wien); Rio de Janeiro (Mus. Wien). — Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Diese Art wurde als eine *Agelastica* beschrieben, aber sie besitzt alle essentiellen Merkmale der Gattung *Chthoneis*.

Chthoneis flava Allard (nov. comb.)

R. Argentina, Misiones: San Ignacio (Mus. G. Frey). — Entre Ríos: Paranacito, 80 m, 25. XI. 1949 (J. Foerster, Mus. G. Frey). — Buenos Aires (Dr. Reitter, Mus. G. Frey).

Brasil: Est. Espírito Santo (Mus. G. Frey).

Paraguay: Hohenau (Mus. G. Frey).

Als *Scelida* (= *Scelolyperus*) ohne nähere Fundortsangabe beschrieben, der *Ch. rufula* Bowd. ähnlich.

Chthoneis selecta n. sp.

Brasil, Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia, 22. IV. et 1. V. 1951 (F. Plaumann, Mus. G. Frey). — Paraguay: Hohenau (Mus. G. Frey).

Long. ± 5 mm.

Schwarz, glänzend, Clypeus, die Unterseite der ersten 3 Antennite, Schenkel zum Teil, Halsschild und Flügeldecken schmutzig gelbbraun.

Der *Ch. flava* Allard sehr ähnlich, aber anders gefärbt, das 4. Antennit kürzer als die 3 vorhergehenden zusammengenommen und die Elytropleuren mehr vorne verschmälert (vor der Mitte bei *Ch. selecta,* in dem 2. Drittel bei *Ch. flava*).

Beide Arten weichen in manchen Merkmalen (dünnere Antennen, ovale Gestalt) von den typischen Repräsentanten dieses Genus ab; die sehr kurzen Fühlerglieder 2 und 3 mit dem auffallend langen 4. Glied sind jedoch genau so gebildet wie bei den anderen *Chthoneis*-Arten.

Chthoneis albicollis Baly

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nova Friburgo, II. 1884 (P. Germain, coll. Oberthur, Mus. Paris). — Est. Espírito Santo (Mus. G. Frey).

Chthoneis aeneipennis Bowditch

Bolivia: Coroico (Mus. G. Frey).

Alle untersuchten Exemplare (ca. 30) aus dieser Provenienz haben eine schwarze Makel auf dem Vertex, und häufig ist auch das ganze Labrum angedunkelt.

Halinella n. gen.

Mit *Chthoneis* Baly verwandt, aber die Fühlerglieder sind robust von kurzovaler Gestalt. Tibien mit einem Enddorn, das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie die folgenden zusammengenommen, Epipleuren nur in dem vorderen Drittel ausgebildet, dann plötzlich verschwindend.

Genotypus: *Halinella malachioides* n. sp.

Halinella malachioides n. sp.

Bolivia, dept. Cochabamba: Tiraque, 3200 m, 25. II. 1950 (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 4,5—5,5 mm.

Schwarz mit einem Bronzeschimmer, Oberseite bronzegrün, Seitenrand des Halsschildes ziemlich breit, Innenrand der Epipleuren vorne schmal und Apikalrand der Flügeldecken schmal gelb gerandet. Körper ziemlich parallel, nur schwach chitinisiert.

Kopf ziemlich matt (die dichte und feine Retikulierung schon unter 30facher Vergrößerung sichtbar), hinter der Stirnquerfurche mit einigen Punkten besetzt. Antennalcalli wenig glänzend,

groß, quergestellt, voneinander gut getrennt. Clypeallängscarina breit, glänzend, wenig gewölbt. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend (etwas kürzer bei den ♀♀), das 4. Glied so lang wie die vorhergehenden zusammengenommen. Antennite 2 und 3 komprimiert, das 4. intermediär, die folgenden zylindrisch.

Thorax weniger gewölbt, fast doppelt so breit wie lang, Seiten schwach und regelmäßig gerundet. Alle Winkel abgerundet, die vorderen leicht verdickt. Oberfläche glänzend, deutlich punktiert (Vergrößerung 15—20×), jederseits der Scheibe eingedrückt. Scutellum glänzend.

Flügeldecken lederartig, wenig glänzend, ohne Punktierung, in der Apikalgegend einzelne goldgelbe Härchen. Apikalwinkel jeder Decke abgerundet. Hintertibien viel graziler gebaut als die 4 vorderen.

♂. Kopf fast so breit wie das Halsschild. Das 1. Glied der 4 vorderen Tarsen schwach erweitert, Fühler länger.

♀. Kopf schmäler, Fühler kürzer, Tarsen zart gebaut.

Halinella coroicensis n. sp.

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey). — Perú: Sicuani (dtto).

Long. ± 5 mm.

Schwarz, Beine rot, Oberseite der Femora, Spitze der Tibien und Tarsen schwarz, Oberseite metallisch bronzegrün, ein ziemlich breiter Seitensaum auf dem Thorax, eine fast gerade Längsbinde in der Mitte jedes Elytrons, der Lateral- und der Apikalsaum gelbbraun, der letztere mit der Dorsalbinde hinten zusammenfließend.

Dem vorhergehenden sehr ähnlich, anders gefärbt, Flügeldecken runzelig punktiert, Kopf bei den beiden Geschlechtern gleich gebildet.

Halinella callangensis n. sp.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Schwarz, Seitenrand des Halsschildes, eine nahe der Mitte merklich gegen die Naht gebogene Dorsalbinde auf den Elytren nebst Seiten- und Apikalrand, hell braungelb.

Den vorhergehenden recht ähnlich, anders gefärbt, Kopf gleich bei den beiden Geschlechtern, Flügeldecken lederartig auf

der Scheibe, fein punktiert gegen die Seiten, wo sich bei den ♀♀ eine Längsfalte befindet.

Luperodes granifer n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Sta. Barbara (Mus. G. Frey).

Long. 5,5 mm.

Schwarz, Halsschild gelb mit 5 dunklen Makeln (eine vor dem Schildchen, die anderen quer auf der Scheibe, dabei die äußeren größer), Flügeldecken in den ersten 2 Dritteln mit gelben Epipleuren und gelbem Seitenrand. Körper langoval, hochgewölbt, Oberseite ohne Punktierung, infolge einer Retikulierung (Vergrößerung 20×) völlig matt.

Stirn fast 2× breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den transversalen, dreieckigen Antennalcalli seicht quer eingedrückt. Clypeus dreieckig, Längscarina weit bis zwischen die Antennalcalli verlängert. Antennen robust, die Mitte der Flügeldecken überragend, Glieder 2—4 graduell länger werdend, das 4. so lang wie 2 + 3 zusammen.

Halsschild stark quer, mehr als doppelt so breit wie lang, im Niveau der Hinterwinkel am breitesten. Seiten schmal abgesetzt, der abgesetzte Rand glänzend, schwach gerundet, nach vorne verengt. Basis gegen die Elytren in einer stark konvexen Linie durchlaufend, ungerandet. Alle Winkel abgerundet, die vorderen stark verdickt. Die anteskutellare dunkle Makel liegt in einer kleinen Vertiefung.

Flügeldecken ohne Eindrücke, Elytropleuren schmal, Spitze einzeln abgerundet. Epipleuren im ersten Drittel breit, dann graduell verengt. Metatarsus der Hinterbeine länger als die halbe Tibia.

Die matte Oberseite und die Färbung machen diese Art unter allen anderen neotropischen *Luperodes* sofort kenntlich.

Luperodes cayennesis n. sp.

Guyane fr.: Cayenne (E. Réveillère, coll. Gounelle, Mus. Paris).

Long. 4,5 mm.

Hell braungelb, Sternum, Pygidium, Kopf, Antennite 4—8 (die 3 letzten fehlen), Schildchen und 3 breite Längsbinden auf den Flügeldecken schwarz: eine auf der Naht, je eine andere nahe dem Seitenrand. Körper oval, stark glänzend.

Kopf fein, sehr zerstreut punktiert, hinten den schwachen Antennalcalli quer eingedrückt. Stirn deutlich breiter als ein Augenquerdiameter. Clypeus dreieckig, ohne deutliche Carinae. Fühler zur Spitze verdickt, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. fast so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild transversal, doppelt breiter als lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten schwach gerundet, abgesetzt. Alle Winkel abgerundet, die vorderen verdickt. Scheibe ohne Eindrücke, spärlich, deutlich punktiert (Vergrößerung 15—20×).

Elytren breiter als der Thorax, wie dieser punktiert, ohne Erhabenheiten, Naht vorne niedergedrückt, Nahtwinkel einzeln breit abgerundet. Elytropleuren sehr schmal. Epipleuren vorne breit, dann vor der Mitte plötzlich stark verschmälert. Hintertibien gebogen.

Unter den ähnlichen Arten ist die vorliegende an der spärlichen Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken und an der Bildung der Epipleuren zu erkennen.

Luperodes callangensis n. sp.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

Long. 3—3,5 mm.

Gelbbraun, Meso- und Metasternum und Abdomen dunkelbraun bis pechschwarz, Schildchen schwarz, Flügeldecken braun, eine große Diskalmakel über die beiden Decken (mit schlecht begrenzten Rändern) und die äußerste Spitze gelbbraun. Körper oval, gewölbt, Oberseite glänzend.

Dem *L. mapirii* Bowd. (welcher auf dem gleichen Fundort gefunden war) sehr ähnlich, aber die Färbung verschieden, das 4. Antennit länger als die 2 vorhergehenden zusammengenommen, Kopf undeutlich punktiert und Halsschild gleichmäßig gewölbt, ohne Eindrücke auf der Scheibe.

Luperodes pereirai n. sp.

Bolivia: El Porton, 2.—3. III. 1954 (C. Gans & F. S. Pereira, Secretaria da Agricultura, S. Paulo).

Long. 3—3,5 mm.

Braungelb, Fühler, Palpen, Labrum, Metasternum, das 5. Abdominalsegment, Tibien und Tarsen pechschwarz, Schildchen und Elytren pechbraun, ein Lateralsaum, Epipleuren und eine Dorsal-

binde, welche hinten mit dem Seitensaum verbunden ist, gelb. Körper oval, Oberseite glänzend.

Kopf glatt, Stirn in der Mitte quer eingedrückt, dieser Eindruck begrenzt von hinten die flachen, voneinander gut getrennten Antennalcalli. Clypealcarina schwach gewölbt, aber deutlich, T-förmig. Fühler dünn, die Mitte der Flügeldecken weit überragend, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 3. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Thorax gewölbt, transversal, doppelt breiter als lang, in der Mitte am breitesten, Seiten regelmäßig, ziemlich stark gerundet. Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel kaum erkennbar, weil die Seiten mit der Basis einen beinahe perfekten Halbkreis bilden. Oberseite spärlich fein punktiert (Vergrößerung 30—40×).

Flügeldecken breiter als das Halsschild, deutlicher (Vergrößerung 20×) punktiert, ohne Eindrücke. Metatarsus der Hinterbeine 1,5× länger als die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

♂. Das letzte Abdominalsegment mit einem Tuberkel in der Mitte, Sinus groß, seine Zentralprotuberanz hinten geradlinig abgestutzt.

♀. Das letzte Abdominalsegment hinten abgerundet.

Diese kleine *Luperodes*-Art erinnert lebhaft durch den Kolorit an verschiedene *Systena*.

Luperodes melabonus n. sp.

Bolivia: Mapiri (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Hell braungelb, Vertex, Orbiten, Antennen (die 4 Endglieder fehlen), Tibien, Tarsen und Flügeldecken schwarz, die letzteren vor der Mitte mit einer gelben Querbinde, welche die Seiten nicht erreicht und an der Naht gegen das Scutellum erweitert ist. Körper oval, glänzend.

Vertex fein gerunzelt, Stirn glatt, breiter als ein Augenquerdiameter. Das 3. Antennit doppelt länger als das 2., kürzer als das 4., dieses kürzer als die 2 vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Halsschild stark transversal, mehr als doppelt so breit wie lang, in der Mitte am breitesten. Alle Winkel abgerundet. Oberseite dicht punktiert (Vergrößerung 20—30×).

Elytren breiter als das Halsschild, dicht gemischt mit größeren (Vergrößerung 10×) und kleineren (Vergr. 40—50×) Punkten

besetzt. Metatarsus der Hinterbeine mehr als doppelt so lang wie die übrigen Tarsite zusammengenommen.

Mit *L. binotatus* Bowd. verwandt, kleiner, anders gefärbt und durch den gerunzelten Vertex ausgezeichnet.

Luperodes marcapatensis n. sp. (Fig. 18)

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 3,5 mm.

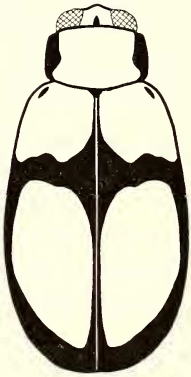

Fig. 18: *Luperodes marcapatensis* n. sp.

Hell braungelb, Antennite 4—10, Seiten des Halsschildes, Epipleuren, Basis der Flügeldecken, Naht und Seiten- und Apikalrand nebst einer Querbinde vor der Mitte pechschwarz, Spitze der Tibien und Tarsen angedunkelt. Körper oval, oberseits glänzend.

Kopf fein punktiert, Stirn in der Mitte quer eingedrückt. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, ziemlich robust, Glieder 2 und 3 von annähernd gleicher Länge, das 4. so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild transversal, 1,5× breiter als lang, im Niveau der Vorderwinkel am breitesten, Seiten sehr schwach gerundet, nach vorne schwach verengt. Alle Winkel stumpfeckig. Oberfläche dicht mit ungleich großen Punkten besetzt, jederseits in der Mitte mit einer fast punktfreien, leicht eingedrückten Querlinie.

Flügeldecken im Durchschnitt etwas gröber mit größeren (Vergrößerung 10×) und kleineren Punkten (Vergr. 40—50×) besetzt. Mittlere Protuberanz des ♂-Sinus in der Mitte der Länge nach eingedrückt, am Hinterrande geradlinig abgestutzt.

Mit *L. mapirii* Bowd. verwandt, anders gefärbt und durch die Proportionen des Thorax trennbar.

Luperodes callopterus n. sp. (Fig. 19)

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Hell braungelb, Mandibeln, Palpen und Antennalcalli braun, Stirn, Vertex, Antennite 1—8 (die 3 letzten weißlich), Tibien, Tarsen, das letzte Abdominalsegment und eine Zeichnung auf den Flügeldecken schwarz. Dieselbe besteht aus einem Seitensaum, welche in dem ersten Drittel verbreitet ist, einem damit verbunde-

nen Basalsaum, welcher ringsum des Schildchens vergrößert ist, aus einer großen Nahtmakel in der Mitte, welche die äußere Hälfte der Elytren nicht erreicht und aus einem Apikalfleck, dessen Vorderrand zackig ist.

Vertex punktiert, Antennalcalli groß, hinten von einer tiefen Querfurche begrenzt Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, ziemlich dünn gestaltet, Antennite 2 bis 4 graduel an Länge zunehmend, das 4. so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild jederseits tief eingedrückt, stark transversal, mehr als 2× so breit wie lang, nahe der Basis am breitesten. Seiten breit abgesetzt, schwach gerundet, nach vorne nur sehr schwach verengt. Oberfläche deutlich punktiert (Vergrößerung 20×).

Fig. 19: *Luperodes callopterus* n. sp.

Elytren mit einem schwachen Basalcallus, mit gröberen (Vergrößerung 5—8×) und feineren (20—30×) Punkten dicht besetzt. Beim ♂ ist das 5. Abdominalsegment in der Mitte der Länge nach vertieft, Sinus groß.

Durch die Färbung und den stark transversalen Thorax auffallend.

Luperodes julius n. sp. (Fig. 20)

Perú: Marcapata (Mus. G. Frey). — Bolivia (ohne nähere Fundortsangabe, Mus. G. Frey).

Long. 5 mm.

Hell braungelb, Kopf, Schildchen, Metasternum, das letzte Abdominalsegment und 4 Flecken auf den Flügeldecken schwarz: 2 dicht hinter der Basis (einer nahe dem Scutellum, ein anderer auf dem Humeralcallus) und 2 dicht vor der Spitze (ein lunuliformer nahe den Seiten und ein rhomboidaler an der Naht). Körper langgestreckt, Oberseite glänzend.

Fig. 20: *Luperodes julius* n. sp.

Kopf glatt mit einer tiefen Querfurche hinter dem Antennalcallli. Fühler die Mitte

der Flügeldecken überragend, das 4. Glied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild sehr fein punktiert (Vergrößerung 30—40×), stark transversal, mehr als 2× so breit wie lang. Seiten schwach gerundet, Basis fast halbkreisförmig. Scheibe jederseits mit einem Eindruck.

Flügeldecken parallel, stärker punktiert als der Thorax (Vergrößerung 20×), Apikalrand verdickt, Apikalwinkel jedes Elytrons breit abgerundet. Das 1. Glied der Hintertarsen an der Basis schwärzlich (wie bei allen hellbeinigen *Luperodes*-Arten), doppelt länger als die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

Mit *L. elongatus* Bowd. verwandt, anders gefärbt, Fühler kürzer, Flügeldecken spärlich punktiert und glänzend, nicht gerunzelt.

Luperodes caracasus n. sp. (Fig. 22)

Venezuela: Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).

Long. 4 mm.

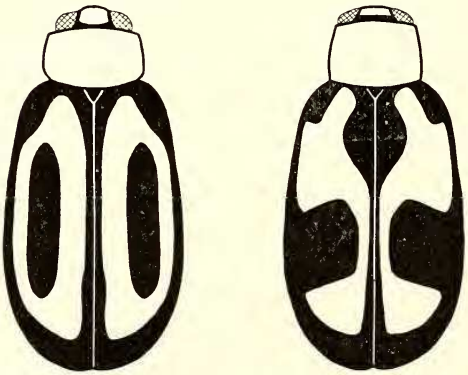

Fig. 21: *Luperodes notatus* Bowd.
Fig. 22: *Luperodes caracasus* n. sp.

Rotgelb, Vertex, Fühler (an der Basis heller), Palpen, Tibien, Tarsen und Schildchen schwarz, Flügeldecken gelb, alle Ränder (der apikale im breiteren Umfang) schwarz der Nahtsaum hinter dem Scutellum erweitert. Die Marginalbinde ist vorne mit einer Humeralmakel und in der Mitte mit einer großen Diskalmakel verbunden, Epipleuren schwarz. Körper oval, glänzend.

Mit *L. notatus* Bowd. verwandt, anders gefärbt, größer, Halsschild dicht punktiert und die Stirn nicht schmäler als ein Augenquerdiameter.

Luperodes freyi n. sp.

Venezuela, Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Long. 3—3,5 mm.

Hell braungelb, Antennite 4—7 und die äußerste Basis des 1. Gliedes der Hintertarsen braun, Antennite 10 und 11, Seiten des Halsschildes, Basis der Flügeldecken, deren Seitenrand vorne und die Naht vorne schwärzlich.

Mit *L. fumescens* Bowd. nahe verwandt, anders gefärbt, kleiner, Augen sehr groß, so daß die Stirn nur so breit wie ein Augenquerdiameter ist (beim ♂; beim ♀ um 1/4 breiter; Stirn bei *L. fumescens* bei den beiden Geschlechtern doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter), Antennen sehr dünn, Thorax sehr fein punktiert, jederseits mit einem glatten Eindruck, Punktierung der Flügeldecken erst bei 40—50facher Vergrößerung erkennbar (bei 8—10× bei *L. fumescens).*

Luperodes andicola n. sp.

Bolivia: Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey). — Perú: Marcapata (dtto); Callanga (dtto).

Long. ± 6 mm.

Braungelb, Flügeldecken schwarz ohne Metallschein, Epipleuren hinten angebräunt, mittlere Antennite zuweilen gebräunt, Basis des Metatarsus der Hinterbeine schwarz. Körper breit oval, stark gewölbt, oberseits glänzend.

Kopf ohne Punktierung, alle Furchen schwach eingeprägt. Antennalcalli untereinander verbunden, dreieckig und vorne mit der schwach gewölbten Clypeallängscarina verbunden. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, zart, das 3. Glied fast doppelt so lang wie das 2., kürzer als das 4.

Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, nahe der Mitte am breitesten, Seiten gerundet. Alle Winkel stumpfeckig, die vorderen verdickt. Oberfläche jederseits breit aber seicht eingedrückt, stark punktiert. Scutellum glatt.

Flügeldecken wesentlich breiter als der Thorax, dicht punktiert, im ersten Drittel tief quer eingedrückt. Beim ♂ sind die Hintertibien merklich gekrümmt.

Diese Art erinnert habituell lebhaft an verschiedene *Rácenisa,* von welchen sie sich eigentlich nur durch die generischen Merkmale (in der ersten Reihe durch die außerordentliche Länge des Metatarsus der Hinterbeine) abtrennen läßt.

Luperodes leucopygus n. sp.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

Long. 3,5—4 mm.

Kurzoval, oberseits glänzend, hell braungelb, Sternum, Abdomen (die Spitze ausgenommen), Spitze jedes der Antennite 4 bis 11 und die Basis des hinteren Metatarsus pechbraun, Scutellum und Flügeldecken pechschwarz, die letzteren auf der Spitze schmal gelb gesäumt.

Kopf fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 20×) auf dem Vertex, dieser höchst fein quer strioliert. Stirn schmal, kaum breiter als ein Augenquerdiameter, in der Mitte ziemlich tief quer eingedrückt. Antennalcalli zusammenfließend, schwach gewölbt, Clypeallängscarina deutlich, jederseits von einer fein inskulptierten Furche begrenzt. Antennen 3/4 der Flügeldecken überreichend, zart gebaut, das 4. Glied so lang wie das 1. und so lang wie 2 und 3 zusammengenommen.

Thorax klein, quer, fast doppelt so breit wie lang, Seiten schwach gerundet. Oberfläche deutlich (Vergrößerung 10×) und ziemlich dicht punktiert.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, dicht und stark punktiert (Vergrößerung 5×). Metatarsus der Hinterbeine mehr als doppelt so lang wie die übrigen Glieder zusammengenommen, so lang wie die 2/3 der Hintertibia.

Diese Art dürfte leicht an der Färbung und an der Struktur des Kopfes erkennbar sein.

Luperodes rosenbergi Bowditch

Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

Luperodes palmarensis n. sp.

Bolivia: Yungas del Palmar, 2000 m (R. Zischka, Mus. G. Frey).

Long. ± 6,5 mm.

Hell braungelb, Tarsen und Flügeldecken schwarz. Körper langoval.

Kopf seidenglänzend (Retikulierung unter 30facher Vergrößerung erkennbar), fein punktiert. Antennalcalli kaum erkennbar, Stirn in der Mitte mit einer Fovea. Antennen dünn, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 4. Glied so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, das 12. Glied sehr deutlich getrennt.

Halsschild transversal, glänzender als die Flügeldecken, doppelt breiter als lang, an der Basis am breitesten, Seiten geradlinig nach vorne verengt, erst in dem vorderen Drittel gerundet. Alle

Winkel verdickt und kurz abgerundet. Oberfläche ohne deutliche Depressionen, vorne dicht, sonst nur spärlich punktiert. Scutellum glatt, dreieckig.

Elytren stark punktiert (Vergrößerung 5×), ohne Eindrücke, an der Spitze einzeln abgerundet. Das 1. Glied der Hintertarsen gebogen, 1,5× länger als die 3 übrigen zusammengenommen.

Die abweichende Halsschildpunktierung und die Färbung machen diese Art ohne weiteres wiedererkennbar.

Luperodes immersus n. sp.

Brasil, Est. Sa. Catarina: Nova Teutonia, 16. X. 1934 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 4,5 mm.

Rotgelb, Antennite 4—11, Tibien (Basis ausgenommen), Tarsen und die 2 letzten Drittel der Flügeldecken (samt Epipleuren) schwarz. Körper oval, glänzend.

Mit *L. apicalis* Jac. sehr nahe verwandt (*L. immersus* wurde von Bowditch für *L. apicalis* gehalten; The Entomol. 56, 1923, p. 276), aber anders gefärbt, das 3. Antennit doppelt länger als das 2., so lang wie das 4., Seiten des Halsschildes abgesetzt und deutlich gerundet und der Metatarsus der Hinterbeine länger als die Hälfte der entsprechenden Tibia, doppelt länger als die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

Luperodes surrubrensis n. sp.

Costa Rica: Surrubres (Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Blaß braungelb, jedes der Antennite 4—11 in der Mitte dunkelbraun geringelt, Seitenrand des Halsschildes, Schildchen, Naht und der Seitenrand der Flügeldecken schmal pechbraun gesäumt. Körper länglich.

Diese Art ist dem *L. inornatus* Jac. und dem *L. fumescens* Bowd. recht ähnlich, aber das 3. Antennit ist fast doppelt so lang wie das 2. *L. salvini* Jac. ist zwar von einer ähnlichen Fühlerbildung, aber die neue Art weist eine völlig verschiedene Skutptur auf. Der Kopf ist nämlich matt und unpunktiert, das Halsschild etwas glänzender als der Kopf (Retikulierung unter 30facher Vergrößerung sichtbar) mit geradlinig nach vorne konvergierenden Seiten (mit gerundeten Seiten bei *L. salvini)* und die Flügeldecken (deren Epipleuren bis zu dem lateroapikalen Winkel durchlaufen)

glänzend, dicht mit größeren und kleineren Punkten gemischt besetzt.

Luperodes filicornis n. sp.

Perú: Valle Chanchamayo, 1800 m, Huacapistana, VI. 1948 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 4—4,5 mm.

Hell braungelb, Sternum, Labrum und Abdomen pechbraun, Fühler, Tibien (Knie ausgenommen) und Tarsen schwarz. Körper langgestreckt, oberseits glänzend.

Kopf glatt, hinter den rundlichen Antennalcalli quer eingedrückt. Stirn doppelt breiter als ein Augenquerdiameter. Clypeus lang, mit einer feinen aber scharfen Längscarina. Fühler länger als der Körper, sehr dünn, Glieder 2 und 3 kurz, das 4. so lang wie die 3 vorhergehenden zusammengenommen.

Thorax fein und spärlich punktiert (Vergrößerung 30×), schwach transversal, nur 1,5× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet. Vorderwinkel verdickt, stumpfeckig, Hinterwinkel zahnartig vorspringend. Scheibe ohne Eindrücke. Schildchen matt.

Elytren breiter als das Halsschild, dicht und stark punktiert (Vergrößerung 5—8×), im ersten Drittel nahe der Naht leicht quer eingedrückt, so daß der Basalcallus deutlich emporgehoben ist. Elytropleuren sehr schmal, Epipleuren breit, graduell nach hinten verschmälert, fast vertikal, von der Seite sehr gut sichtbar. Tibien zart, das 1. Glied der Hintertarsen länger als die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

Der längliche Körper, die haardünnen Antennen und die Lage der Epipleuren machen diese stark aberrante Art erkenntlich.

Luperodes felix n. sp. (Fig. 25)

Venezuela, Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Long. 7 mm.

Hell braungelb, Sternum, Tibien, Tarsen, Kopf, Fühler (die letzten 4 Glieder weißlich gelb), ein Fleck vorne auf den Epipleuren und 2 weit vor der Spitze abgekürzte Längsbinden auf den Flügeldecken schwarz, die erste nahe der Naht, die andere nahe dem Lateralrand. Körper länglich, glänzend.

Die vorliegende Art ist dem *L. brasiliensis* Jac. sehr ähnlich, aber die Färbung ist verschieden, Kopf ohne Punktierung, An-

tennalcalli sehr flach, das 3. Antennit doppelt länger als das 2. (Glieder 2 und 3 von gleicher Länge bei *L. brasiliensis*), das 4. so lang wie 2 + 3, Thorax und Flügeldecken spärlich punktiert und das Pygidium ist gewölbt (bei *L. brasiliensis* abgeflacht).

Luperodes emeritus n. sp. (Fig. 24)

Brasil: Rio de Janeiro (Mus. G. Frey).

Long. 6,5 mm.

Hell braungelb, Metasternum, Kopf, Antennite 4—9 und 3 braungerandeten Längsbinden auf den Flügeldecken schwarz; eine nach hinten verschmälerte an der Naht, eine hinten abgekürzte und vorne auf dem Humeralcallus beginnende auf der Scheibe und

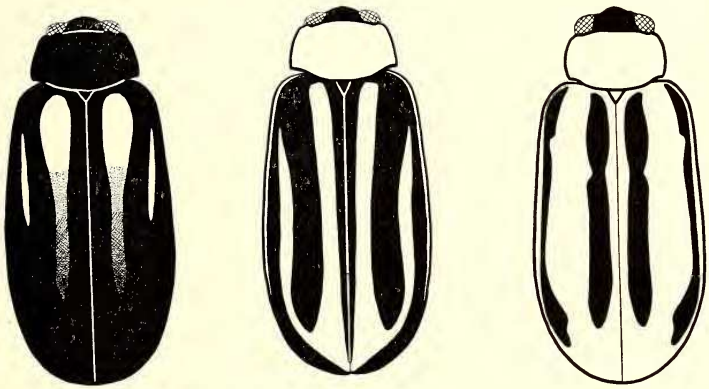

Fig. 23: *Luperodes brasiliensis* Jacoby — Fig. 24: *Luperodes emeritus* n. sp.
Fig. 25: *Luperodes felix* n. sp.

eine vorne mit der diskalen verbundene, hinten fast bis zum Nahtwinkel hingezogene sublaterale Binde. Scutellum dunkel braunrot, Fühlerbasis und Beine hell rotbraun, Antennite 10 und 11 weißlich. Körper langoval, glänzend.

Mit *L. brasiliensis* Jacoby nahe verwandt, anders gefärbt, das 3. Fühlerglied länger als das 2., Thorax glänzend und fein punktiert (Vergrößerung 20×) und der Metatarsus der Hinterbeine nur halb so lang wie die Hintertibia.

Luperodes wittmeri n. sp. (Fig. 26)

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Muri, 1000 m, 26. XII. 1949 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. ± 4,5 mm.

Schwarz, stark glänzend, Halsschildbasis und 2 breite Längsbinden auf den Flügeldecken, welche hinten verbunden sind und den Nahtwinkel nicht erreichen, gelb. Körper langoval, glänzend.

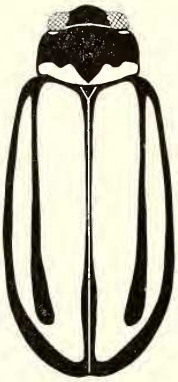

Fig. 26: *Luperodes wittmeri* n. sp.

Kopf glatt, nur die Stirn hinter der Querdepression, welche von hinten die gut markierten Antennalcalli unbegrenzt, punktiert (Vergrößerung 20×). Clypeallängscarina nur angedeutet. Antennen zur Spitze verdickt, die Mitte der Flügeldecken überragend, das 4. Glied so lang wie 2 und 3 zusammen.

Halsschild transversal, fast 2× breiter als lang, vor der Basis am beitesten, nach vorne mehr als nach hinten gerundet-verengt, alle Winkel abgerundet. Scheibe ohne Eindrücke, fein und spärlich punktiert (Verprößerung 20×).

Elytren breiter als das Halsschild, ohne Eindrücke, nicht dicht, mit gemischt größeren und kleineren Punkten besetzt (Vergrößerung 20× und 100×), Nahtwinkeln einzeln abgerundet. Das 1. Glied der Hintertarsen mehr als 2× so lang wie die übrigen Glieder zusammengenommen.

Viel kleiner als *L. brasiliensis* Jac., anders gefärbt und durch die feine Skulptur der Oberseite ausgezeichnet.

Luperodes mimeograptus n. sp.

Brasil, Est. Minas Gerais: Santa Barbara (Mus. G. Frey).

Long. 4,5 mm.

Auf den ersten Blick sieht diese Art wie *L. wittmeri* aus, aber das Halsschild ist einfarbig gelb, Schenkel und das 3. Antennit rot, Kopf mit einem tiefen Längseindruck in der Mitte, welcher bis auf den Vertex hinreicht, Clypealcarina sehr deutlich und das 4. Antennit viel länger als die 2 vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Luperus camillus n. sp.

Bolivia, Yungas de la Paz: Coroico (Mus. G. Frey); Mapiri (dtto).

Long. 3—3,5 mm.

Hell braungelb, nur die Mandibel- und Fühlerspitze angedunkelt. Körper schmal, Oberseite glänzend.

Kopf glatt, Antennalcalli quer, voneinander gut getrennt, hinten von einer, in der Mitte eckig nach vorne gebogenen Querdepression begrenzt. Stirn breit, mehr als doppelt so breit wie ein Augenquerdiameter. Fühler die Mitte der Flügeldecken überragend, ziemlich robust, zur Spitze schwach verdickt, das 4. Glied länger als die benachbarten, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend.

Thorax doppelt breiter als lang, im Niveau der Vorderwinkel am breitesten, Seiten nach hinten stark verengt und schwach gerundet. Oberfläche unter 20facher Vergrößerung fast glatt erscheinend.

Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, Humeralwinkel deutlich. Hinter dem gut markierten Humeralcallus liegt in dem ersten Fünftel eine juxtamarginale flache Erhabenheit, welche die regelmäßig durchlaufende Kontur des Seitenrandes in Form einer Erweiterung deutlich unterbricht. Oberfläche fein punktiert (Vergrößerung 20—30×). Elytropleuren sehr schmal, Epipleuren vorne sehr breit.

L. camillus unterscheidet sich von allen anderen bisher bekannten südamerikanischen Arten durch die Färbung, kleine Gestalt, den subtrapeziformen Thorax und durch das Höckerchen nahe den Seiten der Flügeldecken.

Luperus acanthonychinus n. sp.

Brasil, Est. Sta. Catarina: Nova Teutonia, 7. X. 1950 (F. Plaumann, Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Zitronengelb, Thorax, Vertex und Stirn rotbraun, Antennite 4—11 und eine breite, hinten abgekürzte Nahtbinde auf den Flügeldecken schwarz. Körper länglich, stark glänzend.

Kopf glatt, Clypeus ohne Carinae. Stirne 3× breiter als ein Augenquerdiameter, hinter den kleinen rundlichen Antennalcalli quer eingedrückt. Fühler die Mitte der Flügeldecken erreichend, grazil, das 4. Glied das längste, so lang wie die 2 vorhergehenden zusammengenommen, das 3. 1,5× länger als das 2.

Thorax glatt, schwach transversal, leicht herzförmig, vor der Mitte am breitesten. Alle Winkel verdickt, einen kleinen Tuberkel bildend.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, deutlich punktiert (Vergrößerung 20×), die Naht in der Vorderhälfte merklich eingedrückt, Seitenrand im ersten Drittel leicht ausgebuchtet. Neben

dem Seitenrand befindet sich eine Längsdepression, welche innen von einer schwachen jedoch breiten Längsrippe akzentiert ist. Epipleuren breit.

Die sehr auffallende Färbung, die kleinen Augen und die Elytraleindrücke charakterisieren die vorliegende Art, welche durch die Körperform an diverse *Acanthonycha* (Alticiden) erinnert.

Luperus callangensis n. sp.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm.

Braungelb, Metasternum, Abdomen (ein Seitensaum ausgenommen) und die 4 hinteren Tibien mit den Tarsen schwarz.

Kopf matt, Vertex deutlich punktiert (Vergrößerung 20 bis 30×). Stirn 3× breiter als ein Augenquerdiameter. Antennalcalli quer, ohne Punktierung, hinten von einer seichten Querdepression begrenzt. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, Glieder 2—4 graduell an Länge zunehmend, das 4. fast so lang wie 2 und 3 zusammen, das 3. fast doppelt länger als das 2.

Thorax stark transversal, 2,5× breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, Seiten schmal abgesetzt, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Vorderwinkel leicht verdickt, fast rechteckig, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche fein punktiert (Vergrößerung 20—30×), matt, jederseits mit einem Eindruck.

Flügeldecken glänzender als der Vorderkörper, gröber (Vergrößerung 10×) punktiert, Elytropleuren sehr schmal. Das 1. Glied der Hintertarsen weniger als halb so lang wie die Hintertibia, so lang wie die 3 folgenden Glieder zusammengenommen.

Dem *L. camillus* ähnlich, größer, anders gefärbt, der Vorderkörper matt.

Luperus virgilius n. sp.

Brasil: Rio de Janeiro, 18. III. 1952 (W. Wittmer, Mus. G. Frey).

Long. 4 mm.

Pechschwarz, Kopf gelbbraun mit 2 quergestellten dunklen Makeln auf dem Vertex, Fühler dunkelbraun, Halsschild und Beine gelbbraun, Coxen und Knie heller, Körper länglich, stark glänzend.

Kopf glatt mit großen transversalen gut umgrenzten Antennalcalli. Clypeallängscarina scharf. Fühler ⅔ der Flügeldecken

erreichend, ziemlich dünn, das 4. Glied so lang wie das 3., doppelt länger als das 2.

Halsschild schwach quer, Seiten gerundet, nach hinten mehr als nach vorne verengt. Scheibe ohne Eindrücke, jederseits sehr spärlich und fein punktiert (Vergrößerung 20×). Schildchen groß.

Elytren breiter als das Halsschild, fein und weitläufig punktiert (Vergrößerung 20×), Basalcallus nur angedeutet, Elytropleuren linear. Der innere Rand der Epipleuren hinten und das Apikalfeld der Flügeldecken bewimpert. Beine zart gebaut.

Die Behaarung der Epipleuren trennt diese Art von allen ähnlichen ab.

Andrector ruficornis Olivier

Martinique (Antilles fr.), XII. 1953 (G. & H. Frey).

Andrector hybridus n. sp.

Brasil, Est. do Rio de Janeiro: Nicteroì (Mus. G. Frey).

Long. 6—6,5 mm.

Unterseite schwarz, alle Ränder des Prosternums und der Hinter- und Seitenrand der einzelnen Sternite gelb. Fühler und Beine gelb, die Spitze der Hinterschenkel schwärzlich. Kopf gelb, Antennalcalli und 2 schmale quergestellte Makeln auf dem Vertex schwarz. Thorax gelb mit einer zentralen pechbraunen Makel, Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb, Humeralcallus, eine dreieckige circumskutellare Makel, eine Querbinde vor und eine andere hinter der Mitte nebst einer subsuturalen Apikalmakel (den extremen Apikalrand nicht erreichend) schwarz. Der Vorderrand der vorderen Querbinde (die wie die hintere weder die Naht noch die Elytropleuren erreicht), ist von außen schräg nach hinten gegen die Naht abgestutzt; die postmediale Querbinde hat einen geradlinigen Vorderrand, aber der Hinterrand ist schräg, so daß diese Binde gegen die Naht verschmälert ist.

Durch den Sexualdimorphismus der Fühler und des Kopfes ist diese Art dem *A. tingomarianus* Bech. sehr ähnlich, aber sie ist anders gefärbt, die Clypealquerlamelle ist höher, in der Mitte mit einem kleinen Ausschnitt versehen, das 4. Antennit des ♂ besitzt keinen Basaldorn, und die Stirn ist viel breiter, reichlich 4× breiter als ein Augenquerdiameter (knapp 3× breiter bei *A. tingomarianus)*. Beim ♀ ist der ganze Kopf schwarz, und der Clypeus ist runzelig skulptiert.

Andrector tingomarianus Bechyné

Perú: Valle Chanchamayo, 800 m, II. 1953 (Dr. W. Weyrauch).

Andrector timotheus n. sp.

Perú: Puno (Mus. G. Frey).

Long. 6 mm. ♀ unbekannt.

Rotgelb, Metasternum, Kopf, Palpen und die mittleren Antennite schwarz, Fühlerbasis, Tibien und Tarsen dunkelbraun, die 3 letzten Fühlerglieder weißlich, Flügeldecken mit 2 lebhaft metallisch violetten Querbinden, eine an der Basis, eine andere vor der Spitze. Körper länglich, Oberseite stark glänzend.

Kopf und Fühler wie bei *Eucerotoma capitata* gebildet (cf. p. ??), aber die lateralen Dorne auf dem Clypeus sind lamelliform und deutlich nach innen gebogen. Der vordere Teil des Clypeus ist normal gebildet, ohne Behaarung, Seiten nicht erhöht, nach vorne konvergierend.

Thorax glatt mit einer nicht tiefen, halbkreisförmigen (nach vorne geöffneten) Depression quer über die Scheibe. Flügeldecken stark punktiert (Vergrößerung 5×) ohne Rippen und ohne Eindrücke, Beine zart gebaut.

Dies ist die bisher einzige bekannte Art mit metallisch gefärbten Binden auf den Flügeldecken.

Andrector 8-punctatus n. sp.

Perú: Callanga (Mus. G. Frey); Valle Chanchamayo, 800 m, 1. II. 1953 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 7,5—8 mm.

Rotgelb, Mandibelspitze, Vertex und die mittleren Antennite angedunkelt, Flügeldecken mit 4 kleinen, schwarzen Flecken: einer auf dem Humeralcallus, einer hinter der Basis, der Naht genähert, einer dahinter, hinter der Mitte, und einer nahe dem Seitenrand in dem lateroapikalen Winkel. Körper länglich, wenig glänzend (Retikulierung unter 20—30facher Vergrößerung sichtbar).

Kopf ohne Punktierung. Stirn schmal, kaum breiter als die Länge eines Auges. Antennalcalli flach. Clypeus uneben mit einer feinen Längscarina. Fühler die Mitte der Flügeldecken weit überragend, das 3. Glied 2× länger als das 3. und so lang wie das 4.

Thorax transversal, fein punktiert (Vergrößerung 20×), Vorderwinkel abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig, Seiten s-förmig.

Scheibe mit einem W-förmigen Eindruck und einer kurzen Längslinie vor dem glatten Schildchen.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, grob punktiert (Vergrößerung 2—3×), ohne Rippen und ohne Eindrücke, Apikalviertel spärlich behaart. Beine zart gebaut, Pygidium punktiert.

Die Färbung und die Form des Halsschildeindruckes machen diese Art kenntlich.

Andrector mapiriensis n. sp.

Bolivia: Mapiri (Mus. G. Frey).

Long. 7—7,5 mm.

Braungelb, Labrum, Metasternum, Schildchen, die Naht der Flügeldecken vorne und 4 kleine Flecken schwarz: einer auf dem Humeralcallus, einer vor und ein anderer hinter der Mitte, beide der Naht näher als dem Seitenrand, und einer im letzten Drittel, dem Seitenrand näher als der Naht. Mittlere Antennite angedunkelt.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber der vordere schwarze Diskalfleck auf den Elytren ist viel weiter nach hinten gelegt, die Seiten des Thorax sind in den hinteren 2 Dritteln geradlinig nach hinten verengt (nicht ausgeschweift), die Punktierung des Halsschildes und der Elytren ist stärker, und die Vordertibien des ♂ sind merklich verdickt.

Beide Arten zeigen keinen größeren Sexualdimorphismus in der Bildung des Kopfes und der Antennen; das ♂ unterscheidet sich vom ♀ durch das sichtbare 6. Abdominalsegment.

In Venezuela: Merida (M. S. Briceno, 1900, Mus. Paris) kommt eine besondere geographische Rasse vor — ssp. **ypsilon** nov. Dieselbe unterscheidet sich von *A. mapiriensis* s. str. nur durch die gleichmäßig völlig matte Oberseite und durch die feine (in der Hinterhälfte kaum erkennbare) Elytralpunktierung. Die dunkle Skutellarmakel ist stärker ausgeprägt, Y-förmig.

Diese Verbreitung zeigt deutlich voraus, daß in den dazwischen liegenden Gebieten weitere Formen zu erwarten sind.

Andrector arcuatus Olivier

Suriname: Omg. Paramaribo, Pl. Peperpot, 14. I. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

Eucerotoma capitata n. sp.

Perú: Chanchamayo (Mus. G. Frey); Valle Chanchamayo, 800 m, IV. 1943 (Dr. W. Weyrauch).

Long. 6,5—7 mm.

Schwarz, Mesosternum, alle Ränder des Prosternums, Femora, Clypeus, Labrum, Antennite 8—11, Halsschild (an der Basis in der Mitte geschwärzt), Epipleuren, Elytropleuren und der Apikalsaum der Elytren gelb. Antennalcalli, die 4 ersten Antennite und die Vordertibien zum Teil dunkelbraun. Körper nach hinten erweitert, Flügeldecken in einer bestimmten Lichtrichtung schwarzviolett irisierend.

♂. Kopf breit, breiter als das Halsschild, Vertex matt, punktiert. Stirn matt, 3× breiter als ein Augenquerdiameter, in Form eines Querwulstes, welcher in der Mitte von einer feinen Längslinie geteilt ist. Clypeus glänzend, unterhalb der Fühlerinsertionsstelle tief quer eingedrückt, der Eindruck vorne von einer zweispitzigen behaarten Querlamelle begrenzt. Unterhalb dieser Lamelle befinden sich 2 quergestellte tiefe Eindrücke. Der Vorderteil des Clypeus ist abgeflacht, die Seiten sind leicht emporgehoben, lang behaart und nach vorne divergierend. An den Seiten der unteren lochartigen Eindrücke befindet sich ein langer, schwarzer, gebogener Dorn, dessen Spitze nach vorne gerichtet ist. Fühler von der Körperlänge, das 1. Glied robust, das 2. sehr klein, queroval, die 2 folgenden stark erweitert, außen ausgeschnitten, dabei bekommt der Ausschnitt über beide Glieder eine semizirkuläre Form, weil das 3. Glied an der distalen, das 4. an der proximalen Spitze ausgerandet ist.

Halsschild matt, stark transversal, vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, breit abgeflacht, Vorderwinkel verdickt und abgerundet, Hinterwinkel stumpfeckig. Oberfläche mit einem nach vorne geöffneten hufeisenförmigen Eindruck, welcher mit einem anderen, vorne tieferen Längseindruck in der Mitte verbunden ist. Der vordere, zwischen den Eindrücken liegende Teil ist deutlich punktiert. Schildchen glatt.

Flügeldecken breiter als das Halsschild, mäßig glänzend, mit zahlreichen Längsrippen versehen, deren Intervalle eine grobe, netzartige Skulptur zeigen und hinten mit einzelnen schwarzen Härchen besetzt sind. Beine, namentlich die Tarsen sehr zart gebaut, Pygidium runzelig, das 6. Abdominalsegment sichtbar.

♀. Clypeus plan, ohne Eindrücke, ohne Lamelle, ohne Dorne, uniform goldgelb behaart. Fühler dünn, filiform.

Diese Art ist sowohl an der Färbung als auch an dem paradoxen Bau des Kopfes kenntlich.

Eucerotoma boliviana n. sp.

Bolivia: Rég. Chapare, 400 m (Zischka, Mus. G. Frey).

Long. 10—12 mm. ♂ unbekannt.

Rotgelb, Spitze der Mandibeln, die letzten Antennite und der Halsschildeindruck angedunkelt. Oberseite glänzend.

Unter den ähnlichen Arten ist die vorliegende die größte und sie zeigt eine abweichende Bildung der Elytralrippen vor: die Rippen 2, 4, 6 und 8 sind mehr gewölbt als die übrigen, dabei die Rippe 2 und 6 mehr als 4 oder 8; Rippen 2, 6 und 8 sind auch nahe der Spitze noch gut erkennbar. Der Vorderrand der Proepisternen ist in der Mitte lang, an den Seiten kurz behaart.

Eucerotoma varicornis Fabricius

Brasil: Pará (Mus. G. Frey). — Suriname: Kabelstation, 7. I. 1951 (D. Piet, Zool. Mus. Amsterdam).

Mit *E. heterocera* Baly sehr nahe verwandt, vielleicht stellt *E. heterocera* nur eine Farbenvarietät dar (alle 7 Exemplare, die ich untersuchen kann, sind ♀♀). Die Unterseite ist einfarbig rotgelb, nur bei 2 Exemplaren ist das Abdomen dunkel.

Provisorische Liste der venezolanischen Galeruciden

Eine neuzeitige Liste veröffentlichte Mr. G. E. Bryant (Bol. Soc. Venez. Cienc. Nat. 7, 1942, pp. 201—203), wo 40 Arten aufgezählt sind. In den folgenden Zeilen erwähne ich auch einige Arten in litteris, deren Beschreibung in Venezuela erscheinen wird.

Die literarischen Hinweise, welche im Junk-Schenkling Col. Catal. 78, 1924 (auct. J. Weise) registriert sind, wiederhole ich hier nicht.

Gen. **Diabrotica** Chevrolat

Chevrolat 1837, in Dej. Catal. Col. ed. 3, p. 404.
Barber 1947, Proc. Ent. Soc. Wash. 49, p. 151.
Bechyné 1956, Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 241.

Diabrotica alexia Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 252.

Est. Carabobo: Puerto Cabello (Mus. G. Frey); San Esteban (Jacoby).

Diabrotica atomaria Jacoby 1889

Caracas (Mus. G. Frey).
Mérida (M. S. Briceno, 1900, Mus. Paris).
Nicht aus Colombia bekannt, wie es die Kataloge erwähnen.

Diabrotica balteata Leconte 1865

Caracas, Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).
Colombia, Zentral-Amerika, USA.

Diabrotica bipustulata Baly 1886

Caracas (Mus. G. Frey); ibid. (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., Sierra de Avila (dtto).
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Diabrotica centralis Jacoby 1882

Caracas, 21. XI. et 10. XII. 1950 et 14. I. 1951 (Roze, Inst. biol. Caracas); ibid. II. 1934 (G. Frey); ibid. I. 1954 (G. & H. Frey); ibid. (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., Sierra de Avila (dtto).
Est. Carabobo: San Esteban, 1er trim. 1877 (Hahnel, de Sagan, coll. Oberthur, Mus. Paris).
Est. Aragua: Rancho Grande, VII. 1934, V. 1935, V. et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).
Colombia.

Diabrotica chimborensis Bowditch 1911

Caracas (Bowditch).
Ecuador.

Diabrotica columbiensis Bowditch 1911

Venezuela, ohne nähere Angabe (Bowditch).
Colombia.

Diabrotica decempunctata Latreille 1833

Mérida (Mus. G. Frey).
Colombia.

Diabrotica duplicata Jacoby 1887

Caracas: Ciudad Univer., 15. XI. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas).

Est. Aragua: Rancho Grande, 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Colombia, Panamá.

Diabrotica formosa Baly 1886

Venezuela, ohne nähere Angabe (Baly).

Diabrotica freudei Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 255.

Est. Aragua: Rancho Grande, I., II. et V. 1935, V. et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Diabrotica fulvofasciata Jacoby 1889

Caracas, II. 1934 (G. Frey); ibid. (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., Sierra de Avila (dtto).

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); I. 1954 (G. & H. Frey).

Diabrotica fulvosignata Baly 1879

Est. Aragua: Rancho Grande (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Trinidad (B. W. I.), Colombia, Panamá, Costa Rica, Nicaragua, Guatemala.

Diabrotica gudula Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 257.

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Diabrotica haroldi Baly 1886

Bechyné 1956, Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 249.

Caracas (Mus. G. Frey).

Est. Carabobo: Puerto Cabello (Mus. Wien).

Diabrotica helga Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 254.

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Diabrotica junctolinea Bowditch 1911

Caracas (Bowditch).

Est. Miranda: La Culebra, 4. III. 1951 (Roze, Inst. biol. Caracas).

Diabrotica limitata Sahlberg 1823

Est. Aragua: Rancho Grande, IV. 1949 (Marcuzzi, Inst. biol. Caracas); ibid., VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Colombia, Ecuador, Brasil, Argentina.

Diabrotica martina Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 251.

Est. Carabobo: Puerto Cabello (Mus. G. Frey).

Diabrotica melanocephala Fabricius 1798

Bechyné 1955, Bull. mens. Soc. Linn. Lyon 24, pp. 139—141, fig. 1—10; 1956, Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 254.

Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe, Mus. G. Frey).

Tropisches Amerika.

Diabrotica mutabilis Baly 1886

Caracas (Baly).

Colombia.

Diabrotica myrna Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 249.

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Diabrotica nigrostriata Baly 1890

Est. Carabobo: San Esteban (Baly).

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Nicht aus Colombia bekannt, wie es die Kataloge erwähnen.

Diabrotica sebaldia Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 243.

Caracas: Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Aragua: Rancho Grande, V. et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Diabrotica speciosa amabilis Baly 1886

Caracas (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., Sierra de Avila (dtto).

Est. Guaruco: Ortiz, 2. VII. 1950 (Roze, Inst. biol. Caracas).

Colombia. — Verschiedene geographische Rassen über das ganze tropische Amerika.

Diabrotica spilota Baly 1886

Mérida (M. S. Briceno, 1900, Mus. Paris).

Colombia, Zentral-Amerika.

Diabrotica varicornis Jacoby 1889

Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby).

Est. Miranda: El Palmar, 5. XI. 1950 (Rácenis, Inst. biol. Caracas).

Est. Aragua: Rancho Grande, VIII. et XI. 1934, I., II. et V. 1935, V. et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Diabrotica venezuelensis Jacoby

Mérida (Jacoby).

Diabrotica viridula Fabricius 1801

Caracas, II. 1934 (G. Frey); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Est. Aragua: Rancho Grande, I., II. et V. 1935 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Zulia: Encontrados — Boca d. R. la Grita, 18. VII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Colombia, Ecuador, Perú, Bolivia, Brasil, Zentral-Amerika.

Gen. Acalymma Barber

Barber 1947, Proc. Ent. Soc. Wash, 49, p. 154.

Bechyné 1955, Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 5, p. 7.

Acalymma alternata Baly 1886

Venezuela, ohne nähere Angabe (Dr. Moritz, 1858, Mus. Wien).

Colombia.

Acalymma corusca corusca Harold 1875

Bechyné 1955, Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 74, p. 6.

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); ibid., Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Aragua: Rancho Grande, IV. 1949 (Marcuzzi, Inst. biol. Caracas).

Mérida (Mus. G. Frey).

Colombia, Panamá. — Eine besondere geographische Form ist von Costa Rica bekannt.

Acalymma kirschi Baly 1886

Venezuela (Dr. Moritz, 1858, Mus. Wien).

Colombia.

Acalymma pallipes Olivier 1791

Est. Aragua: Rancho Grande, I. et II. 1935, V. et VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Colombia, Guyana.

Acalymma quadrivittata Latreille 1833

Venezuela, ohne nähere Fundortsangabe (Gahan 1891).

Colombia, Trinidad (B. W. I.).

Acalymma separata Baly 1886

Caracas, II. 1934 (G. Frey).

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 et V. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Colombia.

Acalymma theimei Baly 1886

Bechyné 1956, Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 263.

Est. Trujillo: Valera — La Ceiba, 2. VIII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).

Colombia.

Gen. **Synbrotica** Bechyné

1956, Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 243.

Synbrotica discoplana Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 268, fig. 4—6.

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Synbrotica fasciatipennis Gahan 1891

Venezuela (ohne nähere Angabe; Gahan).
Colombia.

Synbrotica insignita Baly 1886

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).
Colombia.

Synbrotica metastigma Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 273.
Venezuela (ohne nähere Fundortsangabe, Mus. G. Frey).
Colombia.

Synbrotica moritzi Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 269.
Venezuela, ohne nähere Angabe (Dr. Moritz, 1858, Mus. Wien).

Synbrotica posticata Baly 1886

Venezuela, ohne nähere Fundortsangabe (Baly).
Colombia.

Synbrotica puella Baly 1886

Bechyné 1956, Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 264.
Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).
Colombia.

Synbrotica serraticornis Baly 1886

Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby 1889).
Colombia.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Art eine besondere Gattung bilden dürfte, welche durch die recht kompliziert gestalteten Antennen des ♂ charakterisiert ist.

Synbrotica simplicipennis Jacoby 1889

Bechyné 1956, Ent. Arb. Mus. Frey 7, p. 268.

Caracas, II. 1934 (G. Frey); Corozal (Jacoby); Carayaca, 30. XII. 1950 (Rácenis, Inst. biol. Caracas).

Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby); Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Synbrotica spiloptera pterospilota Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 272, fig. 7.
Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).
Die Stammform ist von Colombia bekannt.

Gen. **Chanchamayia** Bechyné

Bechyné 1956, Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 243.

Chanchamayia adonis Baly 1859

Caracas (Mus. G. Frey).
Est. Aragua: Rancho Grande, IX. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Chanchamayia estebanensis Jacoby 1889

Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby).

Chanchamayia puncticollis Baly 1865

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); ibid., Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).
Est. Miranda: La Culebra, 4. III. 1951 (Roze, Inst. biol. Caracas).
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).
Colombia, Ecuador.

Gen. **Aristobrotica** Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 285.

Aristobrotica nigrovittulata Baly 1886

Venezuela, ohne nähere Fundortsangabe (Baly).
Colombia. — ? Brasil: Amazonas.

Gen. **Gynandrobrotica** Bechyné 1955

Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 5, p. 9.

Gynandrobrotica beata Baly 1886

Venezuela, ohne nähere Angabe (Baly).
Colombia.

Gynandrobrotica clypeata Baly 1886

Caracas: Sierra de Avila, 1. V. 1950 (Rácenis, Inst. biol. Caracas).
Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby 1889).
Colombia.

Gynandrobrotica fenestrata Baly 1886

Mérida (Mus. G. Frey).

Gynandrobrotica imitans Jacoby 1879

Venezuela, ohne nähere Angabe (Jacoby).

Gynandrobrotica nigrodorsata Jacoby 1889

Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby).

Gynandrobrotica stevensi Baly 1886

Est. Carabobo: Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey).
Est. Aragua: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas).
Colombia.

Gynandrobrotica vogli Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 285.
Caracas (Mus. G. Frey); Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Gen. **Coelomera** Chevrolat 1844

Coelomera cajennensis Fabricius 1787

Jacoby 1889, Proc. Zool. Soc. Lond., p. 286 (faun.).
Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).
Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby).
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).
Guyana, Colombia, Ecuador, Perú, Bolivia, Brasil, Panamá.

Coelomera maculicollis Clark 1865

Est. Aragua: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas).
Colombia.[1]) — ? Honduras.

[1]) Bogotá (Mus. G. Frey).

Gen. **Yingaresca** Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 298.

Yingaresca inaequalis Weise 1924

Bechyné 1956, l. c. p. 299.
Caracas (Jacoby 1889).
Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby 1889).
Trinidad (B. W. I.).

Gen. **Galerucella** Crotch 1873

Galerucella freyi Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 302.
Caracas (Mus. G. Frey).
Est. Aragua: Rancho Grande (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Galerucella obscura Degeer 1775

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).
Guyana, Brasil.

Galerucella obscurofasciata Jacoby 1889

Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby).

Galerucella ornata Jacoby 1889

Caracas, II. 1934 (G. Frey); La Quebrada, 19. XI. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas); La Guaira (Jacoby).
Est. Carabobo: Puerto Cabello (Jacoby).
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Gen. **Neolochmaea** Laboissière 1939

Bechyné 1955, Bull. Inst. R. Sci. Nat. Belg. 31, no. 5, p. 11.

Neolochmaea tropica Jacoby 1889

Bechyné 1955, l. c. p. 13.
Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby).
Suriname.

Gen. **Schematiza** Guérin 1844

Schematiza funerea Jacoby 1889

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).

Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby).

Schematiza scutellaris Clark 1864

Venezuela, ohne nähere Angabe (Clark).

Schematiza unistriata Jacoby 1889

Caracas, La Guaira (Jacoby).

Schematiza venezuelensis Jacoby 1889

Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby).

Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby); Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Gen. **Exora** Chevrolat 1844

Exora detrita Fabricius 1801

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey); Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Aragua: Rancho Grande (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Tropisches Amerika.

Exora georgia Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 315.

Est. Carabobo: Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey).

Exora lucasia Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 313.

Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Exora obsoleta Fabricius 1801

Caracas (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); Sierra de Avila (dtto).

Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby 1889).

Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby 1889); Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Tropisches Amerika.

Exora olivacea Fabricius 1801

D. F.: Corozal (Jacoby 1889).

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Tropisches Amerika.

Gen. **Malacorrhinus** Jacoby 1887

Malacorrhinus 11-punctatus Jacoby 1889

Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby).

Gen. **Neobrotica** Jacoby 1887

Neobrotica dimidiaticornis dimidiaticornis Jacoby 1889

Bechyné 1956, Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 316.

Caracas (Jacoby).

Est. Carabobo: San Esteban (Jacoby); Puerto Cabello, III. 1934 (G. Frey).

Est. Aragua: Rancho Grande, I., II. et V. 1935, VII. 1936 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München); ibid., I. 1954 (G. & H. Frey).

Eine besondere geographische Form ist von Trinidad (B. W. I.) bekannt.

Neobrotica ebraea Fabricius 1787

Caracas, Sierra de Avila (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Est. Carabobo: San Esteban, 1er trim. 1877 (Hahnel, de Sagan, coll. Oberthur, Mus. Paris).

Est. Aragua: Rancho Grande, V. 1935 (P. Vogl, Zool. Staatssammlung in München).

Guyana, Colombia.

Neobrotica inconstans Jacoby 1889

Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby); Rancho Grande I. 1954 (G. & H. Frey).

Neobrotica oberthuri Baly 1886

D. F.: Corozal (Jacoby 1889).

Colombia, Zentral-Amerika.

Neobrotica variablis Jacoby 1887

D. F.: Corozal (Jacoby 1889).

Est. Aragua: Maracay (Mus. G. Frey).

México.

Gen. **Luperodes** Motschoulsky 1858

Luperodes apicalis Jacoby 1887

Bowditch 1923, The Entomol. 56, p. 276.
Caracas (Bowditch).
Guatemala.

Luperodes caracasus Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 330, fig. 22.
Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).

Luperodes felix Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 334, fig. 25.
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Luperodes freyi Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 330.
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Luperodes fumescens Bowditch 1923

The Entomol. 56, p. 257.
Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).
Colombia.

Luperodes hebardi Bowditch 1925

Psyche 32, p. 249.
Caracas (Bowditch).
Colombia.

Luperodes inornatus Jacoby 1889

Caracas, I. 1954 (G. & H. Frey).
Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby); Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Luperodes masoni Bowditch 1925

Psyche 32, p. 255.
Caracas (Bowditch).
Colombia.

Luperodes notatus Bowditch 1923

The Entomol. 56, p. 274.

Caracas (Bowditch).
Est. Aragua: Rancho Grande, I. 1954 (G. & H. Frey).

Luperodes rozei Bechyné (i. l.)

Caracas: Jard. bot., 14. XI. 1949 (Roze, Inst. biol. Caracas).
Est. Guarico: Ortiz, 2. VII. 1950 (Roze, Inst. biol. Caracas).

Gen. **Rácenisa** Bechyné (i. l.)

Rácenisa venezuelensis Bechyné (i. l.)

Est. Aragua: Rancho Grande, VII. 1949 (Rácenis, Inst. biol. Caracas).

Gen. **Luperus** Geoffroy 1762

Luperus marginatus Jacoby 1889

Est. Aragua: Colonia Tovar (Jacoby).

Luperus pallidus Bowditch 1925

Psyche 32, p. 254.
Est. Trujillo: Valera - La Ceiba, 2. VIII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).
Est. Zulia: La Fria - Encontrados, 22. VII. 1930 (dtto).
Colombia.

Gen. **Andrector** Horn 1872

Barber 1945, Bull. Brookl. Ent. Soc. 40, p. 121—122.

Andrector arcuatus Olivier 1791

Est. Portuguesa: Agua Blanca, 225 m, XII. 1948 (coll. Cifferi, Inst. biol. Caracas).
Guyana, Amazonas.

Andrector mapiriensis ypsilon Bechyné 1956

Ent. Arb. Mus. G. Frey 7, p. 341.
Mérida (M. S. Briceno, 1900, Mus. Paris).
Die Stammform ist von Bolivien bekannt.

Andrector salvini Baly 1866

Est. Zulia: Encontrados - Boca d. R. la Grita, 18. VII. 1930 (H. J. MacGillavry, Zool. Mus. Amsterdam).
Colombia, Panamá.

Alphabetisches Register der venezolanischen Galeruciden

Acalymma Barber 347
Andrector Horn 356
Aristobrotica Bechyné 350
Chanchamayia Bechyné . . . 356
Coelomera Chevrolat 351
Diabrotica Chevrolat 343
Exora Chevrolat 353
Galerucella Crotch 352
Gynandrobrotica Bechyné . . 350
Luperodes Motschoulsky . . . 355
Luperus Geoffroy 356
Malacorrhinus Jacoby 354
Neobrotica Jacoby 354
Neolochmaea Laboissière . . . 352
Rácenisa Bechyné 356
Schematiza Guérin 352
Synbrotica Bechyné 348
Yingaresca Bechyné 352

adonis Baly (Chanch.) 350
alexia Bech. (Diabr.) 343
alternata Baly (Acal.) 347
amabilis Baly (Diabr.) . . . 347
apicalis Jac. (Luperodes) . . . 355
arcuatus Oliv. (Andrect.) . . . 356
atomaria Jac. (Diabr.) . . . 344
balteata Lec. (Diabr.) 344
beata Baly (Gynandr.) 350
bipustulata Baly (Diabr.) . . . 344
cajennensis F. (Coelom.) . . . 351
caracasus Bech. (Luperod.) . . 355
centralis Jac. (Diabr.) 344
chimborensis Bowd. (Diabr.) . . 344
clypeata Baly (Gynandr.) . . . 351
columbiensis Bowd. (Diabr.) . . 344
corusca Har. (Acal.) 347
decempunctata Latr. (Diabr.) . . 344
detrita F. (Exora) 353
dimidiaticornis Jac. (Neobr.) . . 354
discoplana Bech. (Synbr.) . . . 348
duplicata Jac. (Diabr.) 345
ebraea F. (Neobr.) 354
estebanensis Jac. (Chanch.) . . 350
fasciatipennis Gah. (Synbr.) . . 343
felix Bech. (Luperodes) . . . 355
fenestrata Baly (Gynandr.) . . 351
formosa Baly (Diabr.) 345
freudei Bech. (Diabr.) 345
freyi Bech. (Galerucella) . . . 352
freyi Bech. (Luperodes) . . . 355
fulvofasciata Jac. (Diabr.) . . 345
fulvosignata Baly (Diabr.) . . 345
fumescens Bowd. (Luperodes) . 355
funerea Jac. (Schem.) 352
georgia Bech. (Exora) 353
gudula Bech. (Diabr.) 345
haroldi Baly (Diabr.) 345
hebardi Bowd. (Luperodes) . . 355
helga Bech. (Diabr.) 345
imitans Jac. (Gynandr.) . . . 351
inaequalis Wse. (Ying.) . . . 352
inconstans Jac. (Neobr.) . . . 454
inornatus Jac. (Luperodes) . . 355
insignata Baly (Synbr.) . . . 349
junctolinea Bowd. (Diabr.) . . 346
kirschi Baly (Acalym.) 348
limitata Sahlb. (Diabr.) . . . 346
lucasia Bech. (Exora) 353
maculicollis Clark (Coelom.) . . 351
mapiriensis Bech. (Andrect.) . . 356
marginatus Jac. (Luperus) . . 356
martina Bech. (Diabr.) 346
masoni Bowd. (Luperodes) . . 355
melanocephala F. (Diabr.) . . 346
metastigma Bech. (Synbr.) . . 349
moritzi Bech. (Synbr.) 349
mutabilis Baly (Diabr.) . . . 346
myrna Bech. (Diabr.) 346
nigrodorsata Jac. (Gynandr.) . 351
nigrostriata Baly (Diabr.) . . . 346
nigrovittulata Baly (Arist.) . . 350
notatus Bowd. (Luperodes) . . 355
oberthuri Baly (Neobr.) . . . 354
obscura Deg. (Galerucella) . . 352
obscurofasciata Jac. (Galerucella) 352
obscuromaculata Jac. (Synbr.) . 264
obsoleta F. (Exora) 353
olivacea F. (Exora) 353
ornata Jac. (Galerucella) . . . 352
pallidus Bowd. (Luperus) . . . 356
pallipes Oliv. (Acal.) 348
posticata Baly (Synbr.) 349
pterospilota Bech. (Synbr.) . . 350
puella Baly (Synbr.) 349
puncticollis Baly (Chanch.) . . 350
quadrivittata Latr. (Acalym.) . 348
rozei Bech. (Luperodes) . . . 356
salvini Baly (Andrect.) 356
scutellaris Clark (Schem.) . . . 353
sebaldia Bech. (Diabr.) 346
separata Baly (Acalym.) . . . 348
serraticornis Baly (Synbr.) . . . 349
simplicipennis Jac. (Synbr.) . . 349
speciosa Germ. (Diabr.) . . . 347
spiloptera Baly (Synbr.) . . . 350
spilota Baly (Diabr.) 347
stevensi Baly (Gynandr.) . . . 351
theimei Baly (Acalym.) 348

tropica Jac. (Neolochm.) . . . 352
undecimpunctatus Jac. (Malac.) . 354
unistriata Jac. (Schem.) . . . 533
variabilis Jac. (Neobr.) 354
varicornis Jac. (Diabr.) . . . 347
venezuelensis Bech. (Rácen.) . . 356
venezuelensis Jac. (Diabr.) . . 347
venezuelensis Jac. (Schem.) . . 353
viridula F. (Diabr.) 447
vogli Bech. (Gynandr.) 351
ypsilon Bech. (Andrect.) . . . 356